
Kleine Reihe 1

RUDOLF HARTMANN

Japanische Studenten
an der Berliner Universität

1870 – 1914



Mori-Ôgai-Gedenkstätte der Humboldt-Universität zu Berlin

Kleine Reihe
Herausgegeben für die Mori-Ôgai-Gedenkstätte
der Humboldt-Universität zu Berlin
von Klaus Kracht

Redaktion: Beate Weber

Die Kleine Reihe nimmt überwiegend Arbeiten auf, die in Lehrveranstaltungen der Mori-Ôgai-Gedenkstätte von Studenten angefertigt wurden. Sie soll Interessierten einen Einblick in die entstehenden Studienarbeiten geben und Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Entwürfe einer breiteren Leserschaft vorzustellen. Im Sinne des vielseitigen Übersetzers, Autors, Literaturkritikers und Arztes Mori Ôgai (1862–1922) werden Texte aller Genres veröffentlicht, die noch nicht in deutscher Fassung vorliegen. Neben Übersetzungen finden sich in dieser Reihe auch Materialien, die einen Bezug zu Ôgais Leben und Werk und zur Mori-Ôgai-Gedenkstätte haben.

Band 1 entstand unter Mitarbeit
von Mira Sonntag und Rosa Wunner, die 2., überarb. und ergänzte
Auflage unter Mitarbeit von Andrea Greiner-Petter

© Rudolf Hartmann & Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 1997
Mori-Ôgai-Gedenkstätte, Luisenstraße 39, 10117 Berlin
2., überarb. und ergänzte Auflage 2000

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Mori-Ôgai-Gedenkstätte unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Vervielfältigung und Verarbeitung: Druckerei der Humboldt-Universität zu Berlin

ISSN 1435-0351

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Teil I	
1. Die ersten Japaner an der Berliner Universität	4
2. Historische Hintergründe	5
3. Hauptstudienrichtungen: Medizin und Rechtswesen	7
4. Andere Studienrichtungen	12
5. Japanologie	15
6. Einige soziale Aspekte	16
Teil II	
Liste 1 Verzeichnis der Japaner, die zwischen 1870 und 1914 an der Königlich-Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin studierten	21
Liste 2 Studierende und Fachrichtungen nach Jahren geordnet	71
Liste 3 Anzahl der Studierenden nach Studiendauer	76
Liste 4 Immatrikulationen nach Fachrichtungen	77
Liste 5 Persönlichkeiten	78
Liste 6 Lektoren des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen vor dem Ersten Weltkrieg	82
Liste 7 Promotionen	83
Liste 8 Jüngste und älteste Studenten	85
Liste 9 Japanische Gasthörer, 1888 bis 1908	87
Erläuterung japanischer Begriffe und Namen	90
Der Autor	93

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag widmet sich dem Studium von Japanern an der ehemaligen Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität, der heutigen Humboldt-Universität, zwischen 1870 und 1914. Zu diesem Zweck wurden alle Studierenden namentlich erfasst und die Zeit ihres Studiums, ihr Fach, ihre Berliner Wohnadresse sowie ihre anschließende Tätigkeit angeführt. Aus den Angaben lassen sich Schlussfolgerungen ziehen auf die Zahl der Studierenden und die bevorzugten Fachrichtungen, die sich wesentlich an den damaligen gesellschaftlichen Interessen Japans orientierten. Insbesondere verweisen sie auf die Bedeutung des Studiums sowohl für die spätere berufliche Entwicklung der Betroffenen als auch für Japans geistig-kulturelle, politische und anderweitige Entwicklung.

Der gewählte zeitliche Abschnitt beinhaltet Japans Aufbruch in die Moderne seit der Meiji-Restauration und reicht bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, der Deutschland und Japan als Gegner sah und damit eine Unterbrechung des Aufenthaltes japanischer Studenten in Berlin zur Folge hatte.

Als wichtigste Quelle diente das offizielle Immatrikulationsregister, das *Verzeichnis des Personals und der Studierenden an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin*. Eine erste, teilweise Durchsicht nahm der Autor bereits Mitte der sechziger Jahre vor.¹

Eine wertvolle Hilfe war die verdienstvolle Arbeit von Michael Rauck: *Japanese in the German Language and Cultural Area, 1865–1914. A General Survey*. Tokyo: Tokyo Metropolitan University, 1994.

Zwischen 1870, dem Jahr der Erstimmatrikulation eines Japaners an der Berliner Universität, und 1914 schrieben sich insgesamt 678 Japaner in die offiziellen Studienregister ein.² Zwar sind nicht alle erfasst, die hier zum Studium weilten³, doch auch die im Anhang namentlich aufgeführten 678 japanischen Studenten sind für sich genommen eine beachtliche Zahl, die wohl größte an einer deutschen Universität.⁴

Der Band wurde für die zweite Auflage überarbeitet und erweitert. Die Personenangaben wurden ergänzt, und den japanischen Namen wurde ihre japanische Schreibweise zugefügt. Auf Kanji wurde verzichtet, wenn Unklarheiten bestanden, der Name nicht zu finden war oder es die Möglichkeit mehrerer Schreibweisen gab.

¹ Rudolf HARTMANN: "Einige Aspekte des geistig-politischen Einflusses Deutschlands auf Japan vor der Jahrhundertwende". In: *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung*, Bd. XII, 1/1966, 463ff.

² Vergleiche dazu Teil II, Liste 1.

³ So nicht diejenigen, die am Robert-Koch-Institut für Infektionskrankheiten, eigentlich Teil der zur Universität gehörenden Charité, ihren Studien nachgingen und individuelle Verträge hatten. Erfasst wurden in dieser Auflistung auch nicht die zahlreichen Gasthörer, denen man ebenfalls sehr zeitig begegnet. Siehe dazu Liste 9 im Anhang.

⁴ Dem Autor liegen Angaben aus verschiedenen anderen deutschen Universitäten vor, an denen sich Japaner aufhielten. Nach Auskunft der dortigen Archive studierten bis 1905 an der Universität Heidelberg 150 Japaner, an der Bayerischen Maximilian-Universität Würzburg 106, an der Martin-Luther-Universität Halle 52, an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 36, an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 30 und an der Universität Rostock 26. Stark besucht waren z.B. auch die Universitäten München und Leipzig. Die bekannten Zahlen deuten darauf hin, dass Berlin, wo sich in der fraglichen Zeit (bis 1905) 430 einschreiben ließen, den Schwerpunkt bildete.

Teil I

1. Die ersten Japaner an der Berliner Universität

Zu Michaelis 1870 trugen sich die ersten drei Japaner in das Immatrikulationsverzeichnis der Friedrich-Wilhelms-Universität ein. Als erster überhaupt schrieb sich Satô Susumu⁵ am 7. Oktober 1870 ein, gefolgt von Hagiwara Sankei am Tage darauf und Aoki Shûzô am 11. Oktober. Allen dreien war gemeinsam, dass sie in Japan zuvor Medizin studiert und sich spezielle Kenntnisse über Europa angeeignet hatten: Vor ihrer Reise nach Deutschland widmeten sie sich den "Hollandwissenschaften" (*Rangaku*, Satô und Hagiwara) respektive den "Europawissenschaften" (*Yôgaku*, Aoki). Es einte sie ferner, dass sie auf Staatskosten nach Berlin entsandt worden waren, um ihre Kenntnisse auf den modernsten Stand zu bringen. Nicht ungewöhnlich für die damalige Zeit, sondern eher zur Normalität zu rechnen ist auch, dass Aoki gleich vielen seiner Nachfolger einem Samurai-Geschlecht entstammte. Den Traditionen aus der Tokugawa-Zeit (1600–1867) folgend, kam noch nach dem Ersten Weltkrieg über die Hälfte der japanischen Intelligenz aus ehemaligen Samurai-Familien.⁶

Was wurde aus diesen Pionieren? Satô und Hagiwara blieben ihrem Auftrag treu. Sie widmeten sich beide der Medizin an der Charité. Satô sammelte als Medikus erste Erfahrungen im deutsch-französischen Krieg 1870, an dem er "studienhalber" und wohl auch praktizierend teilnahm, und es wurde ihm die Ehre zuteil, erster Japaner zu sein, der in Deutschland seinen Dr. med. erwarb (1874). 1908 wurde er unter anderem wegen seiner Verdienste um die Militärmedizin zum Baron ernannt. Hagiwara, der 1884 ein zweites Mal zu Studienzwecken nach Deutschland kam und 1886 an der Universität Leipzig promovierte, avancierte zum Arzt am kaiserlichen Hof. Aoki wiederum, der ebenso wie seine Begleiter ein in Japan absolviertes Medizinstudium fortsetzen sollte, entschied sich anders und widmete sich unter Rudolf von Gneist dem Fach Jura. Er wurde später ein hoher Beamter im Außenministerium.

Satô, Hagiwara und Aoki zählten zweifellos nicht nur zu den ersten Japanern, sondern zu den ersten Orientalen überhaupt, die eine deutsche Universität besuchten.⁷

⁵ Alle japanischen Namen nennen nach japanischem Brauch erst den Familiennamen, dann den persönlichen Namen. Zu den Personen vergleiche auch die Angaben der Liste 1 in Teil II.

⁶ James R. BARTHOLOMEW: *The Formation of Science in Japan. Building a Research Tradition*. New Haven, London 1989, 53.

⁷ Als erster in Deutschland studierender Japaner gilt AKABOSHI Kenzô (1844–1904), der, einer Samurai-Familie aus Fukuoka entstammend, 1866 im Auftrage seines Lehnsherren kam, um in Heidelberg Medizin zu studieren. Als der deutsch-französische Krieg begann, wirkte er ähnlich Satô als Militärarzt auf preußischer Seite und sammelte praktische Erfahrungen. Auf Weisung des japanischen Erziehungsministeriums kehrte er nach siebenjährigem Deutschlandaufenthalt 1873 nach Japan zurück, wo er unter anderem als Professor an der Tôkyô-Universität, als Hofarzt und Direktor des Krankenhauses der Präfektur Miyagi wirkte. Siehe TOMITA Hitoshi (ed.): *Umi wo koeta Nihon jinmei jiten. Biographical Dictionary of Japanese Travelers to the Occident, 1551–1897*. Tôkyô 1985.

Es ist indes nicht exakt, wenn Michael Rauck schreibt, dass "from the 1870's up to 1914 German Universities rolls show only one conspicuous group among foreign students that do not belong to the Christian occident culture: Japanese." (a.a.O., 3) Der Autor dieses Artikels stieß bei seinen Recherchen

Ihnen folgten weitere, und sehr rasch nahm Japan an der Friedrich-Wilhelms-Universität einen vorderen Platz unter den Auslandsstudenten ein. Im Wintersemester 1870/71 teilte sich Japan gemeinsam mit zwei weiteren Ländern noch Rang 16 bis 18, doch bereits im Herbst 1873 rückte es mit 18 Studiosi auf Platz zwei vor, übertroffen allein von Russland, das zu dieser Zeit auf 39 Einschreibungen verweisen konnte.⁸

2. Historische Hintergründe

Das Auftauchen erster japanischer Studenten an deutschen Universitäten ab Ende der 1860er Jahre ist in engem Kontext mit der Meiji-Restauration zu sehen, dem Sturz des über Jahrhunderte herrschenden Schogunats und der Etablierung einer neuen Regierung 1868, die sich die immense Aufgabe stellte, das Land in kürzester Frist aus feudaler Weltabgeschiedenheit herauszuführen und es dem Niveau der entwickelten Staaten Europas und der USA anzunähern.

Die Ausgangslage für die ersten Studenten war denkbar ungünstig. Das Ausland und dessen Errungenschaften waren noch wenig bekannt, Fremdenfeindlichkeit war in Japan stark ausgeprägt. Ihr Denken war sicher nicht ganz frei von der Tatsache, dass über zweihundert Jahre, von 1639 bis 1853, Japan durch das herrschende Geschlecht der Tokugawa von der Außenwelt weitestgehend isoliert gewesen war. Allen Japanern war in dieser Zeit bei Todesstrafe verboten, das Land zu verlassen oder je wieder zurückzukehren. Der jahrhundertelange Isolationismus hemmte die Entwicklung des Landes nicht nur ökonomisch, sondern bildete auch eine gewisse Barriere auf wissenschaftlich-technischem und geistig-kulturellem Gebiet. Es fehlte der Vergleich mit anderen Völkern und die Herausforderung durch sie. Selbst der Import westlicher Bücher war lange untersagt und erst ab 1720 auf ausgesuchten naturwissenschaftlichen Gebieten in begrenztem Umfang möglich.

Die neuen politischen Kräfte nach dem Sturz des Schogunats stellten sich die Aufgabe, die "Verträge der Schande", die ihm Teile seiner Souveränität genommen hatten⁹, zu annullieren und das Land als ebenbürtigen Partner unter den Mächten zu entwickeln. Das aber bedeutete, diesen militärisch, ökonomisch und kulturell gewachsen zu sein. Zielstrebig gingen die zentralen Regierungsorgane daran, Reformen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens durchzuführen. Sie holten ausländische Technik, Ingenieure, Berater und Wissenschaftler ins Land, und sie entsandten auf Staatskosten zahlreiche junge Japaner zu Studienzwecken in die entwickelten europäischen Länder sowie nach den USA, um Erfahrungen, Wissen und Können aus aller Welt zu sammeln. Die Tatsache, dass 1870 die ersten Japaner an der Berliner Universität immatrikuliert wurden und Japan 1873 hier bereits das zweitgrößte Kontingent unter den ausländischen Studenten

auf weitere Gruppen ausländischer Studenten wie Chinesen, Koreaner oder Inder, wenngleich sie in einer deutlich geringeren Anzahl als Japaner in den Listen auftauchten.

⁸ Alle Angaben basieren auf dem *Verzeichnis des Personals und der Studierenden an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin*, Archiv der Humboldt-Universität zu Berlin.

⁹ Gemeint sind die Verträge, die Japan ab 1858 zuerst von den USA, dann von England, Frankreich, Russland, Holland und weiteren Staaten (Preußen 1861) aufgezwungen worden waren. Sie garantierten den Fremden unter anderem Konsulargerichtsbarkeit und Konventionaltarife im Handel, die es zum einen nicht gestatteten, in Japan straffällig gewordene Bürger dieser Staaten gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen, und die zum anderen den Schutz des Binnenmarktes unmöglich machten.

stellte, versinnbildlicht diese Politik und die Entschlossenheit, mit der sie in Angriff genommen wurde.

Angesichts der 678 in den Matrikelbüchern eingeschriebenen Japaner kann man wohl mit Fug und Recht sagen, dass die Alma mater Berolinensis – gleich anderen deutschen Universitäten – durch das vermittelte Wissen einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Entwicklung Japans auf seinem Weg in die Moderne leistete und so ein Stück japanischer Geschichte mitschrieb. Deutlich wird dies, wenn man das Wirken der Studierenden nach ihrer Rückkehr in die Heimat in Betracht zieht; zahlreiche von ihnen nahmen herausragende Positionen in Wissenschaft und Kultur, in Politik und Wirtschaft ihres Landes ein und beeinflussten Richtung und Weg seiner Entwicklung wesentlich. So wirkten über zweihundertfünfzig von ihnen als Professoren in Lehre und Forschung an nahezu allen japanischen Universitäten und zahlreichen Hochschulen, unter ihnen Wissenschaftler von Weltruf. Andere wurden Außen-, Innen-, Erziehungsminister, Minister für Landwirtschaft und Handel oder Industrie und Handel, ja selbst ein Ministerpräsident (Suzuki Kantarô) befindet sich unter ihnen, auch ein Geheimsiegelbewahrer (Hirata Tôsuke) mit seinem besonderen Einfluss auf den Tennô oder ein Präsident des Geheimen Staatsrates oder Kronrates, des *Sûmitsuin*, geschaffen als Organ zur Entscheidungsfindung des Tennô in wichtigen Staatsangelegenheiten.¹⁰ Wir treffen nicht wenige als Abgeordnete wieder, sowohl im gewählten *Shûgi'in*, der ersten Kammer des Parlaments, als auch im privilegierten Adelshaus, dem *Kizokuin*, der zweiten Kammer. Wir begegnen Grafen, Vicomtes, Baronen, unter ihnen auch Kinder der in Japans Gesellschaft eine besonders einflussreiche Rolle spielenden *Genrô*, wie Yamagata Isaburô (Adoptivsohn des Yamagata Aritomo) oder Matsukata Iwao (Sohn von Matsukata Masayoshi).

Fragt man nach den Ursachen dafür, dass Berlin mehr japanische Studenten als jede andere Universität Deutschlands hatte, so sind diese mannigfach. Zunächst spricht es wohl für die Qualität der Lehre, für die Tatsache, dass hier zahlreiche hervorragende Wissenschaftler mit internationalem Ruf lehrten und forschten. Erinnerung sei an Robert Koch oder Rudolf Virchow, an Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz, an Max Planck oder Rudolf von Gneist, die neben anderen wie Magneten auf zahlreiche Japaner wirkten. Aber auch der Umstand, dass Berlin Deutschlands Hauptstadt mit all ihren kulturellen und politischen Einrichtungen war, hatte anziehende Wirkung, und ein nachweisbarer Aufenthalt und ein Studium hier nutzte durchaus dem späteren beruflichen und gesellschaftlichen Renommee. Berlin wies zudem eine Reihe spezifischer Vorzüge und Annehmlichkeiten für Japaner auf: Hier befand sich die japanische Botschaft, es gab Restaurants mit japanischen Speisen und selbst ein Yamato-Club existierte, in dessen Räumlichkeiten sich Japaner regelmäßig trafen. Ende der achtziger Jahre entstand die Japanisch-Deutsche Gesellschaft *Wa Doku Kai*, die als Mitglieder Diplomaten, Offiziere, Wissenschaftler, Kaufleute, aber auch Studenten beider Nationalitäten hatte. Selbst ein von Japanern in deutscher Sprache herausgegebenes Magazin, *Ost-Asien*, erschien hier ab 1898 unter der Chefredaktion eines ehemaligen Berliner Studenten, Tamai Kisaku, der auf recht ungewöhnliche Weise – zu Fuß durch Sibirien – nach Berlin gekommen war.¹¹

¹⁰ Vergleiche auch Liste 5: Persönlichkeiten.

¹¹ Er durchquerte Sibirien mit einer Karawane und legte dabei etwa zwanzigtausend Kilometer zurück, bevor er 1894 in Berlin eintraf, um zwei Semester Recht zu studieren. Siehe „*Meiji no Nihonjin ga Doitsu de gekkanshi 'Tô-A', hyakunen hete kyôri e.*“ In: *Asahi Shimbun*, 31. 5. 1996. Die Zeitschrift *Ost-Asien* hatte eine Auflage von immerhin gut fünftausend Exemplaren, einen Umfang von 48

3. Hauptstudienrichtungen: Medizin und Rechtswesen

Insgesamt schrieben sich bis 1914 japanische Studenten an der Berliner Universität in 35 verschiedenen Studienrichtungen ein. Bereits in den 1870er Jahren finden wir neben der Medizin sowie Rechts- und Staatswissenschaften mit Philosophie, Chemie, Mathematik, Kameralistik und Philologie fünf weitere. In den 1880er Jahren kamen mit der Landwirtschaft, Naturwissenschaft im allgemeinen sowie mit der Nationalökonomie und Physik vier neue Gebiete hinzu; Geschichte und Theologie, Geografie, Ästhetik, Botanik, Zoologie und Pädagogik erweiterten das Studienspektrum der Japaner in den 1890er Jahren. Und zu Beginn unseres Jahrhunderts wurden auch die Fächer Literatur, Deutsch, Germanistik, Geodäsie, Paläontologie, Pharmazie, Ethik, Kunstwissenschaft und Kunstgeschichte sowie Meereskunde und Finanzwissenschaft belegt.¹²

Die eindeutig bevorzugten Studienrichtungen waren Medizin sowie Rechts- und Staatswissenschaften. Nahezu die Hälfte aller immatrikulierten Japaner studierte an der Charité, nämlich 287. Zweifellos verbirgt sich dahinter der gute Ruf, den die deutsche Medizin in Japan genoss. Dieser gründete sich zum einen auf das Wirken deutscher Ärzte und Wissenschaftler bereits vor der gesellschaftlichen Umwälzung 1868, angefangen mit Engelbert Kaempfer (1651–1716) und Philipp Franz von Siebold (1796–1866), die in der Zeit der Landes isolation im Dienste der Holländischen Ostindischen Kompanie in Japan weilten und dort erste Kenntnisse der modernen europäischen Medizin vermittelten. Beide hatten zahlreiche Schüler. Kaempfer gilt zudem als “wissenschaftlicher Entdecker Japans”.¹³ Den Ruf deutscher Medizin verbreiteten aber auch Ärzte, die bald nach der Meiji-Restauration von der japanischen Regierung ins Land geholt wurden und dort angesehene Positionen einnahmen. Genannt sei stellvertretend Erwin Bälz, der 1876 bis 1905 in Japan wirkte, an der Tôkyô-Universität Vorlesungen zur Inneren Medizin, Physiologie, Psychiatrie und Geburtshilfe hielt und ab 1900 sogar als Leibarzt des Tennô und der kaiserlichen Familie agierte.¹⁴ Oder Julius Scriba: Er wirkte von 1881 bis zu seinem Tode 1905 in Japan und erwarb sich Verdienste um die Einführung der modernen Chirurgie. Das Ansehen deutscher Medizin in Japan zeigte sich unter anderem auch darin, dass im August 1874 vom Erziehungsministerium ein neues medizinisches System festgelegt wurde, das sich nach deutschen Standards richtete.¹⁵ Der Einfluss ging so weit, dass für die medizinischen Fakultäten Lehrbücher in deutscher Sprache obligatorisch wurden und japanische Dozenten bis 1945 ihre Vorlesungen vor japanischen Studenten nicht selten in deutscher Sprache hielten.¹⁶

Seiten und erschien bis zur Nr. 139.

¹² Vergleiche dazu Liste 5 in Teil II.

¹³ Während seines Aufenthalts reiste Kaempfer zweimal von Nagasaki, seinem vorgeschriebenen ständigen Aufenthaltsort, an den Hof des Shôgun nach Edo. Dabei sammelte er zahlreiches Material zu Geschichte, Kultur, Volkskunde, aber auch zu Flora und Fauna, zu Geografie und anderem. Nach seiner Rückkehr verfasste er sein umfangreiches Werk der *Geschichte und Beschreibung von Japan*.

¹⁴ Siehe Heinz VIANDEN: *Erwin Bälz und die deutsche Medizin in Japan*. Frankfurt / New York 1990.

¹⁵ Die Folge war, dass etwa achtzig Prozent aller sich bis dahin “Ärzte” nennenden Personen ausgesondert wurden, “nämlich alle diejenigen, die nur chinesische Medizin betrieben hatten”. Helmar KRUPP: *Zukunftsland Japan. Globale Evolution und Eigendynamik*. Darmstadt 1996, S. 228.

¹⁶ KURE Shûzô: “Der Einfluß der fremden, insbesondere der deutschen Medizin auf die japanische seit Anfang des 18. bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts.” *Jubiläumsband*, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo 1933, Teil 1, 76-91.

Zahlreiche Mediziner arbeiteten nach ihrer Rückkehr als Professoren an Universitäten, als Leiter Medizinischer Hochschulen, als Krankenhausdirektoren oder als Hofärzte. Auch die Streitkräfte profitierten davon, denn nicht wenige der Entsandten wurden Stabsärzte, nachdem sie sich zuvor insbesondere Kenntnisse auf den für das Militär so wichtigen Gebieten der Hygiene und des Sanitätswesens angeeignet hatten.

Von denen, die in Berlin Medizin studierten, erlangten einige internationalen Ruf, unter ihnen Mori Ôgai (1862–1922), Kitazato Shibasaburô (1852–1931)¹⁷ und Yamagiwa Katsusaburô (1863–1930).

Mori Ôgai¹⁸ entstammte einer traditionsreichen Arztfamilie, die dem niederen Adel angehörte. Bereits mit zwölf Jahren hatte er Medizinstudien begonnen, die er 1881 an der Tôkyô-Universität abschloss, um anschließend als Militärarzt tätig zu sein. Als solcher wurde er 1884 nach Deutschland entsandt, um seine Kenntnisse auf den Gebieten der Hygiene und des Heeressanitätswesens zu erweitern. Nach den Stationen Leipzig, Dresden und München kam er 1887 auch nach Berlin, um bis Mitte 1888 bei Robert Koch seinen Studien nachzugehen.¹⁹ In Japan gelangte er rasch zu beruflichem Erfolg. Seine Ernennung zum Generalstabsarzt 1907 machte ihn zum ranghöchsten Militärarzt Japans. Doch bleibende Verdienste erwarb er sich als Literat – als Schriftsteller, Kritiker und Übersetzer. Als Schriftsteller zählt er zu den Mitbegründern der modernen japanischen Literatur, als Übersetzer westlicher Literatur zu den Mittlern zwischen den Völkern. Von ihm stammt unter anderem die erste vollständige Übersetzung von Goethes *Faust* ins Japanische. Die heutige Mori-Ôgai-Gedenkstätte des Zentrums für Sprache und Kultur Japans an der Humboldt-Universität widmet sich dem Studium seines literarischen Schaffens und würdigt besonders seine Rolle als Kulturvermittler.

Kitazato Shibasaburô, der ab 1885 bei Koch studierte, machte bereits in Berlin international auf sich aufmerksam, als ihm 1889 die Aufzucht von Tetanus-Bazillen in Reinkultur gelang, und er 1890 – ebenfalls noch bei Koch – die Serumtherapie entwickelte. Nach seiner Rückkehr 1892 gründete er, dem Beispiel seines Lehrers in Berlin folgend, ein Forschungsinstitut für Infektionskrankheiten,²⁰ das neben dem Robert-Koch-Institut in Berlin und dem Louis-Pasteur-Institut in Frankreich weltweit zu den drei größten auf diesem Gebiet zählte. Als in Hongkong 1894 die Pest ausbrach, ging er im Auftrage der Regierung dorthin, und es gelang ihm, den Erreger zu entdecken. Nach Hongkong begleitete ihn übrigens damals Aoyama Tanemichi, der 1883 bis 1887 an der Berliner Universität ebenfalls Medizin studiert hatte, 1901 Dekan der Medizinischen Fakultät der Kaiserlichen Universität Tôkyô und 1906 Mitglied der Kaiserlichen Akademie wurde. 1923, als die

¹⁷ Beide sucht man im Immatrikulationsverzeichnis der Friedrich-Wilhelms-Universität allerdings vergeblich. Sowohl Ôgai als auch Kitazato gingen am Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, das unter der Leitung des berühmten Bakteriologen Robert Koch stand, Spezialstudien nach. Zu diesem Zweck, so schrieb Mori in seinem *Deutschlandtagebuch 1884–1888* (hrsg. und aus dem Japanischen übersetzt von Heike Schöche, Tübingen 1992) unter dem 20. April 1887, schloss er “mit Koch einen Lehrvertrag ab”. Das Robert-Koch-Institut wiederum war Teil der Charité, die ihrerseits Teil der heutigen Humboldt-Universität zu Berlin ist. Insofern ist es berechtigt, beide hier ebenfalls aufzuführen.

¹⁸ Eigentlich Mori Rintarô, doch bekannter ist er unter seinem späteren Künstlernamen Ôgai.

¹⁹ Einen interessanten Einblick in seinen Deutschlandaufenthalt gewährt sein damals geführtes, vorhergehend erwähntes *Deutschlandtagebuch* (a.a.O.).

²⁰ Das Institut, japanisch *Densenbyô Kenkyûjo*, wurde am 30.11.1892 unter der Federführung der Großjapanischen Privatgesellschaft für Hygiene (*Dai Nihon Shiritsu Eiseikai*) gegründet, unterstand dann nacheinander den Ministerien des Innern und der Bildung, bevor es 1916 der Kaiserlichen Universität Tôkyô angegliedert wurde.

Gesellschaft der Mediziner Japans (*Nihon Ishikai*) gegründet wurde, wählte man Kitazato zu deren ersten Präsidenten. Aufgrund seiner Verdienste war er bereits 1917 in das Adelshaus berufen worden. 1924 erhielt er den Titel Baron. Heute gibt es in Tôkyô eine Kitazato-Universität mit ca. sechstausend Studenten, die dem Grundanliegen ihres Namensgebers die Treue hält. Ihre Schwerpunkte sind Hygiene und prophylaktische Medizin.²¹

Yamagiwa Katsusaburô wiederum, der 1891 bis 1894 fünf Semester bei Virchow studierte, untersuchte 1898 die Ursachen für den Ausbruch einer Pest auf Taiwan, widmete sich dann der Krebsforschung. 1929 erreichte er erstmals weltweit einen künstlichen Krebsausbruch, nachdem er die Ohrmuschel eines Hauskaninchens über längere Zeit mit Teer bestrichen hatte.

Neben diesen gibt es weitere berühmte Mediziner wie Katayama Kuniyoshi, der sich 1884 und 1887/88 an der Berliner Universität aufhielt und an der Kaiserlichen Universität Tôkyô das erste gerichtsmedizinische Institut Japans gründete,²² oder Mita Sadanoru, der von 1910 bis 1912 in Berlin studierte, als Begründer der Serologie in Japan gilt und einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Gerichtsmedizin leistete. Ende der dreißiger, Anfang der vierziger Jahre war er Präsident der Universität Taipei in der japanischen Kolonie Taiwan. Oder Kure Shûzô, er führte die moderne Neurologie in Japan ein. Ikeda Kensai war einer der ersten japanischen Studenten an der Berliner Charité überhaupt. Er wurde zunächst Direktor der Medizinischen Hochschule Tôkyô (*Tôkyô Igakkô*) und, als diese im Jahr 1877 die Universität Tôkyô, die spätere Kaiserliche Universität, mitbegründete, zum stellvertretenden Präsidenten dieser erstrangigen Bildungsstätte. Nagai Nagayoshi bildete die "Vereinigung für Japanische Pharmazie" und wurde zum Begründer der wissenschaftlichen Pharmazie in Japan. Weitere Beispiele namhafter Mediziner ließen sich anführen.

Ähnlich bedeutsam wie in der Medizin gestaltete sich der Einfluss Deutschlands auf juristischem Gebiet. Hier ließ sich in den 44 Jahren von 1870 bis 1914 an der Berliner Universität etwa jeder vierte japanische Student einschreiben. Insgesamt waren es 169 Personen.

Vor allem zwei Aspekte erklären das große Interesse an dieser Studienrichtung. Zum einen widerspiegelt sich darin ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem Ringen des Landes um die Wiedergewinnung der vollen nationalen Souveränität. Denn die Forderung der japanischen Regierung an die Mächte, ihre in den fünfziger Jahren erzwungene Konsulargerichtsbarkeit wieder aufzugeben, wurde wiederholt mit der Begründung abgelehnt, Japan verfüge nicht über eine moderne Rechtsprechung. Erst wenn eine solche eingeführt sei, könne es zu neuen Abmachungen kommen. Japan blieb keine Wahl. Es musste eine Angleichung seiner Rechtsprechung an europäische Normen vollziehen. Wie alle anderen Maßnahmen der Modernisierung wurde auch diese Aufgabe mit äußerster Gründlichkeit in Angriff genommen. Die Regierung sandte zahlreiche Jurastudenten nach Europa und holte sich fähige Berater ins Land. Während der Franzose Gustave Emile Boissonade maßgeblich an der Konzipierung des Bürgerlichen Gesetzbuches in

²¹ Vgl. dazu *Japanese Colleges and Universities 1989. A Guide to Institutions of Higher Education in Japan*. Tokyo 1989.

²² Günther GESERICK, IKUO Ishiyama, Wolfgang KEIL. "Der Einfluß der Charité auf die Entwicklung der modernen Gerichtsmedizin in Japan." *Zeitschrift für Klinische Medizin*, Jg. 41, H. 19, 1986. Im Amtlichen *Verzeichnis* des Personals und der Studierenden ... wird Katayama allerdings nur im Wintersemester 1887/88 und im Sommersemester 1888 geführt, nicht aber 1884.

Japan wirkte, erarbeitete der Deutsche Karl Friedrich Hermann Roesler, der 1878 eine Berufung als juristischer Berater des Außenministeriums nach Tôkyô erhielt und dann achtzehn Jahre in japanischen Diensten stand, das Handelsgesetzbuch. Auch die Straf- und Zivilprozessordnung wurde wesentlich dem deutschen Vorbild nachgestaltet.²³ Albert Mosse wiederum war 1886 bis 1890 Berater des japanischen Innenministeriums; und der spätere deutsche Reichskanzler und Oberpräsident Pommerns, Georg Michaelis, lehrte 1885 bis 1889 an der Tôkyô-Universität Recht.

Der zweite Aspekt, der das Jurastudium zugleich zu einem Politikum ersten Ranges machte und zahlreiche Studenten an die Berliner Universität führte, ergab sich aus der selbst gestellten Aufgabe, in Japan als dem ersten Land in Asien eine moderne Verfassung zu verabschieden. Natürlich sollte eine konstitutionelle Monarchie als Vorbild dienen, und man zog Deutschland und England in die engere Wahl. Den Vorrang erhielt schließlich Deutschland, weil man sich von der Erkenntnis leiten ließ, dass der Kaiser nicht nur dem Namen nach Souverän war, wie in England, sondern tatsächlich regierte, und dass hier das Kabinett weniger dem Parlament als dem Kaiser verantwortlich zeichnete. Mit dieser Überlegung kam 1882 einer der bedeutendsten japanischen Politiker der Neuzeit, Itô Hirobumi, ab 1885 mehrfach japanischer Premierminister, nach Berlin. Er stand an der Spitze einer Studiendelegation und hörte über Monate hinweg Spezialvorlesungen bei Rudolf von Gneist und Albert Mosse über Verfassungsrecht. Das Ergebnis zeigte sich 1889, als der Tennô dem Volk die unter der Federführung von Itô erarbeitete Verfassung "gewährte". Sie war so sehr dem deutschen Vorbild nachgestaltet, dass der japanische Rechtswissenschaftler Kobayashi Takejirô sie in seiner Dissertationschrift als "eine wenig veränderte Übersetzung der preußischen Konstitution" bezeichnete.²⁴ Roesler und Mosse hatten auch hier tatkräftige Unterstützung vor Ort geleistet.

Das Rechtsstudium galt in erster Linie dem Staatsrecht. Dessen starke Kopplung an die Politik erkennt man unter anderem daran, dass nicht wenige der Studenten nach ihrer Rückkehr allerhöchste politische Funktionen ausübten. Einige Beispiele sollen das veranschaulichen.

Der bereits genannte Aoki Shûzô, der erste japanische Jura-Student an der Berliner Universität überhaupt, trat nach seiner Rückkehr 1873 in das Außenministerium ein, wurde als Erster Sekretär der japanischen Gesandtschaft nach Berlin geschickt und bereits im September des darauffolgenden Jahres zum Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter in Deutschland ernannt, 1875 zusätzlich für Österreich und Holland. Diesen Posten hatte er bis Mitte der neunziger Jahre mit Unterbrechungen mehrfach inne, wobei er von Berlin aus stets für mehrere Länder verantwortlich zeichnete. Seine Haltung zu Deutschland galt als ausgesprochen germanophil.²⁵ Auf seine Initiative hin kamen

²³ Otto Schmiedel, der von 1887 bis 1892 als Theologieprofessor in Japan weilte, formulierte diesen Tatbestand in seinem Buch *Die Deutschen in Japan* (o.O. und o.J., 122) wohl etwas überspitzt folgendermaßen: "Die japanische Zivilprozeßordnung wurde so genau der deutschen nachgebildet, daß man sie beinahe eine Übersetzung nennen könnte. Man darf tatsächlich ohne Übertreibung sagen, daß auf der ganzen langen Inselkette bis hinauf zur Grenze von Kamtschatka deutsches Zivilrecht gilt."

²⁴ KOBAYASHI Takejirô: *Die japanische Verfassung*. Dissertation. Rostock 1902, 8.

²⁵ Ottmar von Mohl, der 1887 bis 1889 Ratgeber des japanischen kaiserlichen Haus- und Hofministeriums war und Aoki persönlich kannte, schrieb in seinem Buch *Am japanischen Hofe* (Berlin 1904, 10) über ihn: "Der kluge Staatsmann beherrschte die deutsche Literatur und Sprache, teilte die Denk- und Empfindungsweise des deutschen Volkes wie ein Deutscher. Seine Verheiratung mit dem Pommerschen Edelfräulein Elisabeth von Rhade eröffnete ihm einen weit ausgedehnten norddeutschen

verschiedene deutsche Berater nach Japan. 1886 berief ihn die Regierung zum stellvertretenden Außenminister, 1889 zum Berater des Geheimen Staatsrates. 1889 bis 1892 fungierte er in den Regierungen des Yamagata Aritomo und des Matsukata Masayoshi als Außenminister. Danach ging er erneut als Botschafter nach Deutschland. Aktiv arbeitete er Ende der siebziger, besonders aber ab Mitte der achtziger Jahre für die Revision der dem Land von den Mächten aufgezwungenen ungleichen Verträge aus den fünfziger und sechziger Jahren. In Anerkennung seiner Verdienste erhielt er im Sommer 1894 den Regierungsauftrag, von Berlin nach London zu reisen, um dort die diesbezüglichen Verhandlungen mit England erfolgreich abzuschließen und einen neuen, gleichberechtigten Vertrag, der die demütigende Konsulargerichtsbarkeit beseitigte und auch die Abschaffung des Konventionaltarifes im Handel versprach, zu unterzeichnen. Es war der erste Vertrag dieser Art, dem sich die anderen Mächte anschlossen. Für Aoki zweifellos ein Höhepunkt in seinem Schaffen. Andererseits bedeutete es für ihn sicher eine große Enttäuschung, dass Deutschland nach dem japanisch-chinesischen Krieg 1894/95 gemeinsam mit Russland und Frankreich eine Dreimächteintervention startete, die Japan zwang, die Liaodong-Halbinsel wieder an China zurückzugeben, die es sich im Friedensvertrag von Shimonoseki 1895 hatte zusprechen lassen. Er selbst geriet damals wegen seiner deutschfreundlichen Haltung unter scharfe Kritik, wurde indes 1898 unter Premierminister Yamagata erneut erster Diplomat des Landes, 1899 wiederum Berater des *Sûmitsuin* und 1906 Botschafter in den USA. Aoki hat somit ein wesentliches Stück japanischer Außenpolitik in der Zeit des Aufbruchs in die Moderne mitgestaltet.

Noch erfolgreicher als Aoki war Suzuki Kantarô, der, 1901 als Marineoffizier nach Deutschland gekommen, an der Berliner Universität 1902 bis 1904 drei Semester Jura studierte. 1914 wurde er stellvertretender Marineminister, 1923 Großadmiral, 1924 Oberbefehlshaber der Flotte, 1930 bis 1936 Oberhofmarschall (*jijûchô*) mit unmittelbarem Einfluss auf den Tennô. Nach dem Militärputsch 1936, in dem er von den Putschisten als "Verräter an der Seite des Tennô" angegriffen und schwer verwundet worden war, trat er von diesem Posten zurück, wurde 1940 stellvertretender Präsident und 1944 Präsident des *Sûmitsuin*, um schließlich zwischen April und August 1945 als letzter Premierminister Japans im Zweiten Weltkrieg zu fungieren. Während seiner Amtszeit als Ministerpräsident war er darum bemüht, die Sowjetunion als Mittler für einen Friedensvertrag mit den USA zu gewinnen. Nach dem Abwurf der Atombombe und dem Kriegseintritt der UdSSR trat er gegen den Willen der Obersten Heeresführung für die Annahme der Potsdamer Deklaration, d.i. die bedingungslose Kapitulation, ein. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass Suzuki, obgleich er an der Spitze eines Kriegskabinetts stand, nach 1945 nicht als Kriegsverbrecher galt und sich nicht vor einem Kriegsgericht verantworten musste. Ein anderer Jura-Student, der es beim Militär zu hohem Ansehen brachte, war Ô'i Kikutarô. Er wurde 1909 zum General ernannt und war während der japanischen Intervention in Sibirien 1918-1922 Kommandeur in Wladiwostok. Sano Kaisuke studierte 1909-1910 Rechte und erreichte den Rang eines Generalleutnants.

Ein anderes Beispiel aus der Reihe berühmter Jura-Studenten an der Berliner Universität ist Ichiki Kitokurô, der im Ôkuma-Kabinett 1914 bis 1916 zunächst Erziehungsminister und dann Innenminister war und 1934 zum Präsidenten des Geheimen Staatsrates berufen wurde. Oder Watanabe Chifuyu, Justizminister in den Regierungen Hamaguchi (1929–31) und Wakatsuki (1931). Zu ihnen zählt auch Shigemitsu Mamoru, ein langjähriger Diplomat

Familienkreis, verlieh der japanischen Gesandtschaft in Berlin den Charakter edler japanischer Kunst mit feinsten deutscher Sitte."

in mehreren Ländern, Außenminister in den Kriegskabinetten unter Tōjō und unter Koiso sowie im ersten Nachkriegskabinetten, in dessen Auftrag er die japanische Kapitulationsurkunde unterzeichnete. Das Militärtribunal der Alliierten verurteilte ihn als Kriegsverbrecher, doch in der Regierung Hatoyama (1954 bis 1956) fungierte er erneut als Außenminister. Ein weiterer, Kiyose Ichirō, wurde unter anderem bekannt als Pflichtverteidiger des Kriegsverbrechers Tōjō Hideki, durch seine 14malige Wahl ins Abgeordnetenhaus, als Präsident desselben und als Erziehungsminister im dritten Hatoyama-Kabinetten.

Aus den Reihen der Jurastudenten gingen aber auch Präsidenten mehrerer Universitäten hervor, so Onozuka Kiheiji, der in Japan die moderne Politikwissenschaft einführte und als Präsident der Kaiserlichen Universität Tōkyō 1928 bis 1934, inmitten der Militarisierung des Landes Anfang der dreißiger Jahre, für die Selbstverwaltung der Universität eintrat. Andere Beispiele sind Ume Kenjirō, aktiver Mitgestalter der Meiji-Gesetzgebung, ab 1899 Rektor der Schule für japanisches und französisches Recht (*Wa Futsu Hōritsu Gakkō*) und nach deren Umbenennung in Hōsei-Universität 1903 deren erster Präsident. Ume war zudem seit seiner Rückkehr nach Japan bis zu seinem Tode Professor an der Kaiserlichen Universität Tōkyō und hatte leitende Funktionen in mehreren Ministerien inne. Ferner wären zu nennen Koizumi Shinzō, Präsident der Keiō-Universität in Tōkyō 1933 bis 1947, Sasaki Sō'ichi und Tajima Kinji, beide Präsidenten der Ritsumeikan-Universität in Kyōto, Tomitani Seitarō, Präsident der Meiji-Universität oder Yamada Saburō, Präsident der Universität Seoul. Geschichte machte aber auch Minobe Tatsukichi, ein Verfassungsrechtler, der ob seiner Verdienste vom Tennō 1932 ins Adelshaus berufen wurde, drei Jahre später indes wieder ausscheiden musste, weil er nach Meinung der Militärs die Unantastbarkeit des Kaisers in Frage gestellt hatte. Minobe vertrat in seiner Verfassungslehre die These, dass der Tennō zwar oberstes Organ des Staates sei, seine Souveränität aber nur im Namen des Volkes ausübe. Wegen dieser Theorie (*tennō kikan setsu*) wurde er von den Militärs als "intellektueller Verbrecher" (*gakuhi*) angegriffen, seine Bücher wurden verboten.²⁶

4. Andere Studienrichtungen

Beginnen wir mit den *Naturwissenschaften*. Mit insgesamt 83 Eingeschriebenen in den Fächern Chemie (34 Immatrikulationen), Physik (19), Mathematik (13), Naturwissenschaft (9), Botanik (3), Geologie, Geodäsie, Mineralogie, Zoologie und Meereskunde (je 1) folgten sie auf der Beliebtheitsskala an dritter Stelle. Dabei ist auffallend, dass die naturwissenschaftlichen Studien besonders ab der Jahrhundertwende an Bedeutung gewannen.²⁷ Das ist sicherlich auf den gewachsenen Bedarf an Spezialisten im Zusammenhang mit der weiteren raschen Industrialisierung zurückzuführen.

Auch unter den Naturwissenschaftlern treffen wir in der Folgezeit auf bedeutende Persönlichkeiten. Da wäre Haga Tamemasa, der 1896 bis 1898 fünf Semester Chemie in Berlin studierte und in Japan als der Begründer der organischen Chemie gilt. Kondō Heisaburō, in Berlin Chemiestudent und dann Professor an der Kaiserlichen Universität

²⁶ Zu Minobe siehe auch Frank O. Miller: *Minobe Tatsukichi. Interpreter of Constitutionalism in Japan*. Univ. of California Pr. 1965.

²⁷ Von den 83 Einschreibungen entfallen drei Viertel (61) auf die Jahre zwischen 1900 und 1914.

Tôkyô wie Haga, entdeckte 32 pflanzliche Alkaloide. Tanakadate Aikitsu studierte von 1890 bis 1891 drei Semester Naturwissenschaft und leistete später in Japan Pionierarbeit auf den Gebieten der Gravitation, des Erdmagnetismus, der Erdbebenforschung und der Geodäsie. Zu Anerkennung brachte es auch Tanaka Shôhei, der 1884 bis 1887 bei Helmholtz Vorlesungen über Akustik sowie Lehrveranstaltungen über Harmonielehre und Kontrapunkt besucht hatte. Noch in Deutschland entwickelte er als erster in der Welt eine "Reinklang-Kleinorgel" (*junseichô shokei orugan*), und etwas später (1892) mit Unterstützung des deutschen Kaisers eine "Reinklang-Orgel" (*junseichô paipu orugan*), ein Enharmonium.²⁸ Zu nennen wären ferner Ishiwara Jun, der Japan mit Einsteins Relativitätstheorie bekannt machte, Kozai Yoshinao, 1920 bis 1928 Präsident der Kaiserlichen Universität Tôkyô, Yamaguchi Einosuke, Präsident der Japan-Universität (*Nihon Daigaku*) und Direktor der Adelshochschule (*Gakushûin*) oder Nakamura Kiyoo als Direktor der Zentralen Wetterwarte Tôkyô.

Das Studium auf dem Gebiet der *Ökonomie*, d. h. die Fächer Nationalökonomie (28), Kameralistik (17) sowie Volkswirtschaft (3) und Landwirtschaft (1), nahm parallel zum wirtschaftlichen Aufschwung seit der Jahrhundertwende zu. Auch von diesen Absolventen wurden nicht wenige in der Politik aktiv. Zu nennen wäre insbesondere Hirata Tôsuke, der als Mitglied einer hochrangigen Regierungsdelegation (Iwakura-Mission), die zwischen 1871 und 1873 die USA und zahlreiche europäische Länder zu Studienzwecken bereiste, nach Deutschland kam. Ursprünglich wollte er in Russland studieren, doch stimmte Aoki Shûzô ihn in Berlin um, in Deutschland zu bleiben. In Berlin widmete er sich der Kameralistik und besuchte Vorlesungen bei Gneist, um dann seine Studien in Heidelberg und Leipzig fortzusetzen. Nach seiner Rückkehr 1876 arbeitete er in mehreren Ministerien, bevor er dann im 1. Katsura-Kabinett (1901 bis 1905) als Minister für Landwirtschaft und Handel, im 2. Katsura-Kabinett (1908–1911) als Innenminister und ab 1922 als Geheimsiegelbewahrer (*Naidaijin*) und damit als enger Vertrauter des Tennô fungierte. Andere sind Ôkubo Toshitake, der sich 1891 bis 1893 vier Semester lang Kenntnisse in Nationalökonomie aneignete und später zum Gouverneur von Ôsaka ernannt wurde. Oder Kuwata Kumazô: In mehreren Regierungsausschüssen wirkte er aktiv an der Erarbeitung von Steuergesetzen mit, machte sich aber auch als Mitbegründer der nach deutschem Vorbild 1896 ins Leben gerufenen Gesellschaft für Sozialpolitik (*Shakai Seisaku Gakkai*) einen Namen. Wieder andere gingen unmittelbar in die Industrie wie Asakawa Eijirô, Gründer des Mitsubishi-Forschungsinstituts, oder Kubo Munio, tätig im Vorstand des *Zaibatsu* Sumitomo. Zu einem der bedeutendsten Finanzpolitiker Japans avancierte Matsukata Iwao, Sohn des Matsukata Masayoshi, der als mehrfacher Ministerpräsident und *Genrô* zu den einflussreichsten Politikern Japans von den achtziger Jahren des vorigen bis in die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts zählte. Iwao hielt sich zwischen 1883 und 1893 an mehreren deutschen Universitäten auf, studierte in Berlin 1884/85 Philosophie und 1888/89 Nationalökonomie. Nach seiner Rückkehr trat er der Finanzwelt bei. 1922 war er Vizepräsident von nicht weniger als fünfzehn Banken, darunter der Mizui-Bank, und Präsident der Teiyu-Bank. Als 1927 in Japan eine Finanzkrise ausbrach, die auch die von ihm geleiteten Banken in Mitleidenschaft zog, nahm er die volle Verantwortung auf sich, stiftete sein Privatvermögen dem Wiederaufbau der Geldinstitute, trat von allen seinen öffentlichen Ämtern zurück, legte selbst seine Mitgliedschaft im *Kizokuin* nieder und verzichtete auf seinen Adelstitel.

²⁸ Tanaka wirkte auch im Chor und im Orchester der Berliner Universität mit.

Von den *Geisteswissenschaften* war die Philosophie am stärksten frequentiert, (48 Studenten).²⁹ Zu den bekanntesten japanischen Philosophen, die die Hörsäle der Philosophischen Fakultät in Berlin besuchten, zählten Inoue Tetsujirô und Nakajima Rikizô. Beide erwarben sich große Verdienste um die Einführung der europäischen Philosophie in Japan. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten stammen aus ihrer Feder. Inoue hatte bereits vor seinem Studienaufenthalt in Deutschland gemeinsam mit Ariga Nagao (Philosophiestudium 1887/88 in Berlin) das erste Lexikon zur Philosophie in japanischer Sprache veröffentlicht.³⁰

Relativ gut besucht war auch das Fach *Geschichte* mit 15 Immatrikulationen. Einen Anteil daran, dass die Zahl der Studenten ab 1890 zunahm, hatte sicher Ludwig Riess, der, ein Ranke-Schüler, von 1887 bis 1902 an der Kaiserlichen Universität Tôkyô Geschichtswissenschaft lehrte und nach 1902 eine Professur an der Berliner Universität innehatte. Zu den ersten Japanern dieses Faches in Berlin zählt Mitsukuri Gempachi, der ab 1886 sieben Jahre in Deutschland studierte, unter anderem bei Heinrich von Treitschke. Ab 1902 war er Professor an der Tôkyô-Universität und machte sich als Westeuropaspezialist einen Namen. Genannt sei auch der herausragende Shiratori Kurakichi, der in Japan moderne europäische Methoden der Historiografie bekanntmachte. Er gilt als der Begründer der modernen Geschichtsforschung zu Ostasien, wobei er in seinen Forschungen erstmals auch geografische, ethnologische und sprachwissenschaftliche Erkenntnisse einbezog. Bedeutende Verdienste um die japanische Geschichtswissenschaft erwarb sich ferner Tsuboi Kumezô, der von 1887 bis 1889 in Berlin Kameralistik studierte und dessen spätere Forschungen der Geschichtsmethodologie und -geografie sowie der Geschichte der Ost-West-Beziehungen galten. Mit seinen Arbeiten schuf er Grundlagen für die moderne Geschichtswissenschaft in Japan.

Zu nennen wären ferner die *Pädagogik* und *Philologie*. Von den Pädagogikstudenten machte sich Hayashi Hirotarô als Professor an der Tôkyô-Universität und Mitglied des Adelshauses einen Namen, von 1932 bis 1935 wirkte er als Präsident der Südmandschurischen Eisenbahn. Ein weiterer Pädagogikstudent war Ômura Jintarô. Er war bereits vor seinem Deutschlandaufenthalt Professor an der Adelshochschule *Gakushûin* und Direktor der Deutschen Vereinsschule (*Doitsu Kyôkai Gakkô*) in Japan. Er wurde vom deutschen Kaiser mit dem Roten-Adler-Orden ausgezeichnet.

Es erstaunt, dass unter den frühen Studenten auch vier *Theologen* zu finden sind. Erster Theologiestudent ist 1894/95 Abe Isoo, ein Mann, der Professor an der Waseda-Universität wurde, sich insbesondere aber einen Namen in der sozialistischen Bewegung Japans machte, zu deren Mitbegründern er nach seiner Rückkehr zählte. Einflüsse aus der deutschen Sozialdemokratie, damals stärkste sozialistische Partei der Welt, spielten für ihn sicher eine Rolle, galt sie doch allgemein für die junge Bewegung in Japan als Vorbild.³¹ Die Bewegung wurde aktiv unterstützt von weiteren Berlin-Studenten, so

²⁹ Pörtner und Heise meinen, sicher nicht ganz zu unrecht, hier auch einen staatspolitischen Hintergrund zu erkennen, war doch "das deutsche Denken dazu ausersehen, gleichsam staatsphilosophische Schützenhilfe" gegen systemkritisches Denken zu leisten, das über die "Bewegung für Freiheit und Volksrechte" (*Jiyû Minken Undô*), ins Land gedrungen war. PÖRTNER, Peter, HEISE, Jens: *Die Philosophie Japans: Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart 1995, 334. "Es besteht kein Zweifel daran", so meinen die Autoren, "daß das Meiji-Regime mit strategischem Kalkül den deutschen Idealismus als Waffe gegen den zu erwachen drohenden Bürgersinn einsetzte." (ebd.)

³⁰ Es erschien im Oktober 1881 unter dem Titel "*Tetsugaku jii*".

³¹ Siehe dazu Rudolf HARTMANN: "Entstehung und Entwicklung der sozialistischen Bewegung Japans

Katô Tokijirô, von Haus aus Mediziner, oder Takano Iwasaburô, der an der Berliner Alma mater sein Wissen zur Nationalökonomie vervollständigte. Katô gründete unter anderem die sozialistische Zeitung *Hikari* ("Das Licht") und vertrat die japanischen Sozialisten 1907 auf dem Kongress der Sozialistischen Internationale in Stuttgart. Takano erwarb sich Verdienste als Direktor des privaten Ôhara-Forschungsinstituts für Soziale Fragen (*Ôhara Shakai Mondai Kenkyûjo*) von dessen Gründung 1919 bis 1949, das sich der wissenschaftlichen Untersuchung sozialer Bewegungen in Japan widmete und noch heute an der Hôsei-Universität auf diesem Gebiet aktiv ist.

5. Japanologie

Beachtenswert erscheint, dass die Berliner Universität, namentlich das Seminar für Orientalische Sprachen, den Aufenthalt von Japanern nutzte, um Wissen über das fernöstliche Land, angefangen bei der Sprachvermittlung, zu verbreiten. Sie ist damit die erste Universität in Deutschland, die regelmäßig Sprache und Kultur Japans lehrte.

Das Seminar für Orientalische Sprachen wurde am 27. Oktober 1887 mit einem feierlichen Akt eröffnet: Es hatte laut Denkschrift vom 3. April 1886 die Aufgabe, durch "theoretische Vorträge und praktische Übungen in den lebenden sechs Hauptsprachen (Türkisch, Arabisch, Persisch, Japanisch, Chinesisch und Indische Idiome)" spezifisches Wissen zu vermitteln und Dolmetscher für den diplomatischen Dienst auszubilden. "Für jede Sprache", so hieß es weiter, "wird ein mit den Landesverhältnissen und der Landessprache vertrauter deutscher Lehrer bestellt und demselben ein aus den Eingeborenen des Landes entnommener Assistent beigegeben."³²

Für das Japanische verpflichtete man als ersten deutschen Lehrer Rudolf Lange, der zwischen 1874 und 1881 in Tôkyô als Lektor für Deutsch, Latein und Geografie tätig gewesen war. Lange gilt als Begründer der wissenschaftlichen Japanologie in Deutschland. Er war bis nach dem Ersten Weltkrieg als Leiter des Lehrstuhles für Japanisch tätig und verfasste mehre grundlegende Lehrbücher³³. Erster Lektor wurde der bereits erwähnte Philosoph Inoue Tetsujirô 1887, unmittelbar nach Beendigung seines Studiums. Drei Jahre vermittelte er in acht Wochenstunden japanische Sprache und in zwei Wochenstunden landeskundliche Kenntnisse.³⁴ Ihm folgte 1890 bis 1899 Senga Tsurutarô, der 1885 bis 1893 Nationalökonomie studierte.³⁵ Zu den studentischen Japanisch Tutoren zählten ferner

bis 1905 und der Einfluß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands." *Mitteilungen des Instituts für Orientforschung*, H. 3 und 4, 1972.

³² Bericht über die Eröffnung des Seminars für Orientalische Sprachen an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin und einige auf das Seminar bezügliche Schriftstücke. Mitgeteilt von dem commissarischen Director Prof. Dr. Ed. SACHAU. (im folgenden als Bericht) Berlin 1888, 12.

³³ Darunter das erste deutsche *Lehrbuch der japanischen Umgangssprache*, Stuttgart/Berlin 1890, und die *Einführung in die japanische Schrift*, Berlin 1896.

³⁴ Siehe "Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen, welche im Wintersemester 1887/88 im Seminar für Orientalische Sprachen gehalten werden". In *Bericht*, 18. Bei Lange und Inoue erlernte in Berlin auch Karl Florenz, der spätere Begründer der philologischen Japanologie in Deutschland, die Anfänge der japanischen Sprache, bevor er 1888 nach Japan ging, um zunächst als Lektor und ab 1891 als Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Tôkyô-Universität zu lehren.

³⁵ Das *Dai jimmei jiten* schreibt, dass Senga in Berlin an den Fakultäten für Literatur und Jura studiert habe, das *Verzeichnis* des Personals und der Studierenden ... indes vermerkt in all den Jahren allein

Ichikawa Daiji (Lektor 1905–1908), ein Mann, der zwischen 1900 und 1908 mit insgesamt sechszehn Semestern (acht für die Philosophie und acht für die Nationalökonomie) ein Marathonstudium absolvierte, und Tajima Kinji, der allerdings nur ein Semester lang lehrte (Wintersemester 1899/1900). Letzterer nahm später beachtliche Positionen im Wissenschaftsleben Japans ein, so als Präsident der Ritsumeikan-Universität in Kyôto. Ab 1900 wurden auch Japaner als Lektoren verpflichtet, die nicht aus dem Kreis der Studenten kamen, darunter der mit zwölf Jahren (1902–1914) am längsten dienende Takahara Tsuji. Doch auch in der Folgezeit verzichtete man nicht völlig auf letztere, so dass von den insgesamt neun Japanern, die vor dem Ersten Weltkrieg am Seminar Japanisch lehrten, sich sechs aus ehemaligen Studenten rekrutierten.³⁶

Es ist erwähnenswert, dass ab Sommersemester 1905 die Zahl der Lehrer sich verdoppelte: Neben Lange wirkte Hermann Plaut, zu Takahira gesellte sich Ichikawa. Diese deutliche Aufwertung des Japanischen ist – wie unschwer zu erkennen – auf die Siege Japans im russisch-japanischen Krieg 1904/05 zurückzuführen, die den internationalen Stellenwert des fernöstlichen Landes rasch steigen ließen, namentlich aber das deutsche Militär begeisterten. Denn das Besondere bestand darin – und das unterstreicht die Verbindung zur Politik –, dass, wie eine Denkschrift über das Seminar zu berichten weiß, seit dieser Zeit verstärkt “Offiziere sich mit dem Studium dieser Sprache beschäftigen”.³⁷ Zwischen 1898/99 und 1911/12 waren dies insgesamt 61, davon 58 ab dem Wintersemester 1904/05. Ranghöchster Offizier war im Wintersemester 1908/09 Fregattenkapitän Fritz Blomeyer.³⁸

Genannt werden soll auch Kanokogi Kazunobu, der zwischen 1911 und 1913 in Berlin zwei Semester Philosophie studierte. Nach seiner Rückkehr wirkte er als Professor an der Keiô- und an der Kyûshû-Universität, bevor er 1927 als einer der Leiter des im Dezember 1926 gegründeten Japaninstituts in die Annalen der Berliner Universität einging.³⁹ Unter der Anklage, in den 1930er Jahren aktiver Kriegsbefürworter gewesen zu sein, wurde er nach 1945 verurteilt und mit Berufsverbot belegt.

6. Einige soziale Aspekte

Die Studierenden und ihr soziales Umfeld könnten kurz wie folgt charakterisiert werden: Sie absolvierten mehrheitlich ein postgraduales Studium, ihr Studienaufenthalt war relativ kurz, sie kamen zumeist als Stipendiaten unterschiedlicher staatlicher Ministerien (Bildung, Außenpolitik, Justiz, Armeewesen, Marinewesen, Landwirtschaft und Handel) und der staatlichen Universität Tôkyô, aber auch als Stipendiaten privater Hochschulen (etwa die heutigen Universitäten Keiô, Waseda, Chûô) und Kliniken, und sie wurden – vor allem, wenn es sich um Studierende auf Staatskosten, um Entsandte einzelner Ministerien

das Fach Nationalökonomie.

³⁶ Vergleiche Teil II, Liste 6.

³⁷ *Denkschrift über das Seminar für Orientalische Sprachen an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin von 1887-1912*. Berlin 1912, 29.

³⁸ Siehe “*Verzeichnis derjenigen Offiziere, die im Seminar für Orientalische Sprachen studierten.*” Ebenda, 68f.

³⁹ Laut §13 der Satzung des Instituts (mit vollem Namen: Institut zur Förderung der wechselseitigen Kenntnis des geistigen Lebens und der öffentlichen Einrichtungen in Deutschland und Japan) hatte dieses “zwei Leiter, von denen der eine Reichsdeutscher, der andere Japaner sein” musste.

handelte – in Berlin einer strengen Kontrolle von seiten der japanischen Regierung unterzogen. So gab es bei der Gesandtschaft in Berlin eigens einen Bediensteten im Offiziersrang, der im Auftrage der Regierung die Studenten beobachtete und über Vollmachten verfügte, diese bei ungebührlichem Verhalten nach Hause zu schicken.⁴⁰ Ihre soziale Herkunft war, darauf wurde bereits verwiesen, ganz wesentlich der ehemalige Samurai-Stand, doch auch Kinder von Ärzten, Politikern und anderen Vertretern des wohlhabenden Mittelstandes befanden sich unter ihnen. Die meisten lebten also in gesicherten sozialen Verhältnissen.

Die Dauer des Studiums erstreckte sich nur in sehr wenigen Fällen bis zu acht oder mehr Semestern – etwa die Zeit eines Vollstudiums. Eine Auflistung ergibt, dass weit über die Hälfte der Immatrikulierten nur bis zu zwei Semestern verweilte⁴¹ und die überwältigende Mehrzahl von ihnen die Möglichkeit nutzte, sich Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten nicht nur an der Berliner Universität, sondern auch an anderen deutschen Hochschulen anzueignen.

Es gibt aber auch hier, wie sicherlich an allen Hochschulen, Beispiele für Langzeitstudierende. Zwei wurden bereits genannt, die Lektoren für Japanisch am Seminar für Orientalische Sprachen, Ichikawa Daiji und Senga Tsurutarô, die beide 16 Semester blieben. Über Ichikawa konnte nur die Information gefunden werden, dass seine Dissertationsschrift 1904 als unzureichend abgelehnt,⁴² er aber unter den Lektoren des Seminars für Orientalische Sprachen ab 1905 dennoch als “Dr. Ichikawa” geführt wurde. Senga, später ein bekannter Völkerrechtler der Kyôto-Universität, teilte in seiner Biografie⁴³ mit, dass er 1857 in Bizen⁴⁴ geboren worden sei; sein Vater sei Vizegouverneur des Okayama-Daimyats gewesen, nach der Meiji-Restauration zum neuen Adelsstand der Shizoku zählend. Senga kam ursprünglich als Berichterstatter der *Tôkyô Nichinichi Shimbun*, eine der ersten japanischsprachigen Tageszeitungen, nach Berlin, um neben seiner Korrespondententätigkeit Deutsch zu lernen und Staatswissenschaften zu studieren. Im Herbst 1885 ließ er sich immatrikulieren, ging aber weiterhin seiner Journalistentätigkeit nach und fertigte nebenbei Übersetzungen an. Zusätzlich zu seinem Studium, seiner Korrespondententätigkeit und seinen Übersetzungen wirkte er, wie erwähnt, ab Herbst 1890 als Lektor des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen. Es liegt die Annahme nahe, dass seine umfangreiche Nebentätigkeit eine wesentliche Ursache für sein Dauerstudium war. 1897 verteidigte er erfolgreich seine Dissertation zum Thema “Gestaltung und Kritik der heutigen Konsulargerichtsbarkeit in Japan”. Mit diesem Thema schließt sich der Kreis zu den eingangs genannten Motiven für das staatlich organisierte Auslandsstudium einer wachsenden Anzahl von Japanern.

Zum Kreis der Marathonstudenten zählt auch Kitao Jirô, der mit zwanzig Jahren bei Studienbeginn zu den jüngsten japanischen Studiosi zählte – somit im Gegensatz zu den meisten seiner Landsleute kein postgraduales Studium absolvierte, sondern einer der ganz wenigen unter ihnen war, der sich über ein Gymnasium in Deutschland (1871 bis

⁴⁰ Vgl. hierzu in Ôgais *Deutschlandtagebuch* z.B. die Eintragungen unter dem 29. Mai und 30. Juni 1887.

⁴¹ 192 japanische Studenten blieben nur ein Semester und 196 zwei Semester, insgesamt also 388 aller 678 Immatrikulierten. Gut 80%, d.i. 562 aller japanischen Studenten, blieben nur bis zu vier Semestern.

⁴² Archiv der Humboldt-Universität, Dissertationen, P4, vol. 184.

⁴³ Archiv der Humboldt-Universität, Promotionen, 1897, W 1, vol. 60.

⁴⁴ Hier ist offensichtlich nicht die Stadt Bizen in der Präfektur Okayama gemeint, sondern die ehemalige Provinz gleichen Namens, ebenfalls in der Okayama-Präfektur gelegen.

73 in Göttingen) auf das Hochschulstudium vorbereitete – und sich insgesamt dreizehn Jahre lang (1870-1883) in Deutschland aufhielt.⁴⁵ In dieser Zeit schrieb er sich aber auch an anderen Universitäten ein. Aus seiner im Archiv der Humboldt-Universität befindlichen Biografie geht hervor, dass er einer Arztfamilie entstammte. In Berlin widmete er sich zunächst zwischen 1873 und 1878 zehn Semester lang der Mathematik. Die Archivaufzeichnungen vermelden, dass er 1877 einen Promotionsantrag gestellt, Helmholtz aber seine Arbeit als unzureichend abgelehnt hatte.⁴⁶ Das machte ihn jedoch nicht mutlos, sondern bewirkte zunächst nur, dass er eine Weile die Berliner Universität mied. Er kehrte indes 1880 zurück und erweiterte, wie aus den offiziellen Listen zu entnehmen ist, drei Semester lang seine Kenntnisse in Physik. Seinen Dokortitel erwarb er 1891 an der Tōkyō-Universität, wohin er nach seiner Rückkehr aus Deutschland berufen wurde.

Das Alter der Studierenden war fortgeschritten. Die meisten von ihnen gingen, wie erwähnt, einem postgradualen Studium nach, hatten in der Regel also bereits eine Ausbildung in Japan absolviert. Nicht wenige stellten einen Dokortitel ihrem Namen voran und einige hatten zuvor schon als Professoren (*kyōju*) gewirkt. Der Umstand des nahezu ausschließlich postgradualen Studiums belegt anschaulich, dass Japan schon zeitig über eigene Voraussetzungen verfügte, um eine Hochschulbildung im Lande selbst zu vermitteln. Die erste moderne Universität wurde 1877 mit der Tōkyō-Universität gegründet.

Nur 17 der 678 immatrikulierten Japaner waren 21 Jahre alt oder jünger. Diese Altersgruppe käme am ehesten für ein nichtpostgraduales Studium in Frage. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der eingeschriebenen Japaner betrug jedoch nicht einmal drei Prozent. Mehr als die Hälfte zählte über dreißig Jahre, und über vierzig Jahre alt waren 42 der Eingeschriebenen.

Zu den jüngsten Studenten gehörten zwei 18jährige, Yamagata Isaburō und Fujiyama Harukazu. Yamagata musste sich schon aufgrund seiner Herkunft als Adoptivsohn des überaus einflussreichen *Genrō* Yamagata Aritomo um seine Karriere in Japan keine Sorgen machen. Er wurde nach seiner Rückkehr von der Regierung zum Gouverneur in den Präfekturen Tokushima und Mie ernannt, wurde Abteilungsleiter in mehreren Ministerien, Mitglied des Adelshauses, stellvertretender Gouverneur in der japanischen Kolonie Korea und 1922 schließlich Berater des Kronrates. Aber auch Fujiyama, einziger Japaner, unter dessen Fachrichtung "Landwirtschaft" vermerkt ist, ging seinen Weg – erst als Lektor an der Militäarakademie in Tōkyō, dann als Professor an der Waseda-Universität. Diese, wenn auch wenigen jüngeren Jahrgänge, traf man indes nur in der ersten Hälfte Meiji an, zwischen 1873 und 1889.⁴⁷

Widmeten sich die jüngsten vorwiegend dem Rechtsstudium, so die älteren Jahrgänge vorzugsweise der Medizin. Bei letzteren zählten nicht weniger als 14 bereits 45 Jahre

⁴⁵ Angaben laut Aussage des *Dai jimmei jiten* (Bde 1–10, Tōkyō 1953–1955) und des *Nihon jimmei dai jiten* (Bde 1–7, Tōkyō 1983). Beide Namenslexika geben als sein Geburtsjahr 1853 an, seine Autobiografie (vorhanden im Archiv der Humboldt-Universität unter Promotionen 1876/77 P 4, vol. 40) nennt als Geburtstag hingegen den 24. 8. 1856 und datiert seine Ankunft in Deutschland auf 1871. Das hier genannte Geburtsjahr 1856 erscheint mir zweifelhaft (ein Druckfehler?), würde seine Richtigkeit doch für Kitao bei Studienbeginn in Deutschland ein Alter von 14 oder 15 Jahren bedeuten, was beispiellos unter allen Studenten wäre.

⁴⁶ Archiv der Humboldt-Universität Berlin, Promotionen 1876/77, P 4, vol. 40.

⁴⁷ Eine Ausnahme machte OIKAWA Shigenobu, der, 1883 geboren, 1904 bis 1907 Recht studierte und dann als Cheflektor in Berlin arbeitete. Vergleiche auch Listen 1 und 8.

und mehr. Es fällt auf, dass deren Aufenthalt an der Berliner Universität zwischen 1900 und 1913 liegt, in einer Zeit also, in der die jüngsten fehlen. Sicher ist hier ein Bezug zu den weiter verbesserten Ausbildungsmöglichkeiten in Japan selbst zu sehen. Nicht wenige dieser älteren waren Leiter von Kliniken oder Krankenhäusern. Offensichtlich konnte ein nachweisbares Studium in Deutschland ihrer Reputation nur nützlich sein. Letzteres trifft auch auf die wohl ältesten "Studenten" zu, Inoue Toyotarô, der mit 51 Jahren 1913/14 zwei Semester Medizin absolvierte, oder Takata Kôan, der sich mit 50 Jahren im Wintersemester 1911/12 in die Liste der Medizinstudenten einschrieb.

Noch etwas ist auffallend, sieht man sich die Namensliste der japanischen Studenten an: Wir finden keine Frau unter ihnen! Zweifellos ein Zeugnis für die deutlich untergeordnete Rolle des weiblichen Geschlechts im gesellschaftlichen Leben.

Ergänzend soll Erwähnung finden, dass einige Japaner nach ihrer Rückkehr in die Heimat unglückliche und enttäuschte Mädchen in Deutschland zurückließen bzw. zurücklassen mussten, weil es den moralischen und ethnischen Normen des japanischen Lebens zwar nicht widersprach, sie zu lieben, wohl aber, sie in die Heimat mitzunehmen. Ein Beispiel dafür ist Mori Ôgai, der sein eigenes Erlebnis unmittelbar nach seiner Heimkehr in dem Roman "Das Ballettmädchen" literarisch verarbeitete.⁴⁸ Einige der Studierenden hinterließen auch Kinder in Deutschland.⁴⁹

Es wurde bereits darauf verwiesen, dass sich die meisten der in Berlin studierenden Japaner in jenen Jahren auch an weiteren deutschen Universitäten Kenntnisse aneigneten. Viele von ihnen schrieben sich zudem an den Hochschulen anderer entwickelter Länder ein wie insbesondere England, Frankreich, USA. Ihr Wirken nach ihrer Rückkehr bedeutete daher nicht, dass ihre Karriere allein oder in erster Linie dem Studium in Berlin zu verdanken war. Die Weisheit kennt viele Mütter. Doch sicherlich darf die Berliner Universität für sich in Anspruch nehmen, ihren Teil zur Grundlegung des japanischen Weges in die Moderne beigetragen zu haben.

Abschließend sei vermerkt, dass sich bis 1914 etwa zwei Drittel aller japanischen Auslandsstudenten an deutschen Universitäten einschreiben ließen.⁵⁰ Diesen besonderen Stellenwert Deutschlands unter den japanischen Auslandsstudenten widerspiegelt auch eine Statistik des *Mombushô*, des japanischen Kultusministeriums: Nach ihren Angaben hielten sich zwischen 1875 und 1897 insgesamt 159 von diesem Ministerium entsandte Studierende im Ausland auf, von denen wiederum 104 in Deutschland weilten. Als nächste Länder folgten Großbritannien mit 35 und Frankreich mit 30 Studenten.⁵¹ Und wohl die Mehrheit der *Ryûgakusei* in Deutschland gehörte zu den Ehemaligen der Humboldt-Universität zu Berlin.

⁴⁸ MORI Ôgai: *Das Ballettmädchen. Eine Berliner Novelle*. Mit 26 zeitgenössischen Illustrationen. Aus dem Japanischen von Jürgen Berndt und mit einem Nachwort von Ursula Berndt. Berlin 1994.

⁴⁹ In seinem *Deutschlandtagebuch 1884-1888* (a.a.O.) vermerkt Mori Ôgai unter dem 15. Juli 1886: "In Berlin gibt es bereits ein Kind von Ume (Kenjirô) und eins von Nakamura (Kiyoo) ..." Und er fährt fort, es sei "nicht verwunderlich, wenn man in der Fremde vor lauter Heimweh Trost sucht und dann Nachkommen im Ausland hinterläßt. Aber kein Geld für Erziehung und Unterhalt des Kindes zu schicken, Mutter und Kind in größter Armut leiden zu lassen, das ist doch höchst beklagenswert."

⁵⁰ James R. BARTHOLOMEW, a.a.O., 71.

⁵¹ Ishizuki Minoru: *Kindai Nihon no kaigai ryûgaku shi*. Kyôto 1972, p. 205

Teil II

Liste 1

Verzeichnis der Japaner, die zwischen 1870 und 1914 an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin studierten

Die nachfolgende Liste erfasst – nach dem lateinischen Alphabet geordnet – alle Japaner, die vor dem Ersten Weltkrieg an der Berliner Universität studierten, mit – soweit feststellbar – ihren Lebensdaten, ihrem jeweiligen Studienfach und ihrer Studienzzeit, ihrer Berliner Adresse sowie ihrer Tätigkeit nach dem Studium.

Zur Erstellung dieses Verzeichnisses wurden über 90 Semester, von den Jahren 1868 bis 1914, mit insgesamt über 500 000 Einschreibungen überprüft.

Die hier gegebene Schreibweise der Namen stimmt nicht immer mit derjenigen des als Hauptquelle genutzten *Verzeichnisses des Personals und der Studierenden an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin* (fortan *Verzeichnis*) überein, sondern wurde entsprechend der wissenschaftlichen Transkription nach Hepburn einheitlich gehandhabt. Dabei galt es, im Verzeichnis enthaltene Schreibfehler in den Namen zu erkennen und zu berichtigen. Diese Schreibweisen wurden zu einem großen Teil in Fußnoten vermerkt, um dem Interessenten das Original zu bieten. Darauf wurde verzichtet, wo Abweichungen unerheblich erschienen. Die unterschiedlichen oder andersartigen Schreibweisen kamen wohl vor allem zustande, weil sich zum einen die Hepburn-Transkription um die Jahrhundertwende noch nicht durchgesetzt hatte und die Studenten selbst ihre Namen uneinheitlich umschrieben. So finden wir in der Matrikel etwa Harizuka für Haritsuka, Soyesima für Soeshima oder Takeutchi Daisoh für Take'uchi Daisô, und zum zweiten, weil Fehler auf deutscher Seite bei der Abschrift der Namen auftraten, möglich etwa im Fall Asai Kiwaichiro für Asai Ka'ichirô, Sato Tsunemann für Satô Tsunemaru, Sugehiro statt Suehiro oder Horikiri Henbei statt Horikiri Zenbei.

Ein krasses Beispiel falscher Schreibweise ist der Name eines Studierenden, der laut Immatrikulationslisten 1879 bis 1883 insgesamt neun Semester Medizin studierte und im Verzeichnis eines jeden Semesters unter Dr. Kimodzio M'me eingeschrieben war. Es ist unklar, wer sich hinter diesem Namen verbirgt. Seine persönliche Eintragung im Matrikelbuch gibt ebenfalls keinen Aufschluss, sieht man davon ab, dass Kimodzio mit Kinnojio geschrieben ist. Mit etwas Phantasie könnte man eventuell Mine Kinnojô daraus lesen.

Die Bezeichnung des Studienfaches folgte getreu den Eintragungen in der Matrikel, wengleich sich gelegentlich Vereinheitlichungen angeboten hätten (etwa Deutsch und Germanistik).

Die in der Liste angegebene Studienzzeit folgt den damals üblichen Angaben: O steht für Ostern und beinhaltet das Sommersemester, M steht für Michaelis und meint das Wintersemester. Die erste Ziffer gibt die Immatrikulation an, die zweite kennzeichnet die erfolgte Exmatrikulation, d.h. die Zeit, in der der Betreffende nicht mehr eingeschrieben war. 1894 M–1895 O bedeutet daher z.B., dass das Studium Michaelis 1894 begann (hier tauchte der Student erstmals in der Matrikel auf) und vor Ostern 1895, vor Beginn des Sommersemesters 1895, endete, also nur das Wintersemester 1894/95 währte.

Die nachfolgenden Angaben beinhalten in ihrer Reihenfolge:

Name Lebensdaten

Studienfach Studienzeit Berliner Adresse Tätigkeit nach dem Studium

A

ABE Bunjirô 阿部文二郎 1880–
Rechte, 1913 O–1914 O. Schöneberg, Wartburgstr. 17. Präsident des Verwaltungs-
gerichts

ABE ISOO⁵² 阿部磯雄 1865–1949
Theologie, 1894 M–1895 O. Steglitzer Str. 9. Professor der Waseda-Universität,
Initiator und Aktivist der sozialistischen Bewegung vor 1945, Mitbegründer der *Shakai*
Minshutô 1901, Vorsitzender der *Nihon Fabian Kyôkai* 1924 und der *Shakai Taishûtô*
1926, 1928 Abgeordneter des *Shûgi'in*

ABE Shûsuke 阿部秀助 1876–1925
Geschichte, 1910 M–1912 O. W 50, Augsburgstr. 31. Professor der Keiô-Universität

ADRIAN Hironuki⁵³
Medizin, 1886 M–1887 O. Albrechtstr. 2

AICHI Keiichi 愛知敬一 1880–1923
Naturwissenschaft, 1909 M–1910 M. Charlottenburg, Leibnizstr. 44
Mathematik, 1910 M–1911 O. Dito. Professor der Tôhoku-Universität

AISO Makoto⁵⁴ 相磯髓 1858–
Medizin, 1904 O–1904 M. NW, Schiffbauerdamm 36. Hofarzt

AKATSU Saburô 赤津三郎
Medizin, 1901 O–1902 O. NW 6, Luisenstr.61

AKIYAMA Taeji 秋山妙治 1868–
Medizin, 1912 O–1913 O. N 4, Kesselstr. 25. Abteilungsleiter der Lebensversicherung
Teikoku Seimei

AMENOMIYA Ryôshichirô 雨宮量七郎 1874–
Medizin, 1908 O–1910 O. NW 6, Luisenstr. 67. Vize-Admiral, Direktor des Marine-
Hospitals in Sasebo und Kure

ANDÔ Kazuo 安藤一雄 1883–1973
Chemie, 1912 M–1913 O. Charlottenburg, Bleibtreustr. 53. Professor der Kyûshû-
Universität

ANENOKÔJI Kintomo⁵⁵, Graf 姉小路公義 1859–1905
Rechte, 1884 M–1887 O. Einhornstr. 10, Voßstr. 7. Diplomat in in den USA

⁵² Im Verzeichnis als ABE ISO.

⁵³ Möglich auch Hironosuke, im Verzeichnis als ADRIAN Hironoski.

⁵⁴ Im Verzeichnis als Dr. AISO Macoto.

⁵⁵ Im Verzeichnis als ANENO-KOSI Kiuntaro.

- ANEZAKI Masaharu 姉崎正治 1873–1949
Philosophie, 1901 O–1901 M. W, Körnerstr. 22. Professor der Tôkyô-Universität,
Direktor der Universitätsbibliothek
- AOKI Shûzô 青木周蔵 1844–1914
Rechte, 1870 M–1873 O. NW, Mittelstr. 52. Botschafter in Deutschland in den
1870er und 1880er Jahren, 1889–1892, 1898–1900 Außenminister, 1889 Berater des
Sûmitsuin
- AOKI Tetsuji 青木徹二 1874–1930
Rechte, 1900 O–1902 O. N 4, Kesselstr. 13. Professor der Keiô-Universität, Anwalt
- AOYAMA Shûji 青山衆司 1871–
Rechte, 1906 M–1907 O. Charlottenburg, Bleibtreustr. 41. Professor der Handels-
Hochschule *Tôkyô Shôka Daigaku*
- AOYAMA Tanemichi 青山胤通 1857–1917
Medizin, 1883 M–1887 O. N, Ziegelstr. 13. Professor der Tôkyô-Universität, 1897
Direktor des Universitäts-Hospitals, 1901 Dekan der Medizinischen Fakultät, 1906
Mitglied des *Gakushi'in*, Hofarzt
- ARAI Seishi 新井精司 1888–
Philosophie, 1911 M–1912 O. W 50, Ansbacherstr. 42/43. Direktor des Unternehmens
Yamato Kôgyô
- ARAKAWA Kunizô 荒川邦蔵 1852–1903
Rechte, 1873 O–1874 O. Gertraudenstr. 18. Sekretär in mehreren Ministerien, 1882
Mitbegründer der regierungskonformen Partei *Teikokutô*
- ARIGA Nagao 有賀長雄 1860–1921
Philosophie, 1887 O–1888 O. Charitéstr. 5. Sekretär im *Sûmitsuin*, Professor der
Militärakademie *Rikugun Daigaku*, Rechtsberater im russisch-japanischen Krieg
1904/05, Professor der Waseda-Universität
- ARIMORI Shinkichi⁵⁶ 有森新吉 1860–1933
Kameralistik, 1887 O–1889 M. SW, Königgrätzerstr. 107. Professor der *Gakushûin*,
Abgeordneter des *Shûgi'in*, Unternehmer
- ASAHARA Shinjirô 浅原慎次郎 1871–1937
Medizin, 1896 M–1898 O. Spenerstr. 5. Direktor des Higashiyama-Hospitals
- ASAHI Ikutarô
Medizin, 1891 M–1892 O. NW 6, Philippstr. 3. Arzt in Nagoya
- ASAHINA Yasuhiko 朝比奈泰彦 1881–1975
Chemie, 1912 O–1913 O. NW 52, Calvinstr. 7. Professor der Tôkyô-Universität
- ASAI Ka'ichirô⁵⁷ 浅井禾一郎 1882–
Medizin, 1909 M–1910 O. W 35. Schöneberger Ufer 10. Arzt
- ASAKAWA Eijirô 浅川栄次郎 1886–
Volkswirtschaft, 1910 O–1910 M. Charlottenburg, Achimsthaler Str. 10. Professor
der Waseda-Universität, Begründer des Mitsubishi Forschungsinstituts

⁵⁶ Im Verzeichnis als ARIMORI Senkiti.

⁵⁷ Im Verzeichnis als ASAI Kiwaichiro.

ASAKURA Bunzô 朝倉文三 1863–1935
Medizin, 1896 M–1897 M. Friedenau, Fregestr. 14. Professor der Medizinischen
Hochschule *Jikeikai Ika Daigaku* in Tôkyô, Direktor des Asakura-Hospitals

ASAYAMA Ikujiro 浅山育次郎 1863–1915
Medizin, 1898 M–1899 M. Professor der Kyôto- und der Tôkyô-Universität

ASHIHARA Nobuyuki 芦原信之 1868–
Medizin, 1900 O–1901 O. NW 6, Philippstr. 4. Stabsarzt, Arzt in Tôkyô

ASô Keijirô 麻生慶次郎 1875–1953
Chemie, 1910 M–1911 M. NW 52, Calvinstr. 11. Professor der Tôkyô-Universität

AZUMA Katsutake⁵⁸ 吾妻勝剛 1867–1923
Medizin, 1900 M–1901 O. NW 6, Luisenstr. 47. Professor der Kyôto-Universität,
Direktor des Azuma-Hospitals

B

BABA Shirô 馬場四郎
Medizin, 1913 M–1914 M. Charlottenburg, Mommsenstr. 51

BAN Fusajirô 伴房次郎 1874–1956
Rechte, 1909 O–1911 M. Schöneberg, Geisbergstr. 29. Direktor der Handels-
hochschule *Otaru Kôtô Shôgyô Gakkô*

C

CHIBA Kôzô 千葉鈎藏 1870–1938
Staatswissenschaft, 1895 M–1897 O. Königrätzerstr. 97. Lektor der Waseda-
Universität

CHIBA Toshijirô 千葉稔次郎 1863–1923
Medizin, 1901 M–1903 O. NW 6, Luisenplatz 7. Professor der Tôkyô-Universität,
Eigentümer des Mazumi-Hospitals

CHIKAMORI Toraji 近森虎治 –1930
Medizin, 1894 O–1895 O. Flemmingstr. 6. Arzt

CHIKASHIGE Masumi 近重真澄 1870–1941
Chemie, 1907 M–1908 O. W 30, Viktoria-Luiseplatz 4. Professor der Tôkyô- und
der Kyôto-Universität, Direktor eines Forschungsinstituts für Chemie

CHIKASUMI Jôkan⁵⁹ 近角常観 1870–1941
Philosophie, 1900 M–1901 M. Steglitzer Str. 81. Begründer der Kyûdô Gakusha-Schule

D

DATE Takeshirô 伊達猛四郎 –1908
Rechte, 1890 O–1891 M. Potsdamer Str. 123

⁵⁸ Im Verzeichnis als Dr. AZUMA Kachikata

⁵⁹ Im Verzeichnis als SHIKAZUMI Jokman.

E

EMI Ninsei⁶⁰

Philosophie, 1901 O–1902 M. Bandelstr. 12

EMORI Jôkichirô⁶¹ 江守襄吉郎 1870–1919

Chemie, 1901 O–1901 M. Charlottenburg, Leibnizstr. 24. Professor der Tôkyô-Universität

ENDÔ Tosaburô 遠藤外三郎

Medizin, 1899 M–1900 M. NW, Lehrterstr. 55. Professor der Medizinischen Hochschule *Ôska Igaku Semmon Gakkô*

F

FUJIHIRA Tetsuka⁶²

Philologie, 1900 M–1901 M. Melanchthonstr. 28

FUJII Kenjirô 藤井健次郎 1872–1931

Philosophie, 1906 M–1907 O. W 35, Nollendorfstr. 7. Professor der Tôkyô-Universität

FUJIMOTO Kôtarô 藤本幸太郎 1880–1967

Staatswissenschaft, 1910 M–1911 M. W 57, Frobenstr. 22. Professor der Hitotsubashi-Universität

FUJINAMI Akira 藤浪鑑 1870–1934

Medizin, 1896 M–1898 O. N 4, Kesselstr. 13. Professor der Kyôto-Universität und der Beijing-Universität

FUJISAWA Rennosuke 藤沢廉之助

Nationalökonomie, 1907 O–1911 O. W 35, Schöneberger Ufer 10

FUJISAWA Rikitarô 藤沢利喜太郎 1861–1933

Mathematik, 1883 M–1884 M. Kruppstr. 8. Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Tôkyô-Universität, Mitglied des *Gakushi'in*

FUJITA Toshihiko 藤田敏彦 1877–1965

Medizin, 1907 M–1908 M. Charlottenburg, Pestalozzistr. 105. Professor der Tôkyô-Universität, Professor der Medizinischen Hochschule *Iwate Ika Daigaku*

FUJIYAMA Harukazu 藤山治一 1862–1917

Landwirtschaft, 1880 M–1882 O. Karlsbaderstr. 33. Lektor in Berlin, Lektor für Deutsch an der Militärakademie *Rikugun Daigakkô*, Lektor der deutschen Schule *Doitsu Kyôkai Gakuen*, Professor der Waseda-Universität,

FUKADA Yasukazu 深田康算 1878–1928

Philosophie, 1908 O–1909 M. NW 6, Philippstr. 9. Professor der Kyôto-Universität

FUKUDA Tsunesuke 福田恒助 1876–

Medizin, 1913 M–1914 M. N 4, Kesselstr. 29. Arzt

⁶⁰ Im Verzeichnis als YEMI Ninsei.

⁶¹ Im Verzeichnis als Dr. phil. YEMORI Jokichiro.

⁶² Im Verzeichnis als FUJIHIRA Tecsuka.

- FUKUHARA Ryôjirô 福原鑠二郎 1868–1932
 Rechte, 1900 O–1901 O. Thurmstr. 47. Vize-Minister im *Mombushô*, Direktor des Forschungsinstituts für Infektionskrankheiten *Densenbyô Kenkyûjo*, Direktor der *Gakushûin*, 1917-1919 Präsident der Tôhoku-Universität und Präsident der Kaiserlichen Kunstakademie *Teikoku Bijutsuin*
- FUKUOKA Sajirô 福岡佐次郎
 Medizin, 1897 M–1898 O. SW, Königgrätzerstr. 19. Lektor einer Armeeschule
- FUKUSHI Masa'ichi 福士政一 1878–1956
 Medizin, 1910 M–1912 O. NW 6, Luisenstr. 67. Professor der Medizinischen Hochschule *Nihon Ika Daigaku*
- FUNAKOSHI Mitsunojô 船越光之丞 1867–1942
 Rechte, 1889 O–1889 M. NW, Mittelstr. 44. 1909 Geschäftsträger in Deutschland
- FURUSHÔ Tsutsumu 古庄温 1866–
 Rechte, 1889 O–1889 M. NW 6, Philippstr. 3
- FURUYA Tsunejirô 古屋恒次郎 1864–1912
 Pharmazie, 1910 O–1912 O. NW 6, Luisenstr. 67. Professor der Medizinischen Fachschule *Chiba Igaku Semmon Gakkô*
- FUTAMURA Ryôjirô 二村領次郎 1875–1928
 Medizin, 1903 M–1904 O. Alexanderufer 2. Professor der Tôkyô-Universität

G

- GOTÔ Einosuke 後藤栄之助
 Medizin, 1905 M–1906 M. W 35, Schöneberger Ufer 10
- GOTÔ Rokuya 後藤六弥 1874–
 Nationalökonomie, 1897M–1900 O. Tiergartenstr. 15
 Staatswissenschaft, 1900 O–1901 M. Steinmetzstr. 76
- GOTÔ Taketarô 後藤武太郎 –1913
 Kameralistik, 1882 M–1883 M. NW, Dorotheenstr. 95/96
- GYÔTOKU Chikashi 行徳隣 1861–1932
 Medizin, 1900 M–1902 O. Lehrter Str. 55. Arzt in Kurume
- GYÔTOKU Takeo 行徳健男 1862–
 Medizin, 1900 O–1901 O. NW 6, Luisenstr. 61. Arzt in Kumamoto

H

- HADA Benzô
 Medizin, 1912 M–1913 O. Charlottenburg, Kantstr. 72
- HAGA Eijirô 芳賀栄次郎 1864–1953
 Rechte, 1896 M–1898 M. NW 6, Philippstr. 23. Stabsarzt, Direktor des Higashiyama-Hospitals, Leiter der Medizinischen Fachschule *Igaku Semmon Gakkô* in Seoul
- HAGA Tamemasa 塀和為昌 1856–1914
 Chemie, 1896 O–1898 M. Charlottenburg, Kantstr. 24. Professor der Tôkyô-Universität, Begründer der organischen Chemie in Japan

- HAGA Ya'ichi 芳賀矢一 1867–1927
Philologie, 1900 M–1902 M. NW, Gerhardstr. 1. Professor der Tôkyô-Universität,
Präsident des *Kokugakuin*
- HAGIWARA Sankei 萩原三圭 1840–1894
Medizin, 1870 M–1874 O. Mauerstr. 26. Professor der Tôkyô-Universität, Hofarzt
- HANDA Masachika 半田正身 1881–1949
Chemie, 1908 M–1910 M. NW 6, Philipstr. 7. Professor des Lehrerbildungsinstituts
Hiroshima Kôtô Shihan Gakkô
- HARA Hani⁶³
Geografie, 1909 M–1910 O. W 62, Bayreuther Str. 15
- HARA Keisen 原桂仙 1839–1889
Medizin, 1872 M–1873 M. NW 6, Luisenstr. 20. Stabsarzt
- HARITSUKA Chôtarô⁶⁴ 針塚長太郎 1871–1949
Nationalökonomie, 1906 O–1906 M. NW 40, Alexanderufer 2. Beamter im *Mombushô*
- HARUKI Ichirô 春木一郎 1870–1944
Rechte, 1897 M–1900 O. SW, Königgrätzer Str. 97. Professor der Tôkyô-Universität
- HARUYAMA Sakuki 春山作樹 1876–1935
Pädagogik, 1912 O–1912 M. W 50, Schaperstr. 12. Professor der Tôkyô-Universität
- HASHIDA Mochishige 橋田茂重 1863–1932
Medizin, 1902 O–1903 O. NW 6, Philipstr. 6. Direktor des Hashida Hospitals
- HASHIGUCHI Masami 橋口正実 1867–1930
Rechte, 1902 O–1902 M. W, Nollendorfstr. 22. Direktor der Forstverwaltung von
Kumamoto
- HASHIMOTO Saburô 橋本佐武郎 1868–
Medizin, 1901 M–1903 M. NW 6, Luisenplatz 8. Arzt
- HASHIMOTO Tsunatsune⁶⁵ 橋本綱常 1845–1909
Medizin, 1872 M–1873 M. Krausenstr. 77. Stabsarzt, Teilnehmer am *Seinan sensô*,
1878 Professor der Tôkyô-Universität, 1885 Generalstabsarzt, 1886 Leiter der
Abteilung Medizin im Heeresministerium, Mitglied des *Kizokuin*, 1905 General-
stabsarzt, 1906 Mitglied des *Gakushi'in*
- HATAYAMA Hideo⁶⁶ 鳩山秀男 1884–1946
Rechte, 1913 O–1914 O. W 50, Augsburger 74. Professor der Tôkyô-Universität,
Anwalt
- HATTORI Bunshirô 服部文四郎 1878–1955
Staatswissenschaft, 1906 M–1908 O. SW 11, Anhaltstr. 11. Professor der Tôkyô-
Universität, Präsident der Japan Times

⁶³ Im Verzeichnis als HARA Harri.

⁶⁴ Im Verzeichnis als HARIZUKA Chotara.

⁶⁵ Im Verzeichnis als HASCHIMOTO T.

⁶⁶ Im Verzeichnis als HATOGAMA Hideo.

- HATTORI Kyô'ichi 服部教一 1872–
Staatswissenschaft, 1905 O–1906 O. NW, Blondelstr. 44. Präsident des
Bergwerkunternehmens *Hokkaidô Tankô*
- HAYA Isho
Medizin, 1910 M–1911 O. NW 6, Luisenstr. 67
- HAYAKAWA Yasaburô 早川弥三郎
Rechte, 1908 M–1910 M. NW 6, Luisenstr. 5
- HAYASHI Akira 林曄 1866–1944
Medizin, 1896 M–1897 M. NW 6, Philippstr. 22. Direktor des Hayashi-Hospitals
- HAYASHI Haruo 林春雄 1874–1952
Medizin, 1904 M–1905 O. Charlottenburg, Stuttgarter Platz 13. Dekan der
Medizinischen Fakultät der Tôkyô-Universität
- HAYASHI Hirotarô 林博太郎 1874–1968
Pädagogik, 1900 M–1902 M. Derfflingerstr. 27. Professor der Tôkyô-Universität,
Mitglied des *Kizokuin*, 1932–35 Präsident der Südmandschurischen Eisenbahn AG
Mantetsu
- HAYASHIKAWA Chôbei 林川長兵衛 1870–
Medizin, 1901 O–1902 O. NW 6, Luisenplatz 1. Arzt
- HIGASHI Katsukuma
Staatswissenschaft, 1906 M–1910 M. W 35, Schöneberger Ufer 10.
Nationalökonomie, 1910 M–1912 M
- HIKIDA Matajirô 匹田復次郎
Medizin, 1889 M–1890 O. NW 6, Philippstr. 23
- HIRAI Ikutarô 平井育太郎 1865–1945
Medizin, 1899 M–1900 O. N 4, Invalidenstr. 105. Professor der Kyôto-Universität,
Direktor eines Hospitals
- HIRAI Michio 1862–
Kameralistik, 1887 O–1889 O. NW 6, Luisenstr. 22
- HIRAI Seiyû 平井正憲 1865–1950
Medizin, 1897 M–1898 M. NW, Mittelstr. 9/10. Stabsarzt, Direktor eines Rot-Kreuz-
Hospitals
- HIRASHIMA Kôhei 1866–
Rechte, 1887 M–1888 O. N, Ziegelstr. 29
- HIRATA Tôsuke 平田東助 1849–1925
Kameralistik, 1873 M–1874. Alexanderstr. 42. Politiker, Leiter des Amtes für
Rechtswesen (*Hôseikyoku*) im *Dajôkan*, aktiv in der Gesetzgebung, 1890 Mitglied
des *Kizokuin*, ab 1898 Berater des *Sûmitsuin*, im 1. Katsura-Kabinett Minister für
Landwirtschaft und Handel, im 2. Katsura-Kabinett Innenminister, ab 1922 *Naidaijin*
- HIRAYAMA Masunosuke 平山増之助 1861–1914
Medizin, 1890 M–1891 M. NW, Dorotheenstr. 37. Oberst, Direktor der Pharmazie-
Schule in Toyama

- HIRAYAMA Shin 平山信 1867–1945
Naturwissenschaft, 1891 M–1894 O. Blücherstr. 10. Professor der Tôkyô-Universität,
Direktor des Universität-Observatoriums
- HIROMASA Kôtsuke
Germanistik, 1911 M–1912 M. W 57, An der Apostelkirche 8
- HIROSE Yasusaburô 弘世保三郎 1876–
Chemie, 1911 M–1912 M. Charlottenburg, Leibnizstr. 21. Professor der Medizinischen
Fachschule *Chiba Igaku Semmon Gakkô*
- HITAKA Masane⁶⁷ 日高真実 1865–1894
Philosophie, 1888 M–1891 M. N, Artilleriestr. 8. Erziehungswissenschaftler
- HIYAMA Sukeyuki 樋山資之 1859–1933
Rechte, 1885 O–1886 M. SW, Königgrätzerstr. 32
Rechte, 1887 M–1888 M. NW 6, Marienstr. 24 A. Richter am Verwaltungsgericht
- HONDA Tadao 本多忠夫 1858–1928
Medizin, 1901 O–1903 O. NW 6, Philipstr. 9. Marinestabsarzt, Direktor der
Medizinischen Fachschule der Marine *Kaigun Gun'i Gakkô*
- HONDA Yasunao 本多康直 1856–1900
Rechte, 1875 M–1880 O. Mohrenstr. 60. Beamter im Justizministerium, Lektor für
japanisches Recht
- HONDÔ Tsunejirô 本堂恒次郎 1865–1915
Medizin, 1899 M–1900 O. N 4, Invalidenstr. 105. Stabsarzt, Leiter der Chirurgischen
Abteilung für die Kaiserliche Garde
- HONJÔ Kenzaburô 本庄謙三郎 1876–1916
Medizin, 1913 O–1914 O. N 4, Kesselstr. 29. Chefarzt des Kyôto-Präfektur-Hospitals
- HONMA Yoshijirô 本間義次郎 1870–1908
Naturwissenschaft, 1903 O–1904 M. Charlottenburg, Leibnizstr. 78. Professor des
Lehrerbildungsinstituts *Hiroshima Kôtô Shihan Gakkô*
- HORI Manao 堀真直 1860–1929
Medizin, 1893 O–1894 O. NW 6, Luisenstr. 54. Stabsarzt
- HORI Mitsuki 堀光亀 1876–1940
Kameralistik, 1904 O–1906 M. W, Meinekestr. 6, Kirchstr. 11. Professor der
Handelsschule *Tôkyô Kôtô Shôgyô Gakkô*
- HORIKIRI Zenbei 堀切善兵衛 1882–1946
Staatswissenschaft, 1908 O–1909 O. W 62, Lutherstr. 29. Professor der Keiô-
Universität, Korrespondent der *Jiji Shimpô*, ab 1912 über zehn Wahlperioden
Abgeordneter des *Shûgi'in*, 1929 dessen Präsident, 1931–34 Staatssekretär für
Finanzen, 1940 Botschafter in Italien, 1945 Mitglied des *Kizokuin*
- HORIKOSHI Tetsuzô 1879–1949
Nationalökonomie, 1909 M–1910. W 30, Luitpoldstr. 22. Direktor der Bank of Japan

⁶⁷ Auch als HIDAHA Masane.

- HORIMI Kokurei 堀見克礼 1867–
Medizin, 1912 M–1913 O. NW 6, Luisenplatz 11. Arzt, Professor der Ôsaka-Präfektur-Schule für Medizin
- HOSHINA Kô'ichi 保科孝一 1872–1955
Philologie, 1911 M–1912 O. Charlottenburg, Niebuhrstr. 63. Professor der Tôkyô-Universität und der Tôkyô-Bunrika-Universität
- HOSHINO Yûzô 星野勇三 1875–1964
Botanik, 1905 M–1906 M. N 24, Auguststr. 83. Professor der Tôhoku-Universität
- HOZUMI Nobushige⁶⁸ 穂積陳重 1855–1926
Rechte, 1880 O–1881 O. Brüderstr. 34. Professor der Tôkyô-Universität, 1890 Mitglied des *Kizokuin*, 1916 Berater des *Sûmitsuin*, 1925 dessen Präsident, 1917 Präsident des *Gakushi'in*
- HOZUMI Shigetô 穂積重遠 1883–1951
Rechte, 1913 O–1914 O. W 50, Geisberg 27. Professor der Tôkyô-Universität
- HOZUMI Yatsuka 穂積八束 1860–1912
Philosophie, 1885 O–1885 M. Reichstagsufer 1. Professor der Tôkyô-Universität

I

- ICHIKAWA Daiji⁶⁹
Philosophie, 1900 O–1904 O. Steinmetzstr. 70
Nationalökonomie, 1904 O–1908 O. Kulmstr. 10. 1905–1908 Lektor des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin
- ICHIKAWA Sadakichi 市川定吉 1879–1922
Medizin, 1912 M–1913 M. N 4, Kesselstr. 29. Direktor des Momoyama-Hospitals in Ôsaka
- ICHIKI Kitokurô⁷⁰ 一木喜徳郎 1867–1944
Rechte, 1890 M–1891 O. Charlottenburg, Berlinerstr. 134. Politiker, Jurist, vielfältige Ämter: zunächst Professor an der Tôkyô-Universität und zeitgleich im Innenministerium tätig, mit 33 Jahren Mitglied des *Kizokuin*, im Ôkubo-Kabinett ab 1914 erst Minister für Bildung und Kultur, dann Innenminister, 1917 Mitglied des *Sûmitsuin* und dessen stellvertretender Vorsitzender, zugleich als Regierungsbeauftragter (*goyô-gakari*) im *Kunaishô* tätig, ab 1925 für acht Jahre Minister desselben, 1933 Ernennung zum Baron, 1934–36 Präsident des *Sûmitsuin*
- ICHINOSE Yûsaborô⁷¹ 一瀬勇三郎 1854–1932
Rechte, 1887 O–1889 M. NW, Charitéstr. 5. Präsident des Appellationsgerichts von Hokkaidô
- IKEBE Munesaborô 池邊棟三郎. 1861-1926
Medizin, 1905 O–1906 O. NW, Alexanderufer 2. Hospitaldirektor, Hofarzt

⁶⁸ Im *Verzeichnis* unter dem Namen IRIE Nobushige, seinem Pseudonym.

⁶⁹ Im *Verzeichnis* als ICHIKAWA Daiji.

⁷⁰ Im *Verzeichnis* als IKKI Kitokuro.

⁷¹ Im *Verzeichnis* als ITSINOCE Yusaburo.

- IKEDA Kensai⁷² 池田謙齋 1841–1918
 Medizin, 1871 M–1875 M. Albrechtstr. 21. Stabsarzt, Direktor der Medizinischen Hochschule *Tôkyô Igakkô* im Regierungsauftrag, 1877 mit der Gründung der Tôkyô-Universität deren stellvertretender Präsident, 1877 aktiver Teilnehmer am *Seinan sensô* und am Krieg Japan-China 1894/95
- IKEDA Ren'ichirô 池田廉一郎 1870–1930
 Medizin, 1904 M–1905 M. N 4, Kesselstr. 29. Präsident der Medizinischen Hochschule *Niigata Ika Daigaku*
- IKEDA Ryûichi⁷³ 池田竜一 1872–1929
 Rechte, 1900 M–1903 O. N, Artilleriestr. 17. Geschäftsleiter der Lebensversicherung *Nisshin*
- IKEDA Yôichi 池田陽一 1858–1937
 Medizin. 1900 O–1900 M. N, Chausseestr. 17/18. Direktor des Ikeda-Hospitals, Präsident der Gynäkologischen Gesellschaft Japans
- IKEHARA Kôzô 池原康造 1860–1916
 Medizin, 1901 M–1903 O. N 4, Kesselstr. 29. Direktor der Medizinischen Fachschule *Niigata Igaku Semmon Gakkô*
- IKEYAMA Eikichi 池山栄吉
 Rechte, 1900 M–1902 O. Steglitzer Str. 63
- IKOMA Manji 生駒万治 1867–1937
 Mathematik, 1899 O–1899 M. NW 6, Philippstr. 23. Professor am Lehrerbildungsinstitut *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*
- IKUTA Masuo⁷⁴ 生田益雄 1863–1910
 Chemie, 1885 M–1886 M. N, Artilleriestr. 8
- IMAFUCHI Tsunehisa 今淵恒寿 1874–
 Medizin, 1908 O–1910 O. NW 6, Luisenplatz 11. Professor der Kyûshû-Universität, Präsident der Gynäkologischen Gesellschaft Japans
- IMAI Genshirô 今井源四郎 1885–
 Pharmazie, 1910 M–1911 O. Charlottenburg, Cauerstr. 5A
- IMAI Iwao⁷⁵ 今井巖 –1899
 Chemie, 1872 M–1873 M. NW, Dorotheenstr. 85
- IMAZUMI Jôkichi
 Staatswissenschaft, 1912 O–1914 O. Wilmsdorf, Bruchsalerstr. 13
- INABA Ryôtarô 稲葉良太郎 1877–1919
 Medizin, 1908 O–1909 M. W 50, Augsburger Str. 68. Stabsarzt, Lektor der Medizinischen Fachschule der Armee *Rikugun Gun'i Gakkô*
- INADA Ryûkichi 稲田龍吉 1874–1950
 Medizin, 1902 M–1903 O. Alexanderufer 2. Professor der Kyûshû-Universität

⁷² Im Verzeichnis als IKEDA K.

⁷³ Im Verzeichnis als IKEDA Riuichi.

⁷⁴ Im Verzeichnis als IKUTA M.

⁷⁵ Im Verzeichnis als IMAI U.

- INAGAKI Ippei 稲垣乙丙 1863–1928
Physik, 1900 M–1901 O. Pritzwalker Str. 12. Professor der Tôkyô-Universität
- INOKO Shikanosuke 猪子止才之助 1860–1944
Medizin, 1892 O–1893 M. NW 6, Luisenstr. 12. Professor der Kyôto-Universität
- INOUE Masaji 井上雅二
Staatswissenschaft, 1902 M–1903 M. Kalckreutherstr. 11. Präsident der International Development Co. in Malaysia
- INOUE Mitsu 井上密 1867–1916
Rechte, 1896 M–1898 M. Schleswiger Ufer 10. Professor der Kyôto-Universität, 1913ff. Bürgermeister von Kyôto
- INOUE, Tetsujirô 井上哲次郎 1855–1944
Philosophie, 1886 O–1887 O. NW, Dorotheenstr. 36. 1887–90 Lektor für Japanisch am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin, Professor der Tôkyô-Universität, hatte wesentlichen Anteil an der Einführung der europäischen Philosophie in Japan, zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, Mitglied des *Kizokuin*, Befürworter des *Kokutai* und Gegner des Christentums, da es gegen ersteres verstoße.
- INOUE Toyotarô⁷⁶ 井上豊太郎 1862–
Medizin, 1913 O–1914 O. NW 6, Luisenstr. 47. Arzt, Hospitaldirektor
- INOUE Tsutomu 井上力 –1910
Medizin, 1900 M–1902 M. NW 6, Philippstr. 4. Hospitaldirektor
- IRIE Nobushige⁷⁷
- IRISAWA Tatsukichi 入沢達吉 1865–1938
Medizin, 1892 M–1894 O. Flemmingstr. 6. Professor der Tôkyô-Universität, Hofarzt
- ISAKI Sada'ichirô 井崎貞一郎 1866–
Medizin, 1905 O–1905 M. Arzt in Ôsaka
- ISHIBASHI Gorô⁷⁸ 石橋五郎 1876–1946
Geografie, 1911 M–1912 O. W 57, An der Apostelkirche 8. Professor der Handelsschule *Kôbe Kôtô Shôgyô Gakkô*
- ISHIBASHI Tomonobu⁷⁹ 石橋知信 1886–1947
Theologie, 1910 O–1912 O. W 50, Bambergerstr. 40. Professor der Tôkyô-Universität
- ISHIDA Migaku 石田研
Philosophie, 1911 O–1912 O. Charlottenburg, Bleibtreustr. 4. Leiter des Ishida-Zuckerforschungsinstituts
- ISHIHARA Hisashi 石原久 1866–1941
Medizin, 1899 M–1903 O. NW 6, Luisenplatz 8. Professor der Tôkyô-Universität

⁷⁶ Im Verzeichnis als INOYE Toyotaro.

⁷⁷ Siehe unter HOZUMI Nobushige.

⁷⁸ Im Verzeichnis als ISHIIHASHI Goro.

⁷⁹ Im Verzeichnis als ISHIBOSHI Tomonobu.

- ISHIHARA Kichisaburô 石原吉三郎
Medizin, 1900 O–1901 M. NW 6, Philippstr. 23
- ISHIKAWA Kô'ichi 石川公一 1855–1904
Medizin, 1896 M–1898 O. NW 6, Luisenstr. 54. Hofarzt
- ISHIWARA Jun 石原純 1881–1947
Physik, 1912 M–1913 O. Friedenau, Brünhildestr. 7. Professor der Tôhoku-Universität, machte Japan u.a. mit der Relativitätstheorie Einsteins bekannt.
- ISHIWATA Toshikazu 石渡敏一 1859–1937
Rechte, 1887 O–1888 O. Blücherstr. 10. Stellvertretender Justizminister, Präsident von *Tôkyô Gasu*, Lektor an der Tôkyô-Universität
- ISHIZAKA Otoshirô 石坂音四郎 1877–1917
Rechte, 1904 M–1906 O. W, Kalkreuthstr. 16. Professor der Kyôto- und Tôkyô-Universität
- ISODA Ryô⁸⁰ 磯田良 1867–1924
Geschichte, 1895 O–1897 O. Werftstr. 11. Professor des Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*
- ITÔ Hayazô 伊藤純三 1864–1929
Medizin, 1897 O–1897 M. Charlottenburg, Savignyplatz 5. Professor der Kyôto-Universität
- ITÔ Midori 伊藤緑
Medizin, 1901 O–1904 O. N 4, Kesselstr. 30. Professor an der Tôkyô-Universität
- ITÔ Morio 伊藤盛雄 1853–1899
Medizin, 1880 M–1881 M. N, Ziegelstr. 13,
Medizin, 1882 O–1883 M, NW, Schumannstr. 13. Hofarzt
- ITÔ Otojirô 伊藤乙次郎 1866–1941
Rechte, 1902 M–1904 M. Passauer Str. 42. Vizeadmiral
- ITÔ Tetsuta 伊藤徹太 1878–1919
Medizin, 1910 M–1912 O. NW 23, Flensburgerstr. 17. Professor der Medizinischen Fachschule *Chiba Igaku Semmon Gakkô*, Chefarzt im Chiba-Hospital
- IURA Sentarô⁸¹ 井浦仙太郎 1878–1955
Nationalökonomie, 1911 O–1912 O. W 57, An der Apostelkirche 8. Professor der Hitotsubashi-Universität
- IWAI Takabumi 岩井尊文 1877–
Rechte, 1913 M–1914 M. Charlottenburg, Gleiditschstr. 40. Marineoffizier, Anwalt
- IWASAKI Kôjirô 岩崎小次郎 1874–
Rechte, 1900 M–1903 O. Auguststr. 65, Kochstr. 7. Gouverneur der Präfektur Akita
- IWASAKI Shûjirô 岩崎周次郎 –1923
Medizin, 1901 M–1902 M. NW 6, Philippstr. 16. Stabsarzt der Marine
- IWATA Hajime 岩田一 1873–1933
Medizin, 1910 O–1910 M. N 4, Invalidenstr. 40. Stabsarzt des Heeres, Lektor der

⁸⁰ Im Verzeichnis als ISODA Masaru.

⁸¹ Im Verzeichnis als JURA Sentaro.

Medizinischen Fachschule der Armee *Rikugun Gun'i Gakkô*, Direktor des Tôkyô-Hospitals

J

JIMBO Kotori 神保小虎 1867–1924
Geografie, 1892 M–1894 O. Blücherstr. 10. Professor der Tôkyô-Universität

JUNI Masahiko
Rechte, 1903 M–1904 O. Charlottenburg, Bleibtreustr. 55

K

KABUTO Kuninori 加太邦憲 –1929
Rechte, 1887 O–1888 M. NW 6, Marienstr. 2. Leiter des Juristischen-Instituts *Kansei Hôgaku Gakkô*

KAKEHI Katsuhiko 笥克彦 1872–1961
Rechte, 1899–O–1904 O. Melanchthonstr. 21. Professor der Tôkyô-Universität

KAKEHI Shôtarô 笥正太郎 1882–
Staatswissenschaft, 1912 M–1913 M. W 50, Schaperstr. 12. Direktor der Elektrizitätswerke Tôkyô, Verwaltungsdirektor der Keiô-Elektrik; Anwalt

KAMANA Kenshirô
Rechte, 1904 M–1906 O

KAMEDA Toyojirô 亀田豊次郎 1885–1944
Mathematik, 1913 M–1914 M. Charlottenburg, Kantstr. 139. Tätig im Gesundheitsministerium

KAME'I Koreaki, Vicomte 亀井茲明 1861–1896
Philosophie, 1887 M–1890 M. Göbenstr. 11

KAMETAKA Tokuhei 亀高德平 1872–1920
Chemie, 1908 O–1909 O. NW 6, Philippstr. 9. Professor am Lehrerbildungsinstitut *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*

KAMIMURA Tetsuzô 上村哲三 1878–
Nationalökonomie, 1907 O–1911 O. Zehlendorf, Parkstr. 7

KAMON Keitarô 加門桂太郎 1868–1935
Medizin, 1905 M–1906 O. NW, Karlstr. 46. Professor der Kyôto-Universität

KANAI En⁸² 金井延 1865–1933
Kameralistik, 1888 M–1889 O. Behrenstr. 49. Professor der Tôkyô-Universität, machte Japan mit den Theorien der deutschen historischen Schule bekannt, 1908 Mitglied des *Gakushi'in*

KANAI Takeshi
Rechte, 1886 O–1889 M. NW, Dorotheenstr. 96

⁸² Auch KANAI Noboru. Im *Verzeichnis* als KANAI Nobu.

- KANBE Torajirô 神戸寅次郎 1868–1939
Rechte, 1901 O–1901 M. NW, Calvinstr. 6. Dekan der Juristischen Fakultät der Keiô-Universität
- KANEKO Umaji 金子馬治 1870–1937
Philosophie, 1902 M–1903 O. Spenerstr. 14 A. Professor der Waseda-Universität, machte Japan mit europäischer Philosophie bekannt, Theater- und Literaturkritiker, Direktor des Theater-Museums
- KANOKOGI Kazunobu 鹿子木員信 1884–1949
Philosophie, 1911 M–1912 O
Philosophie, 1912 M–1913 O. N 4, Schröderstr. 7. Professor der Keiô- und Kyûshû-Universität, 1927 Lehrstuhlinhaber für Japanologie an der Berliner Universität, hier 1914 erneut Vorlesungen; als aktiver Befürworter des Krieges wurde er nach 1945 als Kriegsverbrecher der Klasse A eingekerkert, dann mit Berufsverbot belegt.
- KARASAKI Gorô 唐崎五郎 1860–1883
Rechte, 1879 M–1880 O. N, Artilleriestr. 8
- KASAHARA Mitsuoki⁸³ 笠原光興 1862–1913
Medizin, 1894 O–1896 O. Flemmingstr. 6. Professor der Kyôto-Universität
- KASHIMURA Shôgo 榎村正五 1876–
Medizin, 1896 O–1900 M. Wadzeckstr. 17 / 18. Hospital-Eigner
- KASHIWABARA Mitsutarô 柏原光太郎 1877–
Medizin, 1911 O–1913 M. W 62, Bayreuther Str. 39. Direktor des Kashiwabara Hospitals in Ôsaka
- KASHIWADO Tomekichi⁸⁴ 柏戸留吉 1878–1941
Medizin, 1909 M–1910 M. NW 6, Luisenstr. 67. Professor der Medizinischen Hochschule *Chiba Ika Daigaku*, Direktor des Kashiwado Hospitals
- KASHIWAMURA Sada'ichi 柏村貞一 1861–1910
Medizin, 1900 M–1902 M. NW 6, Luisenstr. 47. Hofarzt
- KATAYAMA Kuniyoshi⁸⁵ 片山国嘉 1855–1931
Medizin, 1887 M–1888 M. NW, Schumannstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität, gründete an dieser nach deutschem Vorbild das erste gerichtsmedizinische Institut Japans
- KATAYAMA Masao 片山正夫 1877–1961
Chemie, 1907 M–1908 O. NW 6, Philippstr. 7. Professor der Kyôto-Universität
- KATAYAMA Masao 片山正夫 1879–1933
Germanistik, 1911 O–1912 O. W 50, Augsburgstr. 31. Experte für deutsche Literatur, Professor an der Kyûshû-Universität.
- KATAYAMA Numeo
Medizin, 1884 M–1885 M. N 4, Kesselstr. 20

⁸³ Im *Verzeichnis* als KASAHARA M.

⁸⁴ Im *Verzeichnis* als KASHIWADA Jomekichi.

⁸⁵ Auch Katayma Kunika.

- KATAYAMA Oto⁸⁶ 1887–
Philosophie, 1907 M–1908 O. W 50, Nürnberger Str.. 69
- KATAYAMA Yoshimoto⁸⁷ 片山芳林 1853–1921
Medizin, 1894 M–1895 M. NW 6, Luisenstr. 54. Hofarzt
- KATÔ Masaharu 加藤正治 1871–1952
Rechte, 1900 M–1902 O. Joachimsthaler Str. 26. Professor der Tôkyô-Universität, führte in Japan das Konkursrecht (*hasanhô*) ein.
- KATÔ Terumaro 加藤照麿 1863–1925
Medizin, 1884 O–1886 M. NW, Dorotheenstr. 36
Medizin, 1887 M–1888 M. NW, Schumannstr. 22. Professor der Tôkyô-Universität, Hofarzt
- KATÔ Tokijirô 加藤時次郎 1858–1930
Medizin, 1890 O–1891 O. N, Artilleriestr. 7. Direktor des Katô-Hospitals, kam in Deutschland mit der sozialistischen Bewegung in Kontakt, zählte nach seiner Rückkehr zu den frühen japanischen Sozialisten, trat 1898 der Gesellschaft zum Studium des Sozialismus (*Shakaishugi Kenkyûkai*) bei, unterstützte finanziell die sozialistische Zeitung *Shûkan Heimin Shimbun*, gab nach deren Verbot 1905 die *Hikari* heraus, 1907 vertrat er die japanischen Sozialisten auf dem Kongress der Sozialistischen Internationale in Stuttgart.
- KATSUNO Masana 勝野正魚
Mathematik, 1907 O–1908 M. NW 23, Schleswiger Ufer 1
- KATSURA Hidema 桂秀馬 1861–1911
Medizin, 1899 O–1900 O. NW 6, Luisenstr. 61. Hofarzt
- KAWADA Shirô 河田嗣郎 1883–1942
Staatswissenschaft, 1912 M–1914 O. W 30, Heilbronner Str. 14. Professor der Kyôto-Universität, Direktor der Handelshochschule *Ôsaka Shôka Daigaku*
- KAWAI Isamu 河合勇 1871–
Chemie, 1909 O–1909 M. NW 23, Lessingstr. 19. Berater eines Immobilienbüros
- KAWAKAMI Isamu 川上勇 1886–
Theologie, 1913 M–1914 O. Charlottenburg, Lützowstr. 3. Professor der Waseda-Universität
- KAWAKAMI Naonosuke 川上直之助 1865–1950
Kameralistik, 1891 M–1893 O. Flemmingstr. 7. Inspektor der Kangyô-Bank und der *Bank of Japan*
- KAWAMOTO Shigejirô⁸⁸ 河本重次郎 1859–1939
Medizin, 1888 O–1888 M. N, Artilleriestr. 8. Professor der Tôkyô-Universität
- KAWAMURA Rin'ya 河村麟也 1879–1947
Medizin, 1908 M–1909 M. Charlottenburg, Uhlandstr. 186/86. Professor der Medizinischen Hochschule *Niigata Ika Daigaku*

⁸⁶ Im Verzeichnis als KATAYAMA Otto.

⁸⁷ Auch bekannt unter dem Namen KATAYAMA Hôrin.

⁸⁸ Im Verzeichnis als KAWAMOTO Schigesiro.

- KAWAMURA Shimizu 河村清水 1880–
Rechte, 1911 M–1912 M. W 62, Bayreuther Str. 16. Anwalt
- KAWANA Kaneshirô⁸⁹ 川名謙四郎 1875–1914
Rechte, 1903 O–1904 O. NW, Paulstr. 35
Rechte, 1904 M–1906 O. W, Tauentzienstr. 24. Professor der Tōkyō-Universität
- KAWARABAYASHI Tei'ichirō 河原林梯一郎 1874–
Staatswissenschaft, 1901 M–1904 M. Am Friedrichshain 13. Professor der Waseda-Universität
- KAWASHIMA Keiji 川島慶治 1869–1951
Medizin, 1909 O–1910 M. NW 6, Luisenstr. 67. Stabsarzt des Heeres
- KAYA Ryūkichi⁹⁰ 賀屋隆吉 1871–1944
Medizin, 1906 M–1908 O. N 4, Kesselstr. 29. Professor der Kyōto-Universität
- KEIMATSU Shōzaemon 慶松勝左衛門 1876–1954
Chemie, 1910 M–1911 M. NW 52, Helgoländer Ufer 5. Professor der Tōkyō-Universität, Präsident der Pharmazeutischen Gesellschaft
- KIDO Genryō 城戸元亮 1881–
Staatswissenschaft, 1911 O–1913 O. W 50, Augsburgstr. 23. Direktor der Zeitung *Ōsaka Mainichi Shimbun*
- KIDO Shōjirō 木戸正二郎 1861–1884
Rechte, 1881 M–1882 M. W, Landgrafenstr. 4A
- KIGA Kanjū 気賀勘重 1873–1944
Staatswissenschaft, 1901 M–1902 M. Nostiztstr. 40. Professor der Keiō-Universität
- KIJI Shindo
Medizin, 1912 M–1914 M. N 24, Luisenstr. 116
- KIKUCHI Daizō 菊地第三
Nationalökonomie, 1912 O–1914 O. W 50, Geisbergstr. 41. Beamter des *Kunaishō*
- KIKUCHI Yonetarō 菊地米太郎 1873–1953
Medizin, 1903 M–1904 O. Paulstr. 35. Hospitaldirektor in Ōsaka
- KIMURA Hikoemon 木村彦右衛門 1879–1933
Chemie, 1908 O–1911 O. Steglitz, Schlofstr. 41. Direktor des Chemie-Forschungsinstituts *Kimura Kagaku Kenkyūsho*
- KIMURA Kōzō 木村孝藏 1860–1931
Medizin, 1897 M–1898 M. NW 6, Luisenstr. 61. Professor der Medizinischen Hochschule *Ōsaka Ika Daigaku*
- KIMURA Shōtatsu 木村尚達 1879–1947
Rechte, 1911 M–1913 O. W 30, Barbarossastr. 38. Tätig im Justizministerium, Chefankläger
- KIMURA Toku'ei⁹¹ 木村徳衛 1871–1946
Medizin, 1901 M–1902 M. NW 6, Luisenstr. 67. Hospitaldirektor in Tōkyō

⁸⁹ Im Verzeichnis als KAWANA Kenshiro.

⁹⁰ Im Verzeichnis als KAYA Rinkichi.

⁹¹ Im Verzeichnis als KIMURA Toku.

- KINOSHITA Kashichirô 木下嘉七郎 –1908
Medizin, 1905 O–1905 M. N, Kesselstr. 23. Professor der Medizinischen Hochschule auf Taiwan
- KIRIBUCHI Kyôji 桐淵鏡次 1870–1931
Medizin, 1897 M–1899 O. Paulstr. 34. Direktor des Kiribuchi-Hospitals
- KISHI Kosaburô 岸小三郎 1857–1902
Rechte, 1891 O–1892 O. N, Artilleriestr. 8. Anwalt in Ôsaka
- KITABATAKE Yasugorô 北畠安五郎 1875–
Chemie, 1908 O–1909 M. NW 23, Schleswiger Ufer 7. Cheffingenieur bei *Nihon Enameru*
- KITAGAWA Fumio 北川文雄 1872–1930
Medizin, 1902 O–1903 M. NW 6, Luisenstr. 47. Hospitaldirektor
- KITAGAWA Otojirô 北川乙治郎 1864–1923
Medizin, 1887 M–1888 M. Friedrich-Karl-Ufer 1. Direktor des Wakayama-Hospitals
- KITAMURA Seizô 北村精造 1886–1932
Medizin, 1903 M–1904 M. NW, Kesselstr. 29. Stabsarzt
- KITAMURA Shizumo⁹²
Medizin, 1906 M–1908 O. W 35, Steglitzer Str. 41
- KITAO Jirô⁹³ 北尾次郎 1853–1907
Mathematik, 1873 O–1878 O. Bendlerstr. 22, Luisenstr. 46
Physik, 1880 O–1881 M. N, Artilleriestr. 8. Professor der Tôkyô-Universität, Direktor der Höheren Mädchenschule *Tôkyô Joshi Kôtô Gakkô*
- KIUCHI Inosuke
Nationalökonomie 1892 M–1895 M. NW 6, Philippstr. 23
- KIWAKI Ryôtarô⁹⁴ 木脇良太郎
Medizin, 1872 O–1873 M. Markthallenstr. A. Lehrer an der Medizinischen Hochschule *Tôkyô Igaku Semmon Gakkô*
- KIYOSE Ichirô⁹⁵ 清瀬一郎 1884–1967
Rechte, 1913 O–1913 M. W 50, Regensburgerstr. 9. Anwalt, Politiker, seit 1920 achtmal ins Parlament gewählt, 1928 stellvertretender Vorsitzender des *Shûgi'in*, Präsident der Anwaltsvereinigung Tôkyô, nach dem Krieg Pflichtverteidiger von Tôjô Hideki, ab 1952 erneut sechsmal *Shûgi'in*-Abgeordneter, Kultusminister im 3. Hatoyama-Kabinett (1955-56), 1960–63 Präsident des *Shûgi'in*
- KÔ Sôkichi 高荘吉 1869–1946
Mineralogie, 1909 O–1909 M. N 4, Invalidenstr. 40/41. Professor der Kyûshû-Universität

⁹² Im *Verzeichnis* als KITAMURA Schizmur, Dr. med.

⁹³ Im *Verzeichnis* als KITAO Diro. Er ist einer der ganz wenigen Japaner, die sich in Deutschland auf den Besuch der Universität vorbereiteten. Bevor er mit seinen Studien in Berlin begann, besuchte er 1871 bis 73 ein Gymnasium in Göttingen.

⁹⁴ Im *Verzeichnis* nur als KIWAKI.

⁹⁵ Im *Verzeichnis* als KIYOSE Ochiro.

- KOBA Sadatake 木場貞長 1859–1944
Rechte, 1884 O–1884 M. NW, Dorotheenstr. 95. Abteilungsleiter im *Mombushô*
- KOBAYAKAWA Shirô, Baron 小早川四郎 1851–1957
Rechte, 1891 M–1894 M. Potsdamerstr. 123. Mitglied des *Kizokuin*
- KOBAYASHI Iwao 小林巖 1866–1982
Physik, 1911 M–1912 M. Charlottenburg, Wielandstr. 4. Professor der Kyûshû-Universität, Dekan an der Tôhoku-Universität
- KOBAYASHI Masayoshi 小林正吉 1866 –
Nationalökonomie 1913 O–1913 M. W 30, Hohenstaufenstr. 59. Abteilungsleiter in der Seerederei *Nihon Yûsen*
- KOBAYASHI Teruaki 小林照明
Soziologie, 1911 M–1912 O. W 30, Pragerstr. 25. Direktor einer Mädchenschule, Lektor an der Tôkyô-Universität
- KOGA Eishin 古賀栄信 1882–
Medizin, 1909 M–1910. NW 87, Tile Wardenbergstr. 12. Arzt in Kumamoto
- KOGANE'I Yoshikiyo⁹⁶ 小金井良精 1859–1944
Medizin, 1880 M–1882 O. NW, Schumannstr. 17. Dekan der Medizinischen Fachschule *Tôkyô Igaku Semmon Gakkô*
- KO'IDE Manji⁹⁷ 小出満次 1880–1955
Staatswissenschaft, 1912 O–1912 M. NW 52, Spenerstr. 5. Direktor der Höheren Mädchenschule *Kagoshima Joshi Kôtô Gakkô*
- KO'IZUMI Mata'ichi 小泉又一 1865–1916
Pädagogik, 1901 O–1901 M. Passauer Str. 3. Beamter im *Mombushô*, Direktor des Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*
- KO'IZUMI Shinzô 小泉信三 1888–1966
Staatswissenschaft, 1913 M–1914 M. W 57, An der Apostelkirche 8. Professor der Keiô-Universität, 1933–1947 Präsident derselben, 1943 Mitglied der Kaiserlichen Akademie, nach dem Krieg Lehrer des Kronprinzen Akihito, des derzeitigen Heisei-Tennô
- KOJIMA Masaharu⁹⁸ 小島政治 1876–1923
Medizin, 1913 M–1914 O. W 30, Motzstr. 63. Stabsarzt der Marine, Lehrer an der Medizinischen Schule der Marine *Kaigun Gun'i Semmon Gakkô*
- KOJô Kenji 古城憲治 1879–1963
Chemie, 1909 M–1911 M. Charlottenburg, Kantstr. 28. Arzt
- KOKAWA Ichijirô 古川市次郎 1863–1929
Medizin, 1902 O–1902 M. NW 6, Luisenstr. 47. Arzt
- KOMATSUBARA Kyôshirô 小松原匡四郎
Rechte, 1886 O–1889 M. Alt-Moabit 121

⁹⁶ Im *Verzeichnis* als Dr. KOGANEI Joschikijo.

⁹⁷ Im *Verzeichnis* als KOIDE Menzi.

⁹⁸ Im *Verzeichnis* als KOJIMA Teiji

- KOMIYAMA Gonroku⁹⁹ 小宮山権六 1865–
Medizin, 1897 O–1897 M. NW 6, Luisenstr. 27. Arzt in Tôkyô
- KONDÔ Chinzô 近藤鎮三 1849–1894
Rechte, 1886 O–1887 M. W 35, Schöneberger Ufer 32. Anklagevertreter in Tôkyô und Nagano
- KONDÔ Heisaburô 近藤平三郎 1877–1963
Chemie, 1908 O–1911 O. W 50, Augsburg Str. 65. Professor der Tôkyô-Universität, entdeckte 32 pflanzliche Alkaloide
- KONDÔ Tsugushige 近藤次繁 1866–1944
Medizin, 1893 M–1894 M. Flemmingstr. 6. Professor der Tôkyô-Universität
- KONDÔ Tsunejirô 近藤常次郎 1864–1904
Medizin, 1897 O–1899 M. NW 6, Philippstr. 4. Angestellter der Lebensversicherung *Nihon Seimei Hoken*
- KÔNO Taizô 甲野泰造 –1908
Medizin, 1893 M–1894 M. Flemmingstr. 6. Arzt in Nagaoka
- KOSHIMA Urasaburô 小島浦三郎 1865–
Medizin, 1892 M–1893 O. Flemmingstr. 7
- KOZAI Yoshinao 古在由直 1864–1934
Chemie, 1895 M–1897 M. NW 6, Luisenstr. 63. Professor der Tôkyô-Universität, 1911 Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät, 1920–1928 Präsident der Tôkyô-Universität
- KUBO Munio¹⁰⁰ 久保無二雄 1868–1936
Rechte, 1888 M–1890 O. NW, Scharnhorststr. 41
Kameralistik, 1890 M–1893 M. NW, Roonstr. 3
Staatswissenschaft, 1897 O–1899 M. Kurfürstendamm 125. Sumitomo-Vorstand
- KUBO Tokutarô 久保徳太郎 1874–1941
Medizin, 1908 O–1908 M. Charlottenburg, Kantstr. 24. Hospitaldirektor
- KUBOTA Shigekazu 窪田重式
Rechte, 1900 M–1901 M. Kurfürstendamm 111. Zahlmeister bei der Marine
- KUDÔ Takeki
Medizin, 1905 O–1905 M. N, Kleine Hamburger Str. 17
- KUMAGAI Gentan¹⁰¹ 熊谷玄旦 1852–1924
Medizin, 1900 O–1900 M. NW 6, Luisenplatz 8
- KUMAGAI Taizô 熊谷岱蔵 1880–1962
Medizin, 1911 M–1912 O. NW 6, 67. Professor der Tôhoku-Universität, 1940–46 deren Präsident.
- KUMAGAI Takeo 熊谷武雄 1879–1932
Chemie, 1901 M–1902 M. Charlottenburg, Goethestr. 35/36. Schauspieler

⁹⁹ Im *Verzeichnis* als KOMIYAMA Goeroku.

¹⁰⁰ Auch Kubo Wasaburô 久保和三郎.

¹⁰¹ Im *Verzeichnis* als KUNDAI Gentan.

- KUMAGAWA Muneo 隅川宗雄 1858–1918
 Medizin, 1884 M–1888 O. N 4, Kesselstr. 20. Professor der Tôkyô-Universität, 1917
 Dekan der Medizinischen Fakultät, 1908 Mitglied des *Gakushi'in*, Begründer der
 Chemomedizin in Japan
- KUMAYA Gorô 熊谷五郎 1869–
 Philosophie, 1902 O–1903 O. Paulstr. 24
 Pädagogik, 1904 O–1905 O. Passauer Str. 3
- KUMAZAWA Zen'an 熊沢善庵 1845–1906
 Philosophie, 1872 M–1873 O. Behrensstr. 49. Professor der Tôkyô-Universität,
 Cheffingenieur bei *Ôsaka Semento*
- KURE Shûzô 呉秀三 1865–1932
 Medizin, 1900 O–1901 O. NW 6, Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität,
 Hospitaldirektor, legte die Grundlagen der modernen Psychiatrie in Japan
- KURIMOTO Tômei 栗本東明 1855–1922
 Medizin, 1898 O–1900 O. NW 6, Luisenstr. 54. Direktor der Lebensversicherung
Meiji Seimei Hoken
- KURODA Minoru 黒田稔 –1922
 Mathematik, 1910 M–1912 O. Charlottenburg, Wielandstr. 4. Professor des
 Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*, publizierte u. a. 1918 gemeinsam
 mit Kitakawa Gorô *Sanjutsu kyôkasho* (Lehrbuch der Arithmetik)
- KUSUNOKI Hidetarô 楠秀太郎 1862–
 Philosophie, 1887 O–1891 M. Eichhornstr. 11. Direktor der Teikoku-Pacific
 Lebensversicherung
- KUWAKI Ayao 桑木或雄 1878–1945
 Physik, 1907 M–1908 M. W 50, Pragerstr. 25. Professor der Kyûshû-Universität
- KUWAKI Gen'yoku 桑木巖翼 1874–1946
 Philosophie, 1907 M–1908 M. W 50, Pragerstr. 25. Professor der Kyôto-, ab 1914
 Tôkyô-Universität, hatte großen Anteil an der Verbreitung westeuropäischer
 Philosophie, besonders Kant
- KUWATA Kumazô 桑田熊蔵 1868–1932
 Nationalökonomie, 1897 O–1898 O. NW 6, Luisenstr. 49. Professor der Chû-
 Universität, Beteiligung an der Erarbeitung von Steuergesetzen durch Berufung in
 verschiedene Regierungsgremien, 1896 Initiator der *Shakai Seisaku Gakkai*, gegründet
 nach dem Vorbild der Deutschen Gesellschaft für Sozialpolitik, als Sozialpolitiker
 unterstützte er 1913 aktiv die Gründung der Gewerkschaft *Yûaikai*, deren Berater er
 war.
- KYÛNO Ken'ichi 及能謙一 1882–
 Medizin, 1913 M–1914 M. NW 6, Luisenstr. 64. Direktor des städtischen Jûzen-
 Hospitals in Yokohama

M

- MAEBÔ Gendô¹⁰² 前防弦道 1875–1916
 Medizin, 1912 O–1912 M. W 50, Taudentzienstr. 12. Direktor des Hospitals *Asakusa
 Rokuyamadô*

¹⁰² Im Verzeichnis als MAYEBO Gendo.

- MAEDA Seisa¹⁰³ 前田青莎 1866–
Rechte, 1888 O–1889 M. Bülowstr. 18. Sekretär im Ministerium für Landwirtschaft
und Handel, Präsident der Iwakura-Eisenbahn
- MAEDA Takatomo 前田孝興 1857–
Rechte, 1888 M–1889 O. SW, Königgrätzerstr. 32. Direktor der Akashi Bank, Präsident
des Teikoku-Warenhauses
- MAKIMURA Masasuke
Philosophie, 1887 M–1890 O. Potsdam, Nauenerstr. 59
- MAKINO Ei'ichi¹⁰⁴ 牧野英一 1878–1970
Rechte, 1910 M–1911 M. W 62, Bayreuther Str. 39. Professor der Tôkyô-Universität
- MARUKAWA Hisatoshi 丸川久俊 1882–1958
Meereskunde, 1910 M–1911 O. W 30, An der Apostelkirche 8. Direktor im Ministerium
für Landwirtschaft und Handel
- MARUNO Katsuki¹⁰⁵ 1872–
Rechte, 1910 O–1910 M. Charlottenburg, Schlüterstr. 45
- MARUYAMA Tadaharu¹⁰⁶ 丸山忠治 1877–
Medizin, 1913 M–1914 O. Wilmersdorf, Güntzelstr. 57. Direktor des Maruyama-
Hospitals
- MASUDA Nirô 増田二郎 1878–
Medizin, 1909 M–1911 O. NW 6, Luisenstr. 76. Direktor des Masuda-Hospitals
- MASUYAMA Masanobu 増山正信 1868–1942
Medizin, 1897 M–1898 O. N 4, Kesselstr. 29. Hospitaldirektor in Ôsaka, Professor
der Medizinischen Hochschule *Ôsaka Ika Daigaku*
- MATSUBARA Kô'ichi 松原行一 1872–1955
Chemie, 1905 O–1906 O. Charlottenburg, Goethestr. 26. Professor der Tôkyô-
Universität
- MATSUBARA Shinnosuke 松原新之助 1853–1916
Naturwissenschaft, 1880 M–1881 O. Magdeburgerstr. 34. Professor an der Tôkyô-
Universität
- MATSUDA Takeshi 松田毅 1874–1941
Medizin, 1909 M–1910 O. N 4, Kesselstr. 15. Direktor des Ishikami Forschungsinstituts
- MATSUDAIRA Yorikazu 松平頼和 1866–1943
Philosophie, 1886 M–1889 O. Flottwellstr. 2. Zivil-Adjutant unter dem Meiji- und
Taishô-Tennô
- MATSUGAZAKI Kuranosuke¹⁰⁷

¹⁰³ Im *Verzeichnis* als MAEDA Cäsa.

¹⁰⁴ Im *Verzeichnis* als MAKINO Eiiki.

¹⁰⁵ Im *Verzeichnis* als MARCUNE Katsuki.

¹⁰⁶ Im *Verzeichnis* als MARUYAMA Paduharu.

¹⁰⁷ Siehe MATSUZAKI Kuranosuke.

- MATSUKATA Iwao, Vicomte 松方巖 1862–1942
 Philosophie, 1884 M–1885 M. Charlottenburg, Bismarckstr. 114
 Nationalökonomie, 1888 O–1889 M. NW 6, Philippstr. 3. Vizepräsident von 15
 Banken, Präsident der Teiyu-Bank
- MATSUMOTO Bunzaburô 松本文三郎 1869–1944
 Philosophie, 1899 M–1902 M. Friedenau, Ringstr. 44. Professor der Kyôto-Universität
- MATSUMOTO Jôji¹⁰⁸ 松本丞治 1877–1954
 Rechte, 1906 O–1907 M. W 62, Lutherstr. 14A. Professor der Tôkyô-Universität, ab
 1913 Rat im Justizministerium, Vizepräsident der Südmandschurischen Eisenbahn
Mantetsu, 1924 Mitglied des *Kizokuin*, 1934 Minister für Handel und Industrie,
 1945/46 Staatssekretär im Shidehara-Kabinett, dort erarbeitete er im Regierungsauftrag
 einen Entwurf für die Nachkriegsverfassung.
- MATSUMOTO Keitarô 松本圭太郎 1850–1879
 Philosophie, 1872 M–1878 O. NW, Dorotheenstr. 85. Professor der Tôkyô-Universität
- MATSUMURA Kôzô 松村光三 1882–1962
 Volkswirtschaft, 1913 O–1914 M. W 17, An der Apostelkirche 8, Abteilungsleiter
 von *Furukawa Tankô*, Rat im Ministerium für Post-, Fernmelde- und Verkehrswesen
- MATSUMURA Shônen 松村松年 1872–1960
 Zoologie, 1899 M–1900 O. Bülowstr. 104. Professor der Hokkaidô-Universität,
 Entomologe
- MATSUNAMI Niichirô 松波仁一郎 1868–1945
 Rechte, 1898 M–1899 M. SW, Königgrätzer Str. 97. Professor der Tôkyô-, Dekan
 der Nihon-Universität
- MATSUOKA Ben 松岡弁 1869–1933
 Staatswissenschaft, 1902 M–1903 M. SW, Königgrätzer Str. 56 B. Anwalt
- MATSUOKA Kimpei 松岡均平 1876–1960
 Volkswirtschaft, 1904 M–1907 M. W 50, Augsburger Str. 12. Professor der Tôkyô-
 Universität, Berater bei Mitsubishi
- MATSUOKA Michiharu 松岡道治 1871–1953
 Medizin, 1905 M–1906 O. N 4, Kesselstr. 32. Professor der Kyôto-Universität
- MATSU'URA Chinjirô 松浦鎮次郎 1872–1945
 Rechte, 1906 O–1907 M. W 15, Joachimsthaler Str. 10. 1940 Minister des *Mombushô*,
 1928 1930 Präsident der Seoul-Universität
- MATSUYAMA Yôtarô 松山陽太郎 1873–1943
 Medizin, 1896 M–1897 O. Friedenau, Fregestr. 53
 Medizin, 1899 M–1900 O. NW 6, Luisenplatz 12. Professor der Medizinischen
 Hochschule *Tôkyô Jikeikan Ika Daigaku*, Direktor des Matsuyama-Hospitals
- MATSUZAKI Kuranosuke¹⁰⁹ 松崎藏之助 1865–1919
 Philosophie, 1894 M–1895 M. NW 6, Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität,
 Direktor der Handelsschule *Tôkyô Kôtô Shôgyô Gakkô*

¹⁰⁸ Im Verzeichnis als MATSUMOTO Georges.

¹⁰⁹ Im Verzeichnis Matsugazaki Kuranosuke.

- MIMURA Shôzaburô 三村鐘三郎 1869–1935
Chemie, 1913 O–1914 O. W 50, Ansbacherstr. 42. Professor der Tôkyô-Universität
- MINOBE Tatsukichi¹¹⁰ 美濃部達吉 1873–1948
Rechte, 1900 O–1900 M. Wilsnacker Str. 65. Professor der Tôkyô-Universität, Verwaltungsrechtler, veröffentlichte 1912 die Organtheorie (*tennô kikan setsu*), die in den 30er Jahren zu einem umfassenden Politikum wurde: 1932 vom Tennô ins *Kizokuin* berufen, musste er 1935 ihretwegen wieder abtreten, bei der Nachkriegsverfassung als Berater tätig.
- MITA Sadanori 三田定則 1876–1950
Medizin, 1910 O–1912 O. NW 6, Luisenplatz 7. Professor der Tôkyô-Universität, ab 1936 Professor an der Universität in Taipei, 1937–1941 deren Präsident, 1942 Mitglied des *Gakushi'in*, begründete in Japan die Serologie, leistete Bedeutendes zur Entwicklung der Gerichtsmedizin.
- MITSUKURI Gempachi 箕作元八 1862–1919
Geschichte, 1891 O–1892 O. Magdeburger Platz 4
Geschichte, 1899 M–1900 O. Paulstr. 34. Professor der Tôkyô-Universität, Spezialist für Geschichte Westeuropas
- MITSUMA Shinzô 三瀨信三 1879–1937
Rechte, 1907 M–1908 M. W 30, Luitpoldstr. 35. Professor der Tôkyô-Universität
- MIURA Kinnosuke 三浦 謹之助 1864–1950
Medizin, 1890 O–1890 M. N 4, Invalidenstr. 89. Professor der Tôkyô-Universität, Hofarzt
- MIURA Moriji 三浦守治 1856–1916
Medizin, 1883 M–1884 M. NW 6, Luisenstr. 35. Professor der Tôkyô-Universität und der Medizinischen Hochschule *Tôkyô Ika Daigaku*
- MIURA Shinshichi 三浦新七 1879–1947
Nationalökonomie, 1907 O–1907 M. Charlottenburg, Dahlmannstr. 33. Professor an der Handelshochschule *Tôkyô Shôka Daigaku*
- MIURA Sô'ichirô 三浦操一郎 1869–1928
Medizin, 1910 O–1912 O. N 4, Kesselstr. 29. Professor der Kyôto-Universität
- MIWA Shintarô 三輪信太郎 1870–1942
Medizin, 1895 M–1899 M. NW 40, Alexanderufer 5. Professor der Tôkyô-Universität, Hospitaldirektor
- MIWA Yoshihiro 三輪徳寛 1859–1933
Medizin, 1898 M–1899 M. NW 6, Luisenstr. 61. Präsident der Medizinischen Hochschule *Chiba Ika Daigaku*
- MIYA'IRI Keinosuke 宮入慶之助 1865–1946
Nationalökonomie, 1898 M–1899 O. NW 6, Luisenstr. 61. Professor der Kyûshû-Universität
- MIYAMOTO Shuku 宮本叔 1867–1919
Medizin, 1899 M–1902 M. NW 6, Luisenplatz 8. Professor der Tôkyô-Universität, Direktor des Komagome-Hospitals

¹¹⁰ Im Verzeichnis als MINOBE Petsukichi.

- MIZUNO Toshinojô 水野敏之丞 1862–1944
Physik, 1900 M–1901 M. Charlottenburg, Goethestr. 4. Professor der Kyôto-Universität
- M'ME Kinnojio¹¹¹
Medizin, 1879 M–1883 O. N, Artilleriestr. 8
- MOCHIZUKI Jun'ichi 望月淳一 1859–1930
Medizin, 1900 M–1901 O. NW 6, Luisenplatz 8. Direktor der Hochschule für Medizin der Präfektur Kyôto, Hospitaldirektor
- MORI Hokasaburô 森外三郎 1865–1936
Mathematik, 1910 O–1910 M. Hohenstaufenstr. 69, Direktor einer Oberschule
- MORI Kôzô 森孝三 1873–1944
Philosophie, 1900 M–1902 O. Melanchthonstr. 11. Manager der Yokohama Specie Bank
- MORI Masamichi¹¹² 森正道 1860–1932
Medizin, 1891 M–1892 M. Werftstr. 1. Hospitaleigner
- MORIYA Gozô¹¹³ 守屋伍造 1870–1924
Medizin, 1902 O–1904 M. NW 6, Luisenplatz 8. Arzt in Tôkyô
- MURAKAWA Kengo 村川堅固 1865–1946
Geschichte, 1904 M–1905 O. Charlottenburg, Goethestr. 15. Professor der Tôkyô-Universität
- MURAOKA Han'ichi 村岡範為馳 1853–1929
Physik, 1889 M–1890 O. NW, Karlstr. 11. Professor der Tôkyô-Universität
- MURATA Kentarô 村田謙太郎 1862–1892
Medizin, 1888 M–1889 O. NW 6, Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität
- MURATA Miyakichi 村田宮吉 1884–1934
Medizin, 1913 M–1914 M. Wilmersdorf, Mainzer Str. 26A. Professor der Ôsaka-Universität
- MURAYAMA Tsunetarô 村山常太郎
Medizin, 1901 M–1902 O. NW 6, Luisenplatz 13
- MUTÔ Asanosuke 武藤朝之助
Chemie, 1904 O–1904 M. W, Neue Winterfeldtstr. 8
- MUTÔ Chôzô 武藤長蔵 1881–1942
Nationalökonomie, 1912 M–1913 O. W 57. An der Apostelkirche 1. Professor der Handelsschule *Nagasaki Kôtô Shôgyô Gakkô*

N

- NADA Tadashi
Physik, 1903 O–1906 O

¹¹¹ Bei allen neun Semestern, die er in Berlin studierte, erscheint im jeweiligen *Verzeichnis* stets der undefinierbare Name Dr. M'M Kimodzio. Die eigenhändige Eintragung im Matrikelbuch (8.1.1880) lautet "Dr. M'ME Kinnojio". Eventuell Dr. MINE Kinnojô?

¹¹² Im *Verzeichnis* als MORI Mesamitzki.

¹¹³ Im *Verzeichnis* als MOSIYA Gozo.

- NAGAE Tōjirō¹¹⁴ 長江藤次郎
 Deutsche Literatur, 1909 M–1910 M. Charlottenburg, Lützowstr. 6
 Philologie, 1911 M–1912 O. Wilmersdorf, Pfalzbürger Str. 66. Professor an der 5.
Kôtô Gakkô
- NAGAI Nagayoshi¹¹⁵ 長井長義 1845–1929
 Medizin, 1872 O–1876 O. W, Taubenstr. 15
 Chemie, 1876 O–1878 O
 Chemie, 1881 M–1882 O. N, Artilleriestr. 8. Professor der Tōkyō-Universität,
 Begründer der wissenschaftlichen Pharmazie in Japan, Präsident der Pharmazie-
 Gesellschaft *Dai Nihon Seiyakusha*, Gründer der Vereinigung für Japanische Pharmazie
Nihon Yakugaku Kai
- NAGANO Junzō 長野純蔵 1870–
 Medizin, 1900 M–1901 O. NW 6, Philippstr. 23. Direktor des Taipei-Hospitals und
 des Rot-Kreuz-Hospitals in Ōsaka
- NAGAOKA Hantarō 長岡半太郎 1865–1950
 Physik, 1893 O–1894 O. N, Artilleriestr. 4 D
 Medizin, 1895 O–1896 O. NW 6, Philippstr. 23. Professor der Tōkyō-Universität,
 Kernphysiker, 1906 Mitglied des *Gakushi'in*, 1914–1923 dessen Präsident, 1931
 Präsident der Ōsaka-Universität, 1934 Mitglied des *Kizokuin*
- NAGASE Hōsuke 長瀬鳳輔 1866–1926
 Philosophie, 1888 M–1889 M. NW, Dorotheenstr. 37. Professor an der Militärakademie
Rikugun Daigaku
- NAGURA Kōsō¹¹⁶
 Medizin, 1887 O–1887 M. NW 6, Luisenstr. 65
- NAKA Fumio 中文雄 1864–
 Medizin, 1891 O–1892 O. NW, Dorotheenstr. 37
- NAKA Kin'ichi 中金一 1873–1942
 Medizin, 1902 M–1903 O. NW, Scharnhorststr. 40
 Medizin, 1905 O–1905 M. Charlottenburg, Goethestr. 26. Professor der Kyūshū-
 Universität
- NAKAGAWA Jūzen¹¹⁷ 中川十全 1866–1923
 Medizin, 1902 O–1903 O. NW, Scharnhorststr. 40. Stabsarzt, Direktor der
 Medizinischen Fachschule *Rikugun Igaku Semmon Gakkō*
- NAKAGAWA Kōtarō 中川孝太郎 1873–1937
 Rechte, 1901 O–1902 M. Rankestr. 29. Professor der Tōkyō-Universität, Anwalt
- NAKAGAWA Seisa 中川正左 1881–1964
 Rechte, 1908 M–1909 O. NW 21, Lübecker Str. 40. Vizepräsident der U-Bahn-
 Gesellschaft Tōkyō, Vizeminister der Eisenbahn

¹¹⁴ Im *Verzeichnis* 1909 M–1910 M unter dem Namen NAGAE Nagae.

¹¹⁵ Im *Verzeichnis* zwischen 1872 und 1876 unter dem Namen NAGAI, 1876 und 1878 unter NAGAI Naoyasu und 1881/82 unter NAGAI Nagayoshi eingetragen.

¹¹⁶ Bei Michael Rauck als NAGURA Koroso.

¹¹⁷ Im *Verzeichnis* als NAKAGAWA Jūsen.

- NAKAGAWA Senkichi 中川銚吉 1876–1942
Mathematik, 1902 O–1902 M. Friedenau, Kaiserallee 87. Professor der Tôkyô-Universität
- NAKAI Motokichi 中井元吉 1878–1905
Medizin, 1903 O–1905 M. Alexanderufer 2. In Berlin verstorben.
- NAKA'IZUMI Yukinori 中泉行徳
Medizin, 1910 O–1910 M. N 4, Invalidenstr. 40. Professor der Tôkyô-Universität
- NAKAJIMA Rikizô 中島力造 1858–1918
Philosophie, 1889 M–1890 M. W 35, Schöneberger Ufer 23. Professor der Tôkyô-Universität
- NAKAMURA Ken'ichirô 中村健一郎 1869–1940
Literatur, 1903 O–1904 O. Winterfeldtstr. 3. Professor an einer Oberschule, Lektor an der Handelsschule *Tôkyô Shôka Daigaku*, Direktor der Handelsschule *Hikone Shôgyô Gakkô*
- NAKAMURA Kiyô'o 中村清男 1855–1930
Physik, 1886 M–1888 M. Neue Wilhelmstr. 2. Meteorologe, Direktor der Zentralen Wetterwarte *Chûô Kishôdai* in Tôkyô
- NAKAMURA Kyûshirô 1874–
Geschichte, 1902 M–1903 M. Frobenstr. 37
- NAKAMURA Shingo 中村進午 1870–1939
Rechte, 1897 O–1897 M. W, Tiergarten 15. Professor der Tôkyô-Universität, Dekan an der Handelshochschule *Tôkyô Shôka Gakkô*
- NAKARAI Sunao 半井朴 1869–
Medizin, 1895 M–1896 M. NW, Hannoversche Str. 3
- NAKASAWA Iwata 中沢岩太 1858–1943
Chemie, 1883 M–1886 O. NW, Dorotheenstr. 95/96. Professor der Kyôto-Universität, Direktor der Technischen Hochschule Kyôto
- NAKASHIMA Hanjirô 中島半次郎 1871–1926
Pädagogik, 1910 O–1911 M. Charlottenburg, Uhlandstr. 185/186. Professor der Waseda-Universität, Direktor des *Kôtôgakuin*
- NAKAYAMA Masao¹¹⁸ 中山政夫 1873–
Medizin, 1909 M–1910 M. N 4, Kesselstr. 29. Direktor des Ôita-Präfektur-Hospitals
- NAKAYAMA Morihiko 中山森彦 1867–1957
Medizin, 1902 M–1905 O. Scharnhorststr. 40. Professor der Kyûshû-Universität
- NAMARI Ichitarô 鉛市太郎 1883–1951
Chemie, 1913 O–1914 O. Charlottenburg, Kufsteiner Str. 5. Professor der Ôsaka-Universität
- NARAKI Shunzô 榑木俊蔵 1872–
Medizin, 1909 O–1911 O. W 35, Schöneberger Ufer 10. Arzt

¹¹⁸ Im Verzeichnis als NAKAYAMA Masar.

- NIHO Kamematsu 仁保亀松 1868–1943
Rechte, 1899 M–1900 M. Ziegenstr. 12. Professor der Kyôto-Universität, Dekan der Juristischen Fakultät
- NIIDA Masutarô 仁井田益太郎 1868–1945
Rechte, 1899 M–1900 M. N, Ziegelstr. 29. Professor der Kyôto-Universität, Dekan der Juristischen Fakultät der Tôkyô-Universität, Anwalt
- NINOMIYA Kumajirô 二宮熊次郎 1865–1916
Rechte, 1889 M–1892 O. Bendlerstr. 20. Herausgeber der Zeitung *Asano Shimbun*
- NISHI Hirokichi 西広吉 1867–
Medizin, 1913 O–1914 O. N 4, Kesselstr. 29. Professor der Hochschule für Medizin *Ôsaka Igaku Semmon Gakkô*, Direktor des Kôbe-Präfektur-Hospitals
- NISHIMOTO Tatsunosuke 西本辰之助 1884–1975
Rechte, 1910 O–1911 O. W 57, Alvenslebenstr. 21
Rechte, 1912 O–1913 O. W 57, Pallasstr. 6. Professor der Keiô-Universität
- NISHIMURA Buntarô 西村文太郎 1883–1940
Kameralistik, 1914 O–1914 M. W 30, Luitpoldstr. 15. Professor der Meiji-Universität
- NISHIMURA Tomisaburô 西村富三郎 1883–1952
Rechte, 1911 M–1914 O. W 57, Alvenslebenstr. 10. Professor der Keiô-Universität, 1931–33 und 1941–46 deren ständiger Direktor (*jônin riji*)
- NISHIMURA Toyosaku 西村豊作 1864–
Medizin, 1892 M–1893 M. SW, Blücherstr. 4
- NISHIMURA Yasuyoshi 西村安敬 1873–1937
Medizin, 1904 M–1906 O. NW, Alexanderufer 2. Hospitaldirektor
- NISHIWAKI Yasukichi 西脇安吉 1881–1966
Naturwissenschaft, 1913 M–1914 O. W 57. An der Apostelkirche 8. Professor an der Technischen Hochschule *Ôsaka Kôtô Kôgyô Gakkô*, Präsident der Kinki-Universität
- NITTA Naoshi 仁田直 1874–1936
Medizin, 1913 M–1914 M. Charlottenburg, Kantstr. 138. Professor der Tôkyô-Universität
- NIWA Tôkichirô 丹羽藤吉郎 1857–1930
Chemie, 1900 M–1902 M. Charlottenburg, Schlüterstr. 9. Professor der Tôkyô-Universität
- NODA Shinkichi 野田真吉
Nationalökonomie, 1910 M–1911 M. W 37, Zietenstr. 13. Direktor der Noda Handelsschule für Papierherstellung
- NODA Tadashi
Physik, 1903 O–1905 M. Charlottenburg, Goethestr. 26
- NODA Yoshio 野田義夫 1874–1950
Philosophie, 1909 O–1909 M. Zehlendorf, Heide 1. Professor des Lehrerbildungsinstituts *Hiroshima Kôtô Shihan Gakkô*
- NOJIRI Sei'ichi 野尻精一 1860–1932
Philosophie, 1887 M–1888 M. Friedrichstr. 129. Direktor an den Lehrerbildungsinstituten *Nara Joshi Kôtô Shihan Gakkô* und *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*

NOMURA Junji 野村淳治 1876–1950
Rechte, 1902 M–1905 M. Jägerstr. 61 A. Professor der Tôkyô-Universität

NONAMI Rokichi 野並魯吉 1855–1927
Medizin, 1894 O–1895 O. Flemmingstr. 6. Hospitaldirektor in Kôchi

NOSE Shizuta 能勢静太 1864–1912
Medizin, 1901 M–1902 O. NW 6, Philippstr. 6. Stabsarzt

O

ÔBA Shigemi 大場茂美 1878–
Physik, 1912 O–1912 M. W 30, Gleditschstr. 6. Professor der Medizinischen Hochschule *Chiba Ika Daigaku*, Direktor der Industrieschulen *Meiji Kôgyô Gakkô* und *Yonezawa Kôtô Kôgyô Gakkô*

ÔBUCHI Mitsuki 大淵三樹 1885–
Kameralistik, 1914 O–1914 M. W 30, Motzstr. 21. Manager bei der Südmandschurischen Eisenbahn

ODA Hajime¹¹⁹ 織田一 1864–1914
Rechte, 1894 O–1894 M. NW 6, Philippstr. 23. Rat im Ministerium für Landwirtschaft und Handel

ÔDAIRA Hiko'ichi 大平彦一 1874–1946
Medizin, 1909 O–1910 O. Charlottenburg, Bleibtreustr. 53
Medizin, 1911 M–1912 O. Dito. Marinestabsarzt

OGATA Keijirô 緒方桂次郎 1871–1945
Medizin, 1899 M–1900 M. NW 6, Philippstr. 3. Direktor des Ogata-Hospitals in Ôsaka

OGATA Masakiyo 緒方正清 1864–1919
Medizin, 1891 M–1892 O. NW 6, Luisenstr. 12. Direktor eines Gynäkologischen Hospitals in Ôsaka

OGATA Mitsutarô 緒方光太郎 1878–
Medizin, 1908 M–1909 O. NW 6, Luisenstr. 60. Chefarzt im Ogata-Hospital

OGATA Shûjirô¹²⁰ 緒方収次郎 1857–1942
Medizin, 1889 M–1890 M. NW 6, Philippstr. 23. Direktor des Ogata-Hospitals

OGATA Tomosaburô 緒方知三郎 1883–1973
Medizin, 1910 M–1911 M. NW 6, Luisenstr. 67. Professor der Tôkyô-Universität, Präsident der Medizinischen Hochschule *Tôkyô Ika Daigaku*

OGAWA Gôtarô 小川郷太郎 1876–1945
Nationalökonomie, 1907 M–1909 M. W 62, Kurfürstenstr. 86. Professor der Kyôto-Universität

¹¹⁹ Im Verzeichnis als ODA Koyieme geführt.

¹²⁰ Im Verzeichnis als OGATA Shiujiro.

- OGAWA Shigejirô¹²¹ 小川滋次郎 1863–1925
Rechte, 1895 M–1896 O. NW 6, Luisenstr. 63. Gefängnisdirektor, 1906 auf Einladung der chinesischen Regierung in China als Berater tätig
- OGINO Mannosuke
Staatswissenschaft 1905 O–1905 M. SW, Großbeerenstr. 82
- Ô'I Kikutarô¹²² 大井菊太郎 1863–1951
Rechte, 1894 M–1895 O. NW 6, Luisenstr. 54. Botschaft in Deutschland, 1909 General, 1912 Direktor der Heeresakademie, 1918 Teilnahme am Sibirienfeldzug, Kommandeur in Wladiwostok, 1922 zum Baron ernannt, 1924 Mitglied des *Kizokuin*
- OIE Takeo
Medizin, 1914 O–1914 M. Friedenau, Taunusstr. 10
- OIKAWA Shigenobu 老川茂信 1883–
Rechte, 1904 M–1907 O. W 35, Schöneberger Ufer 10. Cheflektor in Berlin
- Ô'ISHI Yoshioto 大石良乙 1849–1878
Medizin, 1873 O–1875 M. Bendlerstr. 22. Beamter des Finanzministeriums
- OJIMA Aisaburô
Rechte, 1913 M–1914 M. W 57, Alvenslebenstr. 10
- OKADA Asatarô¹²³ 岡田朝太郎 1868–1939
Rechte, 1897 O–1898 O. Potsdamer Str. 121 B. Professor der Waseda-, Meiji- und Tôkyô-Universität, Strafrechtler, 1906 auf Einladung der chinesischen Regierung in China beratend tätig
- OKADA Eikichi 岡田栄吉 1872–1916
Medizin, 1903 O–1903 M. NW 6, Philippstr. 6. Direktor des Okada-Hospitals
- OKADA Harukichi 岡田春吉 1879–
Chemie, 1911 O–1914 O. Charlottenburg, Uhlandstr. 25. Privatgelehrter
- OKADA Inasaburô 岡田稲三郎 1858–
Philosophie, 1902 M–1903 M. Elßholzstr. 15
- OKADA Kunitarô 岡田国太郎 1860–1939
Medizin, 1890 O–1891 M. An der Spandauer Brücke 1
1891 M–1892 M. Krausnickstr. 4. Direktor des Regierungs-Krankenhauses auf Taiwan
- OKADA Wa'ichirô¹²⁴ 岡田和一郎 1864–1938
Medizin, 1896 O–1899 O. NW 6, NW, Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität, Dekan der Medizinischen Fakultät, Direktor der Medizinischen Fachschule *Shôwa Igaku Semmon Gakkô*
- OKAKURA Yoshisaburô 岡倉由三郎 1868–1936
Literatur, 1903 M–1904 M. Magdeburgerstr. 25. Professor des Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*

¹²¹ Im Verzeichnis als OGAWA Shipajiro.

¹²² Im Verzeichnis als OHOI Kikoutaro.

¹²³ Im Verzeichnis als OKADA Usataro.

¹²⁴ Im Verzeichnis als OKADA Maiziro.

- OKAMATSU Santarô¹²⁵ 岡松参太郎 1871–1921
Rechte, 1896 M–1898 O. Winterfeldtstr. 24. Professor der Kyôtô-Universität, 1906
Direktor der Südmandschurischen Eisenbahn, 1908 Mitglied des *Gakushi'in*
- OKAMOTO Shin'ichi 1866–
Rechte, 1887 M–1889 O. NW, Dorotheenstr. 69
- OKAMOTO Yanamatsu¹²⁶ 岡本梁松 1863–1945
Medizin, 1899 M–1901 O. Melanchthonstr. 1. Professor der Kyôto-Universität
- OKANO Keijirô 岡野敬次郎 1865–1925
Rechte, 1892 M–1895 M. NW 6, Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität,
Begründer des japanischen Handelsrechts, Mitverfasser des japanischen Konkursrechts
und des Pachtrechts, 1908 Mitglied des *Kizokuin*, 1922 Minister für Justiz, 1923
Minister für Erziehung, 1923 Minister für Landwirtschaft und Handel, Vizepräsident
des *Sûmitsuin*, 1917–25 Präsident der Chûû-Universität
- ÔKÔCHI Masatoshi 大河内正敏 1878–1952
Physik, 1909 M–1910 M. W 30, Luitpoldstr. 36. Professor der Tôkyô-Universität,
1917 Mitbegründer des Forschungsinstituts für Chemie und Physik *Rikagaku Kenkyûjo*,
1921 dessen Direktor
- ÔKUBO Toshitake 大久保利武 1868–1943
Nationalökonomie, 1891 M–1893 M, NW. Mittelstr. 48. Gouverneur von Ôsaka
- OKUMURA Hideo 奥村英夫 1874–1933
Staatswissenschaft, 1901 O–1902 M. NW, Schumannstr. 2. Leiter der Lebensver-
sicherung *Meiji Seimei Hoken* in Ôsaka
- ÔKURO Yasusaburô 大黒安三郎 1870–1915
Medizin, 1908 M–1909 M. Luisenstr. 67. Direktor des Saga-Präfektur-Hospitals
- ÔMORI Fusakichi 大森房吉 1868–1923
Mathematik, 1895 M–1897 O. Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität
- ÔMORI Junzô 大森順造
Theologie, 1910 O–1911 O. Charlottenburg, Schlüterstr. 45
- ÔMURA Jintarô¹²⁷ 大村仁太郎 1863–1907
Pädagogik, 1901 M–1902 O. Winterfeldtstr. 26. Deutschlehrer, Direktor der *Doitsu
Kyôkai Gakkô*, für seine Verdienste vom deutschen Kaiser mit dem Roten-Adler-Orden
geehrt.
- ÔNISHI Hideji¹²⁸ 大西秀治 1862–
Medizin, 1888 M–1889 M. NW 6, Philippstr. 23. Direktor des Onishi-Hospitals
- ÔNISHI Yoshitaka¹²⁹ 大西克孝 1862–1933
Medizin, 1900 M–1902 O. NW 6, Philippstr. 24. Lektor an der Medizinschule *Kanazawa
Igaku Semmon Gakkô*

¹²⁵ Im Verzeichnis als OKAMATSU Santow.

¹²⁶ Im Verzeichnis als OKAMOTO Yamamotsu.

¹²⁷ Im Verzeichnis als OMURA Pintaro.

¹²⁸ Im Verzeichnis als ONISKY Hideji.

¹²⁹ Im Verzeichnis als ONISI Yosuka.

- ONO Akimasa 1882–1978
Naturwissenschaft, 1909 M–1910 M. W 30, Barbarossastr. 26. Professor der Kyûshû-Universität
- ONOUKA Kiheiji 小野塚喜平次 1870–1944
Staatswissenschaft, 1898 M–1900 O, Kurfürstendamm 125. Schuf in Japan die Grundlagen der modernen Politikwissenschaft, war Mitbegründer der *Shakai Seisaku Gakkai*, aktiver Befürworter des russisch-japanischen Krieges (1904–05), 1917 Mitglied der Kaiserlichen Akademie, 1925 und 1932 Mitglied des Adelshauses *Kizokuin*, 1928–34 Präsident der Tôkyô-Universität
- ÔSAWA Kenji¹³⁰ 大沢謙二 1852–1927
Medizin, 1872 O–1874 M. Albrechtstr 21. Professor der Tôkyô-Universität, Begründer der modernen Physiologie in Japan
- ÔSAWA Shin'ichi
Medizin, 1888 O–1889 O. NW 6, Marienstr. 1
- ÔSE Jintarô¹³¹ 大瀬甚太郎 1865–1944
Philosophie, 1893 M–1894 M. NW, Lüneburger Str. 12. Professor der Tôkyô-Bunrika-Universität, 1929 deren Präsident (heutige Tsukuba-Universität)
- ÔSEKI Kyûgorô¹³² 大関久五郎 1875–1918
Geografie, 1912 M–1914 M. Charlottenburg, Wielandstr. 4. Professor des Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*
- OSEKI Sakae 尾関栄 1881–
Chemie, 1913 M–1914 O. Charlottenburg, Bleibtreustr. 5A. Direktor des Oseki-Hospitals, Professor der Medizinischen Hochschule *Ôsaka Ika Daigaku*
- OSHIDA Tokurô¹³³ 押田徳郎 1875–
Medizin, 1906 O–1907 O. Charlottenburg, Kantstr. 24. Professor an der Medizinischen Fachschule *Chiba Igaku Semmon Gakkô*
- ÔSHIMA Kintarô 大島金太郎 1871–1934
Chemie, 1901 M–1902 O. Auguststr. 83. Professor an der Agrarschule in Sapporo
- ÔSHIMA Tsuneyoshi 大島常義 1882–
Medizin, 1913 M–1914 O. Charlottenburg, Fritschestr. 22. Hospitaldirektor
- ÔTA Inazô
Kameralistik, 1888 M–1889 O. NW, Dorotheenstr. 37
- ÔTA Kôshi 太田孝之 1879–1953
Medizin, 1911 O–1913 O. W 50, Ansbacherstr. 56. Dekan der Medizinischen Fachschule *Chiba Igaku Semmon Gakkô*, Chefarzt der Izumibashi-Charité
- ÔTA Tôru¹³⁴
Rechte, 1887 O–1890 O. NW, Gerhardstr. 11

¹³⁰ Im Verzeichnis als OSAWA K.

¹³¹ Im Verzeichnis als OHOSE Intaro.

¹³² Im Verzeichnis als OSEKI Kingoro.

¹³³ Im Verzeichnis als OSHIDA Takino.

¹³⁴ Im Verzeichnis als OTO Tohor.

- ÔTANI Eiryô 大谷營亮 –1936
Philosophie, 1902 M–1906 M. W 35, Nollendorfstr. 22
- ÔTANI Kunikichi 大谷国吉 1882–
Medizin, 1913 M–1914 M. Charlottenburg, Sybelstr. 30. Direktor des Ôtani-Hospitals
- ÔTANI Shûan¹³⁵ 大谷周庵 1857–1934
Medizin, 1896 M–1897 M. NW 6, Philippstr. 4. Hofarzt
- OTOKI Terutarô
Physik, 1913 O–1913 M. W 57, An der Apostelkirche 3
- ÔTORI Jirô 大鳥次郎 1873–1906
Medizin, 1901 M–1902 M. NW 6, Luisenstr. 41. Professor auf Taiwan
- OTOTAKE Iwazô 乙竹岩造 1875–1953
Pädagogik, 1904 O–1906 M. Lutherstr. 12. Professor des Lehrerbildungsinstituts
Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô, ab 1929 an der Tôkyô-Bunrika-Universität
- OTOYAMA Kingorô 音山金五郎
Medizin, 1909 M–1910 O. Schöneberg, Königsweg 14
- ÔTSUKA Rikutarô 大塚陸太郎 1868–
Medizin, 1900 M–1901 M. NW, Karlstr. 46. Direktor des Armee-Hospitals in Tôkyô
- ÔTSUKA Yasuji¹³⁶ 大塚保治 1868–1931
Ästhetik, 1896 O–1897 O. Werftstr. 11
Philosophie, 1899 M–1900 O. Potsdamer Str. 31. Professor der Tôkyô-Universität
- ÔTSUKI Hajime 大槻式 1867–
Chemie, 1911 M–1913 O. N 4, Kesselstr. 29. Direktor der Pharmazeutischen Schule
in Ôsaka
- ÔYAGI Taizô 大谷木耐三 1868–
Rechte, 1893 M–1894 O. N, Artilleriestr. 4D
- OYAMA Atsushi 小山温 1865–
Rechte, 1904 M–1905 O. W 30, Motzstr. 18. Stellvertretender Justizminister
- OZAKI Heihachirô¹³⁷ 尾崎平八郎 1847–1874
Medizin, 1872 O–1873 M. NW, Dorotheenstr. 93. In Deutschland verstorben.

S

- SAGARA Gentei¹³⁸ 相良元貞 1841–1875
Medizin, 1871 M–1874 M. NW 6, Luisenstr. 37
- SAIDA Kôtarô 齊田功太郎 1860–1924
Medizin, 1898 M–1901 M. NW 6, Luisenstr. 27. Professor des Lehrerbildungsinstituts
Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô

¹³⁵ Im Verzeichnis als OTANI Shinan.

¹³⁶ Im Verzeichnis als OTSUKA Yasudoï (1896/97) und Jasudzi (1899/1900).

¹³⁷ Im Verzeichnis als OSAKI G.

¹³⁸ Im Verzeichnis als SAGARA G.

- SAIGÔ Kichiya 西郷吉弥 1872–1945
Medizin, 1910 O–1911 O. Schöneberg, Königsweg 9. Generalmajor, Direktor des Rot-Kreuz-Hospitals in Ôsaka
- SAIONJI Hachirô 西園寺八郎 1881–
Rechte, 1905 O–1905 M. W, Eisenacherstr. 17. Zeremonienmeister, Privatsekretär des Premierministers
- SAITÔ Agu 斎藤阿具 1868–1942
Geschichte, 1903 M–1904 O. Melanchthonstr. 16. Direktor einer Oberschule
- SAITÔ Hishô 斎藤斐章 1867–
Geschichte, 1909 M–1910 O. W 62, Lutherstr. 10. Professor des Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*
- SAITÔ Ki'ichi¹³⁹ 斎藤紀一 1863–1928
Medizin, 1901 O–1902 O. Hallesche Str. 1. Hospitaldirektor
- SAITÔ Minoru 斎藤実 1883–
Medizin, 1910 M–1911 M. SW 61, Teltowerstr. 22. Leiter eines Pharmazeutischen Unternehmens
- SAITÔ Sei'ichirô 斎藤精一郎 1873–
Medizin, 1906 O–1906 M. NW 6, Luisenplatz 12. Professor der Medizinischen Hochschule *Okayama Ika Daigaku*
- SAITÔ Sen'ya 斎藤仙也
Medizin, 1900 O–1902 O. NW, Schumannstr. 10
- SAITÔ Sonitarô
Geschichte, 1903 M–1905 M
- SAKAGUCHI Takashi 坂口昴 1872–1928
Geschichte, 1909 M–1911 M. W 30, Eisenacherstr. 29. Professor der Kyôto-Universität
- SAKAI Naotsune 坂井直常
Medizin, 1879 M–1882 M. N, Artilleriestr. 8
- SAKAI Tadamichi¹⁴⁰ 酒井忠宝 1856–1921
Rechte, 1877 O–1878 M. Charlottenburg, Bismarckstr. 114. Gouverneur des Shônai-Distrikts der Präfektur Yamagata
- SAKAKI Chûzô 榊忠三 1878–1915 (in Berlin verstorben)
Medizin, 1913 O–1914 O. W 62, Bayreuther Str. 39
- SAKAKI Hajime 榊淑 1857–1897
Medizin, 1882 O–1886 O. NW 6, Philippstr. 24. Professor der Tôkyô-Universität
- SAKAKI Yasusaburô 榊保三郎 1870–1929
Philosophie, 1903 M–1906 M. NW 40, Alexanderufer 2. Professor der Kyûshû-Universität

¹³⁹ Im Verzeichnis als SAITO Kichi.

¹⁴⁰ Im Verzeichnis als SAKAI Jadamizi.

- SAKAMOTO Saburô 坂本三郎 1867–1931
Rechte, 1901 O–1903 O. Melanchthonstr. 22. Professor der Waseda-Universität,
Gouverneur der Präfekturen Akita und Yamanashi
- SAKANISHI Yoshizô 坂西由蔵 1877–1942
Staatswissenschaft, 1909 O–1909 M. W 10, Von der Heydt 14. Professor der
Handelshochschule *Kôbe Shôka Daigaku*
- SAKATA Kaitarô 坂田怪太郎 1865–1931
Medizin, 1900 M–1901 O. NW 6, Philippstr. 4. Chefarzt im Okayama-Hospital
- SAKATA Senzô 左方潜造 1859–
Medizin, 1887 M–1889 M. NW 6, Philippstr. 23
- SAKÔ Shûtarô
Nationalökonomie, 1911 M–1914 M. W 50, Augsburger Str. 23
- SAKURAI Masataka 桜井政隆 1879–
Germanistik, 1913 O–1914 O. Schöneberg, Kufsteiner Str. 4
- SAMBE Kinzô 三赴熨 1880–1962
Staatswissenschaft, 1913 M–1914 M. W 57, An der Apostelkirche 8. Professor der
Keiô-Universität
- SANEYOSHI Sumio 実吉純郎 1879–1942
Medizin, 1911 O–1912 M. Charlottenburg, Kantstr. 28. Professor der Medizinischen
Hochschule *Jikeikai Ika Daigaku*
- SANO Kaisuke 佐野会輔 1874–
Rechte, 1909 M–1910 M. Charlottenburg, Stuttgarter Platz 13; Generalleutnant
- SASAKI Kichisaburô 佐々木吉三郎 1872–1924
Pädagogik, 1906 M–1908 M. W 62, Lutherstr. 10. Professor des Lehrerbildungsinstituts
Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô
- SASAKI Kumoya
Medizin, 1904 M–1906 M. NW 40, Alexanderufer 2
- SASAKI Sô'ichi 佐々木惣一 1879–1965
Rechte, 1910 M–1912 M. Halensee, Schweidnitzer Str. 5. Professor der Kyôto-
Universität, 1933 wegen Opposition gegen die Regierung (*Takigawa jiken*) von der
Universität suspendiert, doch 1934–36 deren Präsident, 1939 Mitglied des *Gakushi'in*,
nach dem Krieg aktiv an Verfassungsrevision beteiligt.
- SASAKI Takaoki 佐々木隆興 1878–1966
Medizin, 1906 M–1910 O. Charlottenburg, Kantstr. 107. Professor der Kyôto-
Universität, Hospitaldirektor
- SASAO Kumetarô 笹屋衆太郎 1871–1941
Philosophie, 1896 M–1897 O. SW, Friedrichstr. 237. Direktor der Meiji-Hochschule
Meiji Gakuin
- SATA Aihiko 佐多愛彦 1871–1950
Medizin, 1897 M–1898 O. NW, Schumannstr. 17. Professor der Medizinischen
Hochschule *Ôsaka Ika Daigaku*
- SATAKE Sango 佐竹三五 1880–1976
Rechte, 1908 M–1909 O. W 30, Luitplodstr. 22. Direktor der Südmandschurischen

Eisenbahn, 1924 Leiter des Amtes für Gesetzgebung (*Hôseikyoku Chôkan*) im Kiyô'ura-Kabinett, 1924 Mitglied des *Kizokuin*

SATÔ Asajirô 佐藤浅次郎

Medizin, 1912 M–1914 M. W 57, An der Apostelkirche 8

SATÔ Hôsaku 佐藤方朔 –1886

Medizin, 1882 M–1883 O. N, Artilleriestr. 8. Dozent

SATÔ Sankichi¹⁴¹ 佐藤三吉 1857–1943

Medizin, 1883 O–1887 M. NW 6, Philippstr. 23. Dekan der Medizinischen Fakultät der Tôkyô-Universität und Direktor des Universität-Hospitals, Hofarzt

SATÔ Susumu¹⁴² 佐藤進 1845–1921

Medizin, 1870 M–1875 O. Französische Str. 58, Mauerstr. 22. 1877 Generaloberstabsarzt während des *Seinan sensô*, 1907 für seinen Beitrag zur Militärmedizin zum Baron ernannt, Direktor des Hospitals *Juntendô*, Lektor an der Tôkyô-Universität

SATÔ Tasuku 佐藤佐 1857–1919

Medizin, 1882 O–1886 O. N, Artilleriestr. 8. Arzt

SATÔ Tatsujirô 佐藤達次郎 1868–1959

Medizin, 1898 M–1899 O. NW 6, Philippstr. 23. Direktor der Medizinischen Fachschule *Tôkyô Igaku Semmon Gakkô*

SATÔ Tomozô 佐藤友蔵 1878–

Rechte, 1913 O–1914 M. Charlottenburg, Uhlandstr. 185/186

SATÔ Tsunehisa 佐藤恒久 1862–1907

Medizin, 1887 O–1888 O. N, Artilleriestr. 8. Stellvertretender Direktor des Hospitals *Juntendô*

SATÔ Tsunemaru¹⁴³ 佐藤恒丸 1872–1954

Medizin, 1908 O–1909 M. N 4, Kesselstr. 29. Stabsarzt, Direktor des Rot-Kreuz-Hospitals in Seoul

SATÔ Ushijirô 佐藤丑次郎 1877–1940

Rechte, 1909 O–1910 M. W 30, Nollendorfstr. 27. Professor der Kyôto-Universität

SAWABE Yasuo 沢辺保雄 –1901

Medizin, 1889 M–1890 O. NW, Schumannstr. 22. Hospitaldirektor, Direktor der Medizinischen Fachschule *Ôsaka Igaku Semmon Gakkô*

SAWADA Keigi 沢田敬義 1873–1952

Medizin, 1900 M–1902 O. NW 6, Philippstr. 23. Direktor der Medizinischen Hochschule *Niigata Ika Daigaku*

SAWAKI Yomokichi 沢木四万吉 1886–1930

Kunstwissenschaft, 1912 M–1913 O. W 57, An der Apostelkirche 8. Professor der Keiô-Universität

¹⁴¹ Im Verzeichnis als SATO Senkiji

¹⁴² Im Verzeichnis als SATO S.S.

¹⁴³ Im Verzeichnis als SATO Tsunemann.

- SEGAWA Masatoshi 瀬川昌耆 1856–1920
Medizin, 1888 M–1891 M. NW 6, Luisenstr. 40. Direktor des Segawa-Pädiatrie-Hospitals
- SEGAWA Masayo¹⁴⁴ 瀬川昌世 1884–1962
Medizin, 1913 O–1913 M. NW 6, Luisenstr. 67. Direktor des Kôtô-Hospitals, Direktor des Segawa-Pädiatrie-Hospitals
- SEKI Hajime 関一 1873–1935
Staatswissenschaft, 1900 M–1901 M. Wilsnackerstr. 65. Professor der Handelshochschule *Tôkyô Kôtô Shôgyô Gakkô*, Bürgermeister von Ôsaka
- SEKIBA Fujihiko 関場不二彦 1865–1939
Medizin, 1898 O–1898 M. NW 6, Philippstr. 23. Direktor des Sapporo-Hospitals
- SENGA Tsurutarô 千賀鶴太郎 1857–1929
Nationalökonomie, 1885 M–1893 M. Jerusalemer Str. 3/4 NW. Scharnhorststr. 7. 1890–99 Lektor des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen der Berliner Universität, Professor der Kyôto-Universität
- SEO Genshi 瀬尾原始 1861–1930
Medizin, 1898 M–1900 O. NW 6, Philippstr. 24. Direktor des Chiseido-Hospitals
- SHIBA Junrokurô 斯波淳六郎 1861–1931
Rechte, 1885 O–1885 M, 1886 M–1887 M. N, Artilleriestr. 8. Professor der Tôkyô-Universität, Abteilungsleiter im Innenministerium
- SHIBATA Shôkei¹⁴⁵ 柴田承桂 1850–1910
Philologie, 1873 O–1874 M. Markthallenstr. D. Professor der Tôkyô-Universität
- SHIBAHARA Kameji 柴原亀二 1867–1935
Geschichte, 1890 M–1891 M. Roonstr. 3. Anwalt
- SHIGEMITSU Mamoru 重光葵 1887–1957
Rechte, 1914 O–1914 M. Charlottenburg, Schlüterstr. 83. Außenpolitiker, als Diplomat in mehreren Ländern, 1931/32 Botschafter in China, 1936/38 in der UdSSR, 1938/41 in England, 1943/44 und 1945 Außenminister, Mitunterzeichner der Kapitulationsurkunde, als Kriegsverbrecher verurteilt, 1952 Präsident der Partei *Kaishintô*, im Hatoyama-Kabinett, 1954–56 stellvertretender Premier und Außenminister
- SHIMADA Taketsugu 島田武次 1863–1891
Medizin, 1887 O–1889 M. NW 6, Luisenstr. 40. Lektor
- SHIMAMINE Tôru 島峰徹 1877–1945
Medizin, 1907 M–1909 O. W 30, Münchener Str. 42. Präsident der Hochschule für Zahnmedizin Tôkyô, Direktor der Zahnklinik der Tôkyô-Universität
- SHIMAMURA Shun'ichi 島屯俊一 1861–1921
Medizin, 1892 O–1894 O. NW, Hannoversche Str. 18A
- SHIMAMURA Takitarô 島村瀧太郎 1871–1918
Kunstgeschichte, 1904 M–1905 M. N, Auguststr. 83. Professor der Waseda-Universität

¹⁴⁴ Im Verzeichnis als Dr.med. SEGANA Masayo.

¹⁴⁵ Im Verzeichnis als SHIBATA J.

- SHIMIZU Ikutarô¹⁴⁶ 清水郁太郎 1857–1886
 Medizin, 1879 M–1881 O. N, Artilleriestr. 8
 Medizin, 1882 O–1882 M. N, Ziegelstr. 13. Professor der Tôkyô-Universität
- SHIMIZU Tôru 清水澄 1868–1947
 Rechte, 1898 M–1901 M. Lüneburger Str. 21. Professor der Tôkyô-Universität, über
 dreißig Jahre leitender Mitarbeiter des Verwaltungsgerichts, 1932 zu dessen Leiter
 ernannt, 1934 Berater des *Sûmitsuin*, 1944 dessen Vizepräsident, 1946 dessen letzter
 Präsident
- SHIMMI Kichiji¹⁴⁷ 新見吉治 1874–1974
 Geschichte, 1909 O–1910 M. W 30, Luitpoldstr. 22. Professor der Hiroshima Bunrika-
 Universität
- SHIMODA Tarô 下田太郎
 Medizin, 1910 M–1911 O. S 42, Buckower Str. 10
- SHIMOTOMAI Hidezô¹⁴⁸ 下斗米秀三
 Geografie, 1910 M–1914 O. N 4, N 4, Invalidenstr. 40/41
- SHIMURA Izuru
 Germanistik, 1907 M–1908 O. W 30, Gleditschstr. 45
- SHINDÔ Jirô 新藤次郎 1856–
 Medizin, 1879 M–1880 M. Charlottenstr. 34. Arzt
- SHINGU Ryôkoku 新宮涼国 1879–
 Medizin, 1912 M–1914 O. Schöneberg, Heilbronner Str. 14. Lehrer am Lehrerbildungs-
 institut *Tôkyô Joshi Kôtô Shihan Gakkô*, Arzt
- SHINGU SUZUO 新宮涼男 1878–
 Medizin, 1908 M–1909 M. N 24, Oranienburger Str. 64. Stabsarzt
- SHIOJI Eikichi 塩路英吉 1884–
 Medizin, 1912 M–1914 M. Charlottenburg, Goethestr. 16. Präsident der Tôkyô-
 Universität
- SHIOZAWA Masasada 塩沢昌貞 1870–1945
 Kameralistik, 1902 O–1902 M. NW, Melanchthonstr. 24. 1921–1923 Präsident der
 Waseda-Universität, Vorsitzender der Vereinigung für Sozialpolitik *Shakai Seisaku
 Gakkai*, 1935 Mitglied der *Gakushi'in*
- SHIRA'I Mitsutarô 白井密太郎 1863–1932
 Botanik, 1899 M–1901 M. N 4, Kesselstr. 13. Professor der Tôkyô-Universität
- SHIRASU Bumpei 白洲文平 1869–
 Staatswissenschaft, 1888 M–1889 M. Charlottenburg, Englische Str. 26. Großhändler
- SHIRATORI Kurakichi 白鳥庫吉 1865–1942
 Geografie, 1901 M–1902 O. Winterfeldtstr. 26. Übermittler moderner europäischer
 Geschichtsmethoden, Leiter des neugegründeten Instituts für Geschichte Ostasiens
 an der Tôkyô-Universität, Interimsdirektor des *Gakushûin*

¹⁴⁶ Im Verzeichnis für die Jahre 1879–1881 als SHIMIZU Iketaro.

¹⁴⁷ Im Verzeichnis als SHIMMI Kitchidzi.

¹⁴⁸ Im Verzeichnis als SHIMOTOMAI.

- SHÔ Naokazu
Nationalökonomie, 1911 M–1912 O. Charlottenburg, Grolmanstr. 33
- SÔDA Ki'ichirô 左右田喜一郎 1881–1927
Staatswissenschaft, 1909 O–1910 M. W 10, Von der Heydt 14. Professor der Hitotsubashi-Universität, Bankier der Sôda-Bank
- SOEDA Gorô 添田五郎
Rechte, 1893 O–1894 O. N, Artilleriestr. 8
- SOEJIMA Gi'ichi 副島議一 1867–1947
Rechte, 1902 M–1907 O. Passauer Str. 3. Professor der Waseda-Universität, während der chinesischen Revolution 1911/12 ging er als Berater Sun Yatsens (Sun Wen) nach China, 1917 Präsident der Kokushikan-Universität in Tôkyô, 1923 Abgeordneter des *Shûgi'in*.
- SONODA Shû'e 園田宗恵 1863–1922
Philosophie, 1901 O–1902 M. Thurmstr. 47 A. 1905 Direktor der buddhistischen Hochschule *Bukkyô Semmon Gakkô* (heutige *Bukkyô Daigaku* in Kyôto)
- SUDÔ Kenji
Medizin, 1913 M–1914 O. Charlottenburg, Grolmanstr. 35
- SUEHIRO Kyôji¹⁴⁹ 末広恭二 1877–1932
Physik, 1909 M–1910 M. W 30, Luitpoldstr. 36. Professor der Tôkyô-Universität, Direktor eines seismologischen Forschungsinstituts
- SUEOKA Seiichi¹⁵⁰ 末岡精一 1855–1894
Rechte, 1884 O–1885. N, Ziegelstr. 13. Staatsrechtler
- SUGA Koreyoshi 菅之芳 1854–1914
Medizin, 1895 M–1897 O. Mauerstr. 10. Direktor der Medizinischen Fachschule *Okayama Igaku Semmon Gakkô*
- SUGI Umesaburô 1873–
Philologie, 1895 M–1897 O. Bendlerstr. 20.
Staatswissenschaft, 1899 O–1899 M. W, Genthiner Str. 17
- SUGIMORI Kôjirô 杉森幸次郎 1881–1968
Philologie, 1913 M–1914 M. Charlottenburg, Schlüterstr. 26
- SUGIMURA Shichitarô 杉村七太郎 1879–1960
Medizin, 1909 O–1910 M. W 35, Schöneberger Ufer 14. Professor der Tôhoku-Universität, Direktor des Tôhoku-Hospitals
- SUGIYAMA Kôhei 杉山孝平 1862–
Philosophie, 1887 M–1889 O. Charlottenburg, Marchstr. 5
Philosophie, 1889 M–1890 M. NW, Mittelstr. 4
- SUGIYAMA Masaharu 杉山正治
Geodäsie, 1903 M–1906 O. Charlottenburg, Goethestr. 26

¹⁴⁹ Im *Verzeichnis* als SUGEHIRO Kyôji.

¹⁵⁰ Im *Verzeichnis* als SEI-ICHI Suyeoka.

- SUGIYAMA Naojirô 杉山直次郎 1878–1966
Rechte, 1906 M–1908 O. Schöneberg, Merseburger Str. 2. Professor der Tôkyô-Universität
- SUGIYAMA Shigorô 杉山四五郎 1870–1928
Rechte, 1900 M–1901 O. Hornstr. 12. Gouverneur Präfektur Miyazaki
- SUMIKAWA Toku 澄川徳 1861–1926
Medizin, 1901 M–1902 M. NW 6, Philippstr. 4. Hospitaldirektor
- SUTÔ Kenzô 須藤憲三 1872–1932
Medizin, 1912 O–1914 M. Charlottenburg, Wielandstr. 4. Professor der Medizinischen Hochschule *Kanazawa Ika Daigaku*
- SUZUKI Buntarô 鈴木文太郎 1865–1921
Medizin, 1896 M–1898 O. NW 6, Philippstr. 23. Professor an der Kyôto-Universität
- SUZUKI Hamakichi 鈴木濱吉
Nationalökonomie, 1912 M–1914 O. W 30, Barbarossastr. 40
- SUZUKI Kantarô 鈴木貫太郎 1867–1948
Rechte, 1902 M–1904 O. Nettelbeckstr. 6. Admiral, Politiker, Teilnehmer am japanisch-chinesischen und russisch-japanischen Krieg, 1914 stellvertretender Minister für die Seestreitkräfte, 1924 Oberbefehlshaber der Flotte, 1930–34 Oberhofmarschall, 1929 Berater des *Sûmitsuin*, ab 1940 dessen stellvertretender Präsident und ab 1944 dessen Präsident, letzter Premier Japans im 2. Weltkrieg (April–August 1945)
- SUZUKI Kazue 鈴木主計 1864–
Medizin, 1899 O–1899 M. Arzt in Tôkyô
- SUZUKI Kônosuke 鈴木孝之助 1854–
Medizin, 1898 O–1900 M. N 4, Kesselstr. 29. Hospitaldirektor
- SUZUKI Makoto 鈴木誠 1883–
Medizin, 1910 M–1911 O. Charlottenburg, Kantstr. 25
Medizin, 1913 O–1914 M. Charlottenburg, Wielandstr. 4
- SUZUKI Tokuo 鈴木徳男 1863–
Medizin, 1911 M–1912 O. N 4, Kesselstr. 29. Direktor des Hyôgo-Präfektur-Hospitals
- SUZUKI Umetarô 鈴木梅太郎 1874–1943
Physik, 1903 M–1905 M. Charlottenburg, Pestalozzistr. 16. Professor der Tôkyô-Universität

T

- TABUCHI Toyokichi 田淵豊吉 1882–1941
Finanzwissenschaft, 1910 M–1911 M. W 35, Lützowstr. 67
Philosophie, 1912 M–1914. W 57, An der Apostelkirche 8
- TACHIBANA Sensaburô 立花銚三郎 1867–1901
Pädagogik, 1899 M–1900 O. Lützowplatz 14
- TADA Yasuhira
Rechte, 1886 M–1887 M

- TADAMI Tôru 只見徹 1879–
Kameralistik, 1912 M–1913 M. Direktor der Handelsschule *Takaoka Kôtô Shôgyô Gakkô*
- TADOKORO Yoshiharu 田所義治 1871–1950
Rechte, 1903 M–1904 M. NW 6, Philippstr. 6. Vizeminister im *Mombushô*
- TAJIMA Kinji 田島錦治 1867–1934
Staatswissenschaft, 1897 M–1899 M. Steglitzer Str. 40. 1899–1900 Lektor des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen an der Berliner Universität, Professor der Kyôto-Universität, Mitbegründer der Gesellschaft für Sozialpolitik 1896, Vertreter der frühen sozialistischen Bewegung in Japan aus der Sicht des Kathedersozialismus, 1925 Mitglied des *Gakushi'in*, 1927–1933 Präsident der Ritsumeikan-Universität
- TAKABATAKE Teizô 高畑挺三 1868–1910
Medizin, 1902 O–1903 O. NW 6, Philippstr. 3. Professor an einer Hochschule für Medizin
- TAKAGI Teiji 高木貞治 1875–1960
Mathematik, 1898 M–1900 O. Tiergartenstr. 15. Professor der Tôkyô-Universität
- TAKAHASHI Juntarô 高橋順太郎 1856–1920
Medizin, 1882 O–1884 O. NW 6, Luisenstr. 35. Professor der Tôkyô-Universität
- TAKAHASHI Shigeru
Medizin, 1887 M–1888 O. NW, Schumannstr. 1
- TAKAKI Jimpei 高木甚平 1862–1905
Rechte, 1887 O–1888 O. W, Taubenstr. 21. Professor an der Meiji-Schule für Rechtswesen
- TAKAKI Toyosô 高木豊三 1852–1909
Rechte, 1887 O–1887 M. N, Friedrichstr. 129. Vizeminister für Justiz, Anwalt
- TAKAKUSU Junjirô 高楠順次郎 1866–1945
Philologie, 1895 M–1896 O. Krausnickstr. 4. Indologe, Buddhologe, Professor der Tôkyô-Universität, Direktor der Fremdsprachenschule *Tôkyô Gaikokugo Gakkô*, 1931–1934 Präsident der Universität *Tôyô Daigaku*, 1926 Mitglied des *Gakushi'in*
- TAKAMATSU Isamu 高松勇 1875–1912
Medizin, 1907 O–1908 O. W 30, Luitpoldstr. 34. Arzt in Tôkyô
- TAKAMATSU Toyokichi¹⁵¹ 高松豊吉 1852–1937
Chemie, 1881 M–1883 O. NW, Dorotheenstr. 95. Professor der Tôkyô-Universität, 1903 Präsident der *Tôkyô Gasu*, 1914–24 Direktor des Forschungslabors *Tôkyô Kôgyô Shikenjo*, Direktor des Forschungsinstituts *Rikagaku Kenkyûjo*, Mitglied des *Gakushi'in*
- TAKANE Yoshito 高根義人 1867–1930
Rechte, 1896 M–1899. Charlottenburg, Lützowstr. 84 A. Professor der Kyôto-Universität, Anwalt
- TAKANO Iwasaburô 高野岩三郎 1871–1949
Nationalökonomie, 1902 O–1902 M. W, Kleiststr. 32. Statistiker, Professor der Tôkyô-Universität, Mitglied der *Shakai Seisaku Gakkai*, Mitglied des Rates der Gewerkschaft

¹⁵¹ Im Verzeichnis als Takamazu ToyokiBi.

Yûaikai, 1919–1949 Direktor des Forschungsinstituts für Soziale Probleme *Ôhara Shakaimondai Kenkyûsho*, Berater der Parteien *Nihon Taishûtô* und *Shakai Taishûtô*, nach 1945 der *Nihon Shakaitô*, erarbeitete den Entwurf einer Nachkriegsverfassung mit Beseitigung des Tennôsystems, 1946 Vorsitzender der Japanischen Rundfunkgesellschaft *Nihon Hôsô Kyôkai*

TAKAOKA Kumao 高岡熊雄 1871–1961

Kameralistik, 1902 M–1904 O. Auguststr. 83. Professor der Agrarfachschule *Sapporo Nôgakkô*, 1933–1937 Präsident der Hokkaidô-Universität, 1934 Mitglied des *Gakushi'in*, führte statistische Methoden in die Analyse der japanischen Agrarökonomie ein.

TAKASU Ken'ichirô 高洲謙一郎 1869–1944

Medizin, 1904 O–1905 O. W, Schöneberger Ufer 10. Professor der Medizinischen Hochschule *Ôsaka Ika Daigaku*

TAKATA Kôan 高田畊安 1861–1945

Medizin, 1911 M–1912 O. W 57, Pallasstr. 24. Leiter der Tôyô-Klinik

TAKATA Takeo 高田武夫

Medizin, 1913 O–1913 M. Charlottenburg, Kantstr. 72. Medizinischer Leiter der Lebensversicherung *Meiji Seimei Hoken*

TAKAYAMA Masao 高山正雄 1871–1945

Medizin, 1903 M–1904 O. NW 6, Luisenplatz 8. Präsident Kyûshû-Universität und der Medizinischen Hochschule *Nagasaki Ika Daigaku*

TAKAYASU Migito¹⁵² 高安右人 1860–1938

Medizin, 1899 M–1901 O. NW 6, Luisenstr. 61. Direktor der Medizinischen Hochschule *Kanazawa Ika Daigaku*

TAKEBE Tongo 建部遯吾 1871–1945

Nationalökonomie 1898 M–1899 M. Friedrichstr. 111. Professor an der Tôkyô-Universität

TAKEDA Sei 竹田省 1880–1954

Rechte, 1914 O–1914 M. W 35, Bayreuther Str. 17. Professor der Kyôto-Universität, Anwalt

TAKESHIMA Tsutomu

Medizin, 1887 O–1889 O. N 4, Invalidenstr. 85

TAKE'UCHI Daizô¹⁵³ 武内大造 1873–

Deutsch, 1909 M–1911 O. Wilmersdorf, Augustastr. 57. Professor der Fremdsprachenschule *Tôkyô Gaikokugo Gakkô*

TAKEYAMA Masao 竹山正夫 1873–1936

Medizin, 1904 M–1905 M. W, Steglitzer Str. 39. Direktor des Takeyama-Hospitals

TAKIDANI Zen'ichi 滝谷善一 1883–1947

Staatswissenschaft, 1913 O–1914 O. W 37, An der Apostelkirche 8. Professor der Handelshochschule *Kôbe Shôka Daigaku*

¹⁵² Im Verzeichnis ohne Vornamen.

¹⁵³ Im Verzeichnis als TAKEUTCHI Daisoh.

- TAKIMOTO Yoshio 滝本美夫 1876–
Staatswissenschaft, 1901 O–1902 O. Kurfürstendamm 140. Bankdirektor
- TAMAI Kisaku 玉井喜作 1866–1906
Rechte, 1895 O–1896 O. Hedemannstr. 11. Chefredakteur von Ost-Asien
- TAMANO Ichikuma¹⁵⁴ 玉乃一熊 1868–
Rechte, 1889 O–1892 M. Potsdam, Große Weinmeisterstr.
- TANABE Kaoru¹⁵⁵ 田部芳 1860–
Rechte, 1889 M–1890 O. Charlottenburger Str. 59. Richter
- TANAHASHI Gentarô 棚橋源太郎 1869–1961
Deutsch, 1910 O–1911 O. W 62, Lutherstr. 10. Professor des Lehrerbildungsinstituts
Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô
- TANAHASHI Hanzô 1885–
Rechte, 1911 M–1914 M. Schöneberg, Meraner Str. 9
- TANAKA Masuzu 田中正鐸 –1931
Medizin, 1901 O–1901 M. NW 6, Luisenstr. 61. Arzt in der Präfektur Aichi
- TANAKA Shôhei 田中正平 1862–1945
Naturwissenschaft, 1884 M–1887 M. Kruppstr. 8. Musik- und Naturwissenschaftler, studierte im Regierungsauftrag bei Helmholtz Akustik, entwickelte noch in Berlin 1889 als erster in der Welt eine “Reinklang-Kleinorgel” (*junseichô shokei orugan*) und mit Unterstützung des deutschen Kaisers 1892 eine “Reinklang-Orgel” (*junseichô paipu orugan*, “Enharmonium”), als Mitglied der *Rômajikai* setzte er sich aktiv für die Verbreitung der lateinischen Schrift in Japan ein.
- TANAKADATE Aikitsu¹⁵⁶ 田中館愛橘 1856–1952
Naturwissenschaft, 1890 O–1891 M. Charlottenburg, Kantstr. 5. Professor der Tôkyô-Universität, Mitglied des *Gakushi'in*, leistete Pionierarbeit in Japan auf den Gebieten Gravitation, Erdmagnetismus, Erdbeben, Geodäsie, Mitbegründer der Tôhoku-Universität 1907, 1925 Mitglied des *Kizokuin*
- TANIGUCHI Ken¹⁵⁷ 谷口謙 1856–1929
Medizin, 1887 O–1889 M. NW 6, Luisenstr. 65. Heeresstabsarzt
- TANIGUCHI Nagao¹⁵⁸ 谷口長雄 1865–1920
Medizin, 1902 O–1903 M. NW 6, Philippstr. 6. Direktor des Kumamoto-Hospitals, Direktor der Medizinischen Fachschule *Kumamoto Igaku Semmon Gakkô*
- TANJI Zenzô 丹治善造 1879–1941
Medizin, 1912 O–1912 M. Charlottenburg, Kantstr. 72. Büroleiter der Lebensversicherung *Nihon Seimei Hoken*
- TANOKAMI Seizô 田上省三 –1932
Rechte, 1887 M–1889 M. NW, Karlstr. 13

¹⁵⁴ Im Verzeichnis als TAMONO Ichikoma.

¹⁵⁵ Im Verzeichnis als TANABE Keweru.

¹⁵⁶ Im Verzeichnis als TANAKADATE Akithu.

¹⁵⁷ Im Verzeichnis als TANIGOUTIE Ken.

¹⁵⁸ Im Verzeichnis als TANIGUHI Nagao.

- TASAWA Hideshirô 田沢秀四郎
Medizin, 1912 O–1913 M. W 30, Rosenheimer Str. 34
- TASHIRO Masashi¹⁵⁹ 田代正 1860–1918
Medizin, 1897 M–1898 O. NW 6, Luisenstr. 54
Mathematik, 1898 O–1899 M. Dito. Direktor der Medizinische Fachschule *Nagasaki Igaku Semmon Gakkô*
- TASHIRO Mitsuo 田代光雄 1860–
Germanistik, 1907 O–1909 M. W 30, Luitpoldstr. 34. Professor an der Fremdsprachenschule *Tôkyô Gaikokugo Gakkô*
- TASHIRO Yoshinori 田代義徳 1864–1938
Medizin, 1900 M–1902 O. NW, Schumannstr. 18. Professor der Tôkyô-Universität, Direktor des Tashiro-Hospitals
- TATE'ISHI Sajirô 立石佐次郎 1867–
Staatswissenschaft, 1900 M–1901 M. Anhaltstr. 8
- TERADA Orio¹⁶⁰ 寺田織尾 1862–1931
Medizin, 1896 M–1897 O. NW 6, Luisenstr. 54. Hospitaldirektor
- TERADA Torahiko 寺田寅彦 1878–1935
Physik, 1909 O–1910 M. W 50, Geisbergstr. 39. Professor der Tôkyô-Universität, Seismologe
- TERAO Motohiko 寺尾元彦 1879–1942
Rechte, 1912 M–1914 M. Friedenau, Wilhelmstr. 8. Professor der Waseda-Universität
- TERA'UCHI Yutaka¹⁶¹ 照内豊 1873–1936
Chemie, 1904 M–1906 M. Charlottenburg, Wielandstr. 67. Professor der Keiô-Universität, Abteilungsleiter im Institut für Infektionskrankheiten *Densenbyô Kenkyûjo*
- TODA Kai'ichi 戸田海一 1872–1924
Rechte, 1903 M–1905 O. Ansbacher Str. 17. Professor der Kyôto-Universität
- TODA Yasuhiro 戸田康泰 –1903
Rechte, 1886 O–1887 M. SW, Königgrätzer Str. 32
- TÔGÔ Minoru 東郷実 1881–1959
Kameralistik, 1910 O–1912 O. Charlottenburg, Uhlandstr. 185/186. Ab 1924 achtmal Abgeordneter des *Shûgi'in*, 1932–34 Vizeminister im *Mombushô*, nach 1945 politisches Betätigungsverbot
- TOKISHIGE Hatsukuma 時重初熊 1859–1913
Medizin, 1900 O–1902 O. Wertstr. 5 A. Professor der Tôkyô-Universität
- TOMITANI Seitarô 富谷鉦太郎 1862–1936
Rechte, 1886 M–1887 M. Neue Wilhelmstr. 2. Abteilungsleiter am Obersten Gerichtshof, 1921–1924 Präsident der Meiji-Universität
- TOMODA Chinzô 友田鎮三 1872–
Physik, 1909 M–1910 M. NW 5, Calvinstr. 11. Direktor einer Berufsschule

¹⁵⁹ Im Verzeichnis als TASHIRO Masaohi.

¹⁶⁰ Im Verzeichnis als TERADO Orio.

¹⁶¹ Im Verzeichnis als TERNUCHI Yutaka.

- TOMO'EDA Takahiko 友枝田喬彦 1876–1957
Philologie, 1911 M–1913 O. Charlottenburg, Goethestr. 16A. Professor des
Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*, ab 1916 Professor an der Tôkyô-
Universität, ab 1929 an der Tôkyô Bunrika-Universität, Leiter der Kulturvereinigung
Japan-Deutschland *Nichi Doku Bunka Kyôkai*
- TOMONAGA Sanjûrô 朝永三十郎 1871–1951
Philosophie, 1910 O–1910 M. W 50, Regensburger Str. 30A. Professor der Kyôto-
Universität
- TORI'I Shun'yô 鳥居春洋 1857–
Medizin, 1893 O–1894 O. NW 6, Luisenstr. 8. Direktor des Meiji-Hospitals
- TORI'I Teruo 鳥居輝雄 1867–1928
Staatswissenschaft 1902, M–1903 O. Paulstr. 31. Korrespondent der *Ôsaka Asahi*
- TORIYAMA Nasujirô 鳥山南寿次郎 1870–
Medizin, 1899 O–1900 M. NW 6, Luisenplatz 8. Arzt
- TOTSUKA Kankai¹⁶² 戸塚環海 1854–1932
Medizin, 1886 O–1886 M. NW, Scharnhorststr. 7. Marinestabsarzt
- TOTSUKA Kichi 戸塚機知 1868–1910
Medizin, 1900 M–1902 M. N 4, Invalidenstr. 105. Heeresstabsarzt
- TSUBOI Kumezô¹⁶³ 坪井九馬三 1858–1936
Kameralistik, 1887 M–1889 M. Friedrichstr. 129. Professor der Tôkyô-Universität,
Dekan der Literarischen Fakultät, 1906 Mitglied des *Gakushi'in*, legte mit seinen
Arbeiten (darunter *Saikin seiji gaikôshi*) Grundlagen für die moderne
Geschichtswissenschaft in Japan, war Präsident des Rates für Geschichtswissenschaften
Shigakukai Hyôgi
- TSUCHIDA Usaburô 土田卯三郎 1867–1932
Medizin, 1902 M–1903. NW 6, Philippstr. 4. Direktor des Tsuchida-Hospitals
- TSUGARU Fusamaro, Graf 津軽英麿 1869–1919
Rechte, 1895 M–1898 M. NW 6, Luisenstr. 67
Rechte, 1902 O–1903 M. Lessingstr. 36
- TSUJI Kanji 辻寛治 1881–1960
Chemie, 1914 O–1914 M. Wilmersdorf, Mainzerstr. 23. Professor der Kyôto-
Universität
- TSUKAHARA Masatsugu 塚原正次 1872–1946
Philosophie, 1903 M–1904 M. Steglitzer Str. 26 A. Präsident der Hiroshima Bunrika-
Universität
- TSUMURA Hidematsu 津村秀松 1876–1939
Staatswissenschaft, 1901 O–1902 M. Schillstr. 17. Professor der Handelshochschule
Kôbe Kôtô Shôgyô Gakkô, Direktor von Ôsaka Steel
- TSUNEOKA Ryôzô 常岡良三 1879–1947
Medizin, 1913 O–1914 M. W 57, Deunewitzstr. 32. Präsident der Medizinischen
Hochschule *Kyôto Ika Daigaku*, Heeresstabsarzt

¹⁶² Im Verzeichnis als TOZUKA Kankei.

¹⁶³ Im Verzeichnis als TSUBOI Kumazo.

- TSUNO Keitarô¹⁶⁴ 津野慶太郎 1863–1939
 Medizin, 1901 M–1902 O. NW 6, Philippstr. 6. Professor der Tôkyô-Universität
- TSUNODA Takashi 角田隆 1875–1970
 Medizin, 1908 M–1910 O. NW 6, Luisenplatz 1. Professor der Medizinischen Hochschule *Kyôto Ika Daigaku*
- TSURUDA Teijirô 鶴田禎次郎 1865–1939
 Medizin, 1898 M–1899 O. N 4, Invalidenstr. 105. Stabsarzt, Direktor des Rot-Kreuz-Hospitals
- TSURUSAKI Hanji 鶴崎範治 1876–
 Medizin, 1907 M–1908 O. Charlottenburg, Kantstr. 24. Direktor des Hospitals der Präfektur Ehime
- TSURUTA Kiichi¹⁶⁵ 鶴田揆一
 Rechte, 1873 M–1875 O. Friedrichstr. 111
- TSUZUKI Keiroku 都築馨六 1861–1923
 Rechte, 1882 M–1883 O. NW, Dorotheenstr. 95 und Schumannstr.13,
 Rechte, 1884 O–1885 M. N, Artilleriestr. 8. Privatsekretär von Außenminister Inoue Kaoru und später Yamagata Aritomo, 1897/98 Vizeminister im *Mombushô*, 1898/99 stellvertretender Außenminister, 1900 Mitbegründer der Partei *Rikken Seiyûkai*, 1908 zum Baron ernannt, 1909–24 Berater des *Sûmitsuin*, Direktor der Bibliothek des *Kunaishô*
- U _____
- UCHIDA Shuichi 内田守一 1855–
 Medizin, 1899 M–1902 O. NW 6, Philippstr. 4. Professor der Tôhoku-Universität
- UCHIYAMA Hisanori
 Philologie, 1904 M–1906 O. NW 21, Lübecker Str. 43
- UEDA Mannen 上田万年 1867–1939
 Philosophie, 1891 O–1891 M. N, Artilleriestr. 4 D. Dekan der Tôkyô-Universität, Abteilungsleiter im *Mombushô*
- UGAYA Shikayoshi 烏賀陽然良 1876–1946
 Rechte, 1911 M–1912 M. W 50, Neue Ansbacherstr. 16. Professor der Kyôto-Universität
- UME Kenjirô 梅謙次郎 1860–1910
 Rechte, 1889 M–1890 M. N, Ziegelstr. 30. Professor der Tôkyô-Universität, daneben Abteilungsleiter in mehreren Ministerien und 1903-1910 Präsident der Hôsei-Universität, leistete bedeutenden Beitrag zur Meiji-Gesetzgebung (besonders Zivilrecht), ebenso als juristischer Ratgeber des Generalgouverneurs für Korea ab 1906
- USAMI Nôtori 宇佐美濃守
 Deutsch, 1905 O–1909 O. SW, Hallesches Ufer 25

¹⁶⁴ Im Verzeichnis als TSUNO Keitaro.

¹⁶⁵ Im Verzeichnis als TSURUDA Kiichi.

Geschichte, 1909 O–1911 M. SW, Hallesches Ufer 25. 1914 Lektor des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen an der Berliner Universität

UTSUNOMIYA Kana'e 宇都宮鼎 1865–1934
Nationalökonomie, 1895 M–1898 O. NW 6, Philippstr. 21. Zahlmeister der Marine

W

WADAGAKI Kenzô 和田垣謙三 1860–1919
Philosophie, 1882 M–1883 M. NW, Dorotheenstr. 95. Ökonom, Professor der Tôkyô-Universität, Direktor der privaten Handelsschulen *Shiritsu Nihon Joshi Shôgyô Gakkô* und *Shiritsu Tôkyô Shôgyô Daigaku*

WAKAMORI Gikô 若守義孝 1876–
Philosophie, 1912 M–1913 O. Charlottenburg, Leibnizstr. 30. Professor der Kumazawa-Universität

WAKIMIZU Tetsugorô 脇水鉄五郎 1867–1942
Geologie, 1913 O–1914 O. Charlottenburg, Kantstr. 138. Professor der Tôkyô-Universität

WAKUSHIMA Masazô 湧島雅造
Medizin, 1909 M–1910 M. NW 6, Luisenplatz 11

WASHIO Kenji 鷺尾健治 1880–1937
Rechte, 1910 O–1911 O. W 30, Winterfeldtstr. 39. Direktor der Handelsschule *Yamaguchi Kôtô Shôgyô Gakkô*, Professor der Dôshisha-Universität

WATANABE Chifuyu¹⁶⁶ 渡辺千冬 1876–1940
Rechte, 1903 O–1903 M. W, Ansbacher Str. 49. Ab 1908 zeitweilig Abgeordneter des *Shûgi'in*, dann des *Kizokuin*, Justizminister in den Kabinetten Hamaguchi (1929–31) und Wakatsuki (1931), Verwaltungsdirektor der *Hokkaidô Kisen Tankô*

WATANABE Chiharu¹⁶⁷ 渡辺千春 1872–1918
Geschichte, 1897 M–1900 O. Melanchthonstr. 12. Direktor der Bank of Japan, Literat

WATANABE Kenzô 渡辺謙三 1863–1933
Medizin, 1901 M–1902 O. NW 6, Philippstr. 3. Arzt in Hakodate

WATANABE Rai 渡辺雷 1860–1915
Medizin, 1899 O–1901 O. NW 6, Luisenplatz 8. Direktor des Rot-Kreuz-Hospitals in Shiga

WATANABE Ryûsei 渡辺龍聖 1865–1944
Ethik, 1910 O–1911 O. Charlottenburg, Kuno-Fischer-Str. 13. Direktor der Handelsschule *Nagoya Kôtô Shôgyô Gakkô*

WATANABE Tetsuzô 渡辺鉄蔵 1884–1980
Staatswissenschaft, 1912 M–1913 M. Charlottenburg, Lutherstr. 34. Professor der Tôkyô-Universität, 1928 Rat der Japanischen Industrie- und Handelskammer, musste in den 30er Jahren wegen seiner antimilitaristischen Haltung zurücktreten, nach dem

¹⁶⁶ Im Verzeichnis als WATANABE Tchibuyu.

¹⁶⁷ Im Verzeichnis als WATANABE Tsiharu.

Krieg Befürworter einer Wiederaufrüstung, Direktor des Wirtschaftsforschungsinstituts *Watanabe Keizai Kenkyûjo*

WATARAI Toshiharu

Nationalökonomie, 1911 O–1911 M. Charlottenburg, Königsweg 4
Nationalökonomie, 1912 O–1913 O. Charlottenburg, Königsweg 4

WATSUJI Shunji 和辻春次 1863–

Medizin, 1901 M–1904 O. N 4, Kesselstr. 29. Professor der Kyôto-Universität

Y

YABE Hisakatsu 矢部長克 1878–1969

Paläontologie, 1908 O–1909 O. Charlottenburg, Kantstr. 149. Professor der Tôkyô-Universität

YAMADA Gentarô 山田玄太郎 1873–

Botanik, 1914 O–1914 M. Steglitz, Miguelstr. 29. Professor in Morioka

YAMADA Junjirô¹⁶⁸ 山田準次郎 1883–1968

Nationalökonomie, 1913 O–1913 M. W 62, Lutherstr. 24. Abteilungsleiter im Innenministerium, Professor der Chû-Universität

YAMADA Kandô 山田菅道 1873–

Medizin, 1902 O–1902 M. NW 6, Philippstr. 4. Arzt in Nagoya

YAMADA Mata'ichi 山田又市

Physik, 1911 O–1912 O. Potsdam, Luckenwalderstr. 7

YAMADA Saburô 山田三良 1869–1965

Rechte, 1899 M–1900 O. Steglitzer Str. 24. Dekan der Juristischen Fakultät der Tôkyô-Universität, 1931–1936 Präsident der Seoul-Universität, 1948 Präsident des *Gakushi'in*

YAMADA Tetsuzô¹⁶⁹ 山田鉄蔵 1864–1925

Medizin, 1896 M–1897 M. NW 6, Philippstr. 4. Professor der Medizinischen Fachschule *Jikeikai Igaku Semmon Gakkô*

YAMAGAMI Kanesuke 山上兼輔 1862–

Medizin, 1900 M–1901 O. NW 6, Philippstr. 4. Arzt

YAMAGATA Isaburô, Fürst 山県伊三郎 1857–1927

Rechte, 1875 M–1876 M. N, Artilleriestr. 8. Gouverneur in den Präfekturen Tokushima und Mie, Abteilungsleiter in mehreren Ministerien, stellvertretender Minister für Inneres und Kommunikation, 1908 Mitglied des *Kizokuin*, 1910 stellvertretender Gouverneur von Korea, 1922 Berater des *Sâmitsuin*

YAMAGATA Nakaki 山形仲芸 1857–1922

Medizin, 1897 O–1899 O. NW 6, Luisenstr. 54. Direktor der Medizinischen Fachschule *Sendai Igaku Semmon Gakkô*, Dekan der Medizinischen Fakultät der Tôhoku-Universität

¹⁶⁸ Im Verzeichnis als YAMADA Junji.

¹⁶⁹ Im Verzeichnis als YAMADA Tothuzo.

- YAMAGISHI Mitsunobu 山岸光宣 1879–1943
Deutsche Literatur, 1909 M–1911 M. Steglitz, Rothenburgstr. 14. Professor der Waseda-Universität
- YAMAGIWA Katsusaburô 山極勝三郎 1863–1930
Medizin, 1891 M–1894 O. NW 6, Philippstr. 23. Professor der Tôkyô-Universität, Mitglied des *Gakushi'in*, studierte bei Virchow, untersuchte 1898 die Ursachen für den Ausbruch einer Pest auf Taiwan, widmete sich der Krebsforschung, gab 1907 die Zeitschrift *Gan* (“Krebs”) heraus, erreichte 1929 erstmals weltweit einen künstlichen Krebsausbruch.
- YAMAGUCHI Einosuke¹⁷⁰ 山口銳之助 1862–1945
Naturwissenschaft, 1898 O–1899 M. Tiergartenstr. 15. Professor der Kyôto-Universität, Präsident der Nihon-Universität, Direktor des *Gakushûin*
- YAMAGUCHI Hiro'ô 山口弘夫 1866–1933
Medizin, 1903 M–1904 O. NW 6, Luisenplatz 8. Heeresstabsarzt, Hospitaldirektor
- YAMAGUCHI Kotarô 山口小太郎 1867–1917
Philologie, 1900 M–1901 O. Melanchthonstr. 11. Professor des *Gakushûin* und der Fremdsprachenschule *Tôkyô Gaikokugo Gakkô*
- YAMAKAWA Ichirô 山川一郎 1882–
Medizin, 1913 O–1914 M. Charlottenburg, Wielandstr. 4. Arzt in Tôkyô, Hofarzt
- YAMAKAWA Yukio 山川幸男
Rechte, 1889 O–1894 O. In den Zelten 10, Villenkolonie, Grunewald, Villa “Margarethe”
- YAMAMOTO Junji 山本淳二 1882–
Medizin, 1908 M–1909 M. Charlottenburg, Uhlandstr. 185. Arzt in Ôsaka
- YAMAMOTO Ki'ichi 山本鬼一
Deutsch, 1914 O–1914 M. W 50, Passauer Str. 39
- YAMAMOTO Sô'ichi¹⁷¹ 山本宗一 1873–
Medizin, 1899 O–1899 M. NW 6, Luisenplatz 3. Direktor des Psychiatrie-Hospitals in Ôsaka
- YAMAMOTO Tadataka 山本忠孝 1876–
Medizin, 1913 M–1914 O. Schöneberg, Gleditschstr. 6. Arzt in Kyôto
- YAMANE Bunsaku 山根文策 1855–
Medizin, 1891 M–1894 M. Krausnickstr. 4. Direktor des Yûsen-Hospitals in Yokohama
- YAMANE Masatsugu¹⁷² 山根正次 1857–1925
Medizin, 1887 M–1888 M. NW, Philippstr. 23. Prinzipal der Medizinischen Fachschule *Nippon Igaku Semmon Gakkô*

¹⁷⁰ Im Verzeichnis als YAMAGUCHI R. Einosuke.

¹⁷¹ Im Verzeichnis als YAMAMOTOS Sonichi.

¹⁷² Im Verzeichnis als JAMANE Masatsugu.

- YAMANISHI Tsuneo¹⁷³ 山西常郎 1886–1964
Rechte, 1914 O–1914 M. W 30, Neue Winterfeldtstr. 42. Abteilungsleiter der Südmandschurischen Eisenbahn *Mantetsu*
- YAMAO Jun'ichi 山尾準一
Staatswissenschaft, 1905 O–1906 M. W 50, Augsburgstr. 78
- YAMAWAKI Gen¹⁷⁴ 山脇玄 1849–1925
Rechte, 1873 O–1874 O. Centralstr. 2. Unterstaatssekretär (*shôshoki kan*) des *Dajôkan*, Vorsitzender des Verwaltungsgerichts, 1891 Mitglied des *Kizokuin*
- YAMAZAKI Kakujirô 山崎覚次郎 1868–1945
Kameralistik, 1892 O–1894 M. Werftstr. 18. Führender Vertreter der *Shakai Seisaku Gakkai*, Professor der Handelshochschule *Tôkyô Kôtô Shôgyô Gakkô*, Professor der Tôkyô-Universität, 1931 Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Chûô-Universität, 1939 deren Präsident, Mitglied des *Gakushi'in*
- YAMAZAKI Miki 山崎幹 1862–
Medizin, 1902 O–1902 M. NW 6, Luisenstr. 61. Direktor der Medizinischen Fachschule *Kanagawa Igaku Semmon Gakkô*
- YANAGI Tokujirô 柳徳次郎 1882–
Medizin, 1909 O–1910 M. Charlottenburg, Uhlandstr. 182. Arzt in Honolulu
- YANAGISAWA Yasutoshi¹⁷⁵, Graf 柳沢保恵 1870–1936
Staatswissenschaft, 1895 M–1897 O. Gr.-Lichterf., Augustastr. 27. Präsident der Lebensversicherung *Daiichi Seimei Hoken*
- YOKOTA Kuniomi 横田国臣 1850–1923
Rechte, 1887 O–1891 O. Blücherstr. 10. 1896 stellvertretender Justizminister, 1898 Präsident des Appellationsgerichtes in Tôkyô
- YOKOTA Seimatsu
Nationalökonomie, 1909 M–1914 M. SW 61, Baruther Str. 11
- YOKOYAMA Yûgo 横山有五 1880–
Medizin, 1912 O–1913 M. W 57, Frobenstr. 28. Arzt in Sendai
- YOSHIDA Kumaji 吉田熊次 1874–1964
Pädagogik, 1905 M–1906 O. W 62, Lutherstr. 32. Professor der Tôkyô-Universität
- YOSHIDA Seichi 吉田静致 1872–1945
Philosophie, 1900 M–1902 M. Frobenstr. 37. Professor des Lehrerbildungsinstituts *Tôkyô Kôtô Shihan Gakkô*, 1919 Professor der Tôkyô-Universität, 1925 Mitglied des *Gakushi'in*, 1933 Dozent der Universität *Tôkyô Bunrika Daigaku* und Direktor an der Nihon-Universität
- YOSHII Ichizô 吉井一三
Rechte, 1891 O–1893 O. Alt-Moabit 113, publizierte u.a. 1903 *Kahei oyobi shin'yô seisaku* (Geld- und Kreditpolitik)
- YOSHIKAWA Ikuzô 吉川為久蔵 1871–1942
Medizin, 1903 M–1905 M. NW 6, Philippstr. 9. Marinestabsarzt

¹⁷³ Im Verzeichnis als YAMANISHI Isunero.

¹⁷⁴ Im Verzeichnis als YAMAWAKI K. (d.i. Kuroshi).

¹⁷⁵ Im Verzeichnis als YANAGISAWA Yasutosuki.

YOSHIKAWA Jitsuo 吉川実夫 1878–1915
Mathematik, 1908 M–1909 O. W 30, Luthertstr. 22. Professor der Kyôto-Universität

YOSHIMOTO Seitarô 吉本清太郎 1873–1937
Medizin, 1906 M–1909 M. W 35, Schöneberger Ufer 10. Chefdirektor eines Rot-Kreuz-Hospitals

YOSHIMURA Manjirô 吉村萬治郎 1881–1969
Rechte, 1909 M–1912 M. SW 47, Eylauerstr. 8. Präsident der Unternehmen *Furukawa Tankô* und *Fuji Denki*

YOSHIMURA Seikan
Medizin, 1914 O–1914 M. Friedenau, Mainauerstr. 9

YUSA Yoshio 遊佐慶夫 1889–
Rechte, 1914 O–1914 M. Friedenau, Wilhelmstr. 8. Professor der Waseda-Universität,
Anwalt

Z _____

ZUSHISAKI Sukamoto
Rechte, 1888 O–1890 O. NW, Schumannstr. 5

Liste 2

Fachrichtungen und Studierende nach Jahren geordnet

	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
Neuimmatrikulierte	3	2	9	7	0	2	1	1	0	3
Medizin	2	2	6	1						2
Staatswissenschaft	1			3		2		1		1
Philosophie			2							
Mathematik				1						
Chemie				1				1		
Physik										
Naturwissenschaften										
Nationalökonomie										
Kameralistik					1					
Landwirtschaft										
Volkswirtschaft										
andere:										
Philologie					1					

	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889
Neuimmatrikulierte	6	3	8	5	8	5	11	30	15	14
Medizin	2		4	3	3		2	11	5	4
Staatswissenschaft	1	1	2		3	2	6	10	5	7
Philosophie			1		1	1	2	6	2	2
Mathematik				1						
Chemie		2		1		1				
Physik	1						1			1
Naturwissenschaften	1				1					
Nationalökonomie						1			1	
Kameralistik			1					3	2	
Landwirtschaft		1								
Volkswirtschaft										
andere:										

	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899
Neuimmatrikulierte	9	14	9	8	8	14	19	17	17	26
Medizin	4	6	5	4	4	4	13	11	9	15
Staatswissenschaft		2	3	1	2	2	4	4	4	4
Philosophie		1		1	1		1			2
Mathematik						1			1	1
Chemie							1			
Physik				1						
Naturwissenschaften	1	1							1	
Nationalökonomie		1	1			1		2	2	
Kameralistik	1	1	1							
Landwirtschaft										
Volkswirtschaft										
andere										
Ästhetik							1			
Botanik									1	
Geografie			1							
Geschichte	1	1				1		1		1
Pädagogik										1
Philologie					2					
Theologie				1						
Zoologie									1	

	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
Neuimmatrikulierte	46	35	31	25	23	17	14	16	22	39
Medizin	22	18	13	9	7	8	6	4	10	13
Staatswissenschaft	13	8	9	5	6	4	6	1	4	6
Philosophie	4	3	4	2			1	2	1	1
Mathematik			1					1	1	
Chemie	1	3			2	1		2	5	2
Physik	2			3				1		4
Naturwissenschaften				1						2
Nationalökonomie			1				1	3		2
Kameralistik			2		1					
Landwirtschaft										
Volkswirtschaft				1						
andere:										
Botanik							1			
Deutsch/Germanistik						1		2		1
Geodäsie			1							
Geografie		1								1
Geschichte			1	2	2					4
Kunstgeschichte				1						
Literatur				2					2	
Mineralogie										1
Paläontologie									1	
Pädagogik	1	2			2	2				
Philologie	3				1					

	1910	1911	1912	1913	1914
Neuimmatrikulierte	38	31	36	43	12
Medizin	11	7	14	20	2
Staatswissenschaft	6	6	7	10	4
Philosophie	1	3	3		
Mathematik	3			1	1
Chemie	2	3	2	3	1
Physik		2	2	1	
Naturwissenschaften				1	
Nationalökonomie	2	4	4	2	
Kameralistik	1		1		2
Landwirtschaft					
Volkswirtschaft	1			1	
andere:					
Botanik				1	
Deutsch	1			1	
Ethik	1				
Finanzwissenschaft	1				
Geografie	1	1	1		
Geologie			1		
Germanistik		1		1	
Geschichte	1				
Kunstwissenschaft			1		
Meereskunde	1				
Pädagogik	1		1		
Pharmazie	2				
Philologie	3		1		
Soziologie		1			
Theologie	2			1	

Liste 3

Anzahl der Studierenden nach Studiendauer

Bei Mehrfachimmatrikulationen einzelner Studenten wurde die Gesamtstudiendauer angerechnet, nicht die für die einzelnen Fachrichtungen aufgewandte Zeit.

Semester	Studierende	Anteil in Prozent
1	193	28,5
2	196	28,9
3	112	16,5
4	72	10,6
5	39	5,8
6	28	4,1
7	13	1,9
8	9	1,3
9	7	1,0
10	4	0,6
13	3	0,5
16	2	0,3
gesamt	678	100,0

Liste 4

Immatrikulationen nach Fachrichtungen

Die Fachrichtungen werden hier so benannt, wie sie im Immatrikulationsverzeichnis angegeben wurden.

Es studierten laut Liste 1 zwischen 1870 und 1914 an der Berliner Universität insgesamt 678 Japaner. Bei der folgenden Liste ergeben sich in der Addition der Immatrikulierten Abweichungen nach oben (702), die dadurch entstanden, dass einige Studenten sich mehrfach immatrikulieren ließen, sowohl in derselben als auch in verschiedenen Fachrichtungen (Vergleiche etwa Nagai Nagayoshi, Nagaoka Hantarô, Naka Kin'ichi, etc.), bedingt aber auch durch Studienunterbrechungen mit nachfolgender Neuimmatrikulation.

Fachrichtungen		Immatrikulationen	
Medizin	287	Volkswirtschaft	3
Rechte	134	Deutsche Literatur	2
Philosophie	48	Literatur	2
Staatswissenschaft	35	Pharmazie	2
Chemie	34	Ästhetik	1
Nationalökonomie	28	Ethik	1
Physik	19	Finanzwissenschaft	1
Kameralistik	17	Geodäsie	1
Geschichte	15	Geologie	1
Mathematik	13	Kunstgeschichte	1
Philologie	11	Kunstwissenschaft	1
Pädagogik	10	Landwirtschaft	1
Naturwissenschaft	9	Meereskunde	1
Geografie	6	Mineralogie	1
Deutsch	4	Paläontologie	1
Germanistik	4	Soziologie	1
Theologie	4	Zoologie	1
Botanik	3		

Liste 5

Persönlichkeiten

Name, Studienzeit und Studienfach
Studium

ausgeübte Funktion nach dem

Kabinettsmitglieder

FUKUHARA Ryôjirô 福原鐮二郎
1900/01 Rechte

Vizeminister für Bildung und Kultur

HIRATA Tôsuke 平田東助
1873/74 Kameralistik

Minister für Landwirtschaft und
Handel 1901–1905 und Innenminister
1908–1911(1. und 2. Katsura-Kabinett)

ICHIKI Kitokurô 一木喜徳郎
1890/91 Rechte

Minister für Bildung und Kultur, dann
Innenminister im Ôkubo-Kabinett
1914-1916

ISHIWATA Toshikazu 石渡敏一
1887/88 Rechte

Stellvertretender Justizminister

KIYOSE Ichirô 清瀬一郎
1913 Rechte

Minister für Bildung und Kultur im
Hatoyama-Kabinett 1955-1956

MATSUMOTO Jôji 松本丞治
1906/07 Rechte

Minister für Handel und Industrie im
Saitô-Kabinett 1934, Staatssekretär
im Shidehara-Kabinett 1945-1946

MATSU'URA Chinjirô 松浦鎮次郎
1906/07 Rechte

Minister für Bildung und Kultur 1940

OKANO Keijirô 岡野敬次郎
1892/95 Rechte

1922/23 erst Minister für Justiz,
dann Minister für Bildung im Katô-
Kabinett, danach im 2. Yamamoto-
Kabinett, Minister für Landwirtschaft
und Handel

OYAMA Atsushi 小山温
1904/05 Rechte

Vizeminister für Justiz

SHIGEMITSU Mamoru 重光葵
1914 Rechte

Außenminister 1943-1944 im
Kabinett Tôjô, 1945 im Kabinett
Higashikuni und 1954-1956 im
Hatoyama-Kabinett

SUZUKI Kantarô 鈴木貫太郎 1902/04 Rechte	1914 stellvertretender Minister und 1924 Minister der Seestreitkräfte, 1945 Ministerpräsident
TADOKORO Yoshiharu 田所義治 1903/04 Rechte	Vizeminister für Bildung und Kultur
TÔGÔ Minoru 東郷実 1910/12 Kameralistik	Vizeminister für Bildung und Kultur im Saitô-Kabinett 1932–1934
TSUZUKI Keiroku 都築馨六 1882/83 Rechte	Vizeminister für Bildung und Kultur 1897-1898, stellvertretender Außen- minister 1898-1899
YAMAGATA Isaburô 山県伊三郎 1875/76 Rechte	Vizeminister für Inneres
YOKOTA Kuniomi 横田国臣 1887/91 Rechte	Vizeminister für Justiz 1896

Minister des kaiserlichen Hofes

HIRATA Tôsuke 平田東助 1873/74 Kameralistik	Geheimsiegelbewahrer (<i>Naidaijin</i>) 1922–1925
ICHIKI Kitokurô 一木喜徳郎 1890/91 Rechte	Minister des Kaiserlichen Haus- und Hofministeriums (<i>Kunaidaijin</i>)1925–1933

Präsidenten des *Sûmitsuin*

HOZUMI Nobushige 穂積陳重 1880/81 Rechte	Stellvertretender Präsident 1925, Präsident 1925/26
ICHIKI Kitokurô 一木喜徳郎 1890/91 Rechte	Stellvertretender Präsident 1924-191925, Präsident 1934–1936
SHIMIZU Tôru 清水澄 1898/01 Rechte	Stellvertretender Präsident 1944–1946, Präsident 1946
SUZUKI Kantarô 鈴木貫太郎 1902/04 Rechte	Stellvertretender Präsident 1940–1944, Präsident 1944-1945

Präsidenten des *Shûgi'in*

HORIKIRI Zenbei 堀切善兵衛 1908/09 Staatswissenschaften	Präsident 1929–1930
-------------------------------------------------------	---------------------

KIYOSE Ichirô 清瀬一郎 1913 Rechte	Stellvertretender Präsident 1928–1930, Präsident 1960–1963
-----------------------------------	---------------------------------------------------------------

Präsidenten oder Rektoren von Universitäten

FUKUHARA Ryôjirô 福原籙二郎 1900/01 Rechte	<i>Gakushûin</i> , Tôhoku-Universität 1917–1919
KOIZUMI Shinzô 小泉信三 1913/14 Staatswissenschaft	Keiô-Universität 1933–1947
KOZAI Yoshinao 古在由直 1895/97 Chemie	Tôkyô-Universität 1920–1928
KUMAGAI Taizô 熊谷岱蔵 1911/12 Medizin	Tôhoku-Universität 1940–1946
MATSU'URA Chinjirô 松浦鎮次郎 1906/07 Rechte	Seoul-Universität 1928–1930
MITA Sadanori 三田定則 1910/12 Medizin	Taipei-Universität 1937–1941
NAGAOKA Hantarô 長岡半太郎 1893/94 Physik 1895/96 Medizin	Ôsaka-Universität 1931–
NISHIWAKI Yasukichi 西脇安吉 1913/14 Naturwissenschaft	Kinki-Universität
OKANO Keijirô 岡野敬次郎 1892/95 Rechte	Chûô-Universität 1917–1925
ONOZUKA Kiheiji 小野塚喜平次 1898/00 Staatswissenschaft	Tôkyô-Universität 1928–1934
ÔSE Jintarô 大瀬甚太郎 1893/95 Philosophie	Tôkyô-Bunrika-Universität (heute Tsukuba-Universität) 1929–
SASAKI Sô'ichi 佐々木惣一 1910/12 Rechte	Ritsumeikan-Universität 1934–1936
SHIOJI Eikichi 塩路英吉 1912/14 Medizin	Tôkyô-Universität
SHIOZAWA Masasada 塩沢昌貞 1902 Kameralistik	Waseda-Universität 1921–1923
SHIRATORI Kurakichi 白鳥庫吉 1901/02 Geografie	Interimsdirektor des <i>Gakushûin</i>
SOEJIMA Gi'ichi 副島議一 1902/07 Rechte	Kokushikan-Universität 1917–

TAJIMA Kinji 田島錦治 1897/99 Staatswissenschaft	Ritsumeikan-Universität 1927–1933
TAKAKUSU Junjirô 高楠順次郎 1895/96 Philologie	Tôyô-Universität 1931–1934
TAKAOKA Kumao 高岡熊雄 1902/04 Kameralistik	Hokkaidô-Universität 1933–1937
TAKAYAMA Masao 高山正雄 1903/04 Medizin	Kyûshû-Universität
TOMITANI Seitarô 富谷鉦太郎 1886/87 Rechte	Meiji-Universität 1921–1924
UME Kenjirô 梅謙次郎 1889/90 Rechte	Hôsei-Universität 1903–1910
YAMADA Saburô 山田三良 1899/00 Rechte	Seoul- Universität 1931– 1936
YAMAGUCHI Einosuke 山口銳之助 1898/99 Naturwissenschaft	<i>Gakushûin</i> , Nihon-Universität
YAMAZAKI Kakujirô 山崎覚次郎 1892/94 Kameralistik	Chûô-Universität 1939–

Präsidenten des *Gakushi'in*

HOZUMI Nobushige 穂積陳重 1880/81 Rechte	1917–
NAGAOKA Hantarô 長岡半太郎 1893/96 Physik, Medizin	1914-1923
YAMADA Saburô 山田三良 1899/00 Rechte	1948–

Liste 6

Lektoren des Japanischen am Seminar für Orientalische Sprachen vor dem Ersten Weltkrieg

Diejenigen Lektoren, die zugleich zu Studienzwecken an der Berliner Universität weilten, wurden mit ** versehen. Die anderen sind nicht in den Immatrikulationsverzeichnissen enthalten.¹⁷⁶ Die Auflistung erfolgte nach der zeitlichen Reihenfolge ihrer Tätigkeit. Zusammengestellt nach dem *Verzeichnis des Personals und der Studierenden an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität*.

Name Lektorentätigkeit	Studienzeit	
Dr. INOUE Tetsujirô ** 井上哲次郎	1886 O–1887 O	1887 M–1890 M
SENGA Tsurutarô ** ¹⁷⁷ 千賀鶴太郎	1885 M–1893 M	1890 M–1899 M
Dr. TAJIMA Kinji ** 田島錦治	1897 M–1899 M	1899 M–1900 O
MAKITA Rin'ichi** ¹⁷⁸		1900 O–1900 M
IWAYA Sueo 巖谷季雄		1901 O–1901 M
TSUJI Takahira 辻高衡		1902 M–1914 M
Dr. ICHIKAWA Daiji **	1900 O–1908 O	1905 O–1908 M
Dr. KANNO Yosuke		1908 M–1910 M
USAMI Nômori ** 宇佐美濃守	1905 O–1911 M	1914 O–1914 M

¹⁷⁶ TSUJI Takahira trug sich allerdings zwischen 1903 und 1908 (insgesamt zehn Semester) in die Listen der Gasthörer ein. Siehe Liste 9.

¹⁷⁷ ab 1897 als Dr.

¹⁷⁸ Im *Verzeichnis* als RIN Ichi-Matika angegeben.

Liste 7

Promotionen

Die Liste wurde nach der zeitlichen Abfolge der Verteidigungen zusammengestellt nach Angaben aus

- Archiv der Humboldt-Universität, Promotionen einzelner Fakultäten
- Verzeichnis der Berliner Universitätschriften, 1810–85
- Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten erschienen Schriften (1885–1913)
- Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen erschienenen Schriften (ab 1913)

Name	Datum der Verteidigung / Fakultät Thema der Promotion
SATÔ Susumu 佐藤進	10. 08. 1874 / Medizinische Fakultät <i>Über Durchfall bei Kindern</i> (32 S.)
IKEDA Kensai 池田謙斎	06. 08. 1875 / Medizinische Fakultät <i>Über die Behandlung der Deviationen des Uterus, insbesondere der Retroflexionen</i> (32 S.)
NAGAI Nagayoshi ¹⁷⁹ 長井長義	14. 12. 1881 / Philosophische Fakultät <i>Beitrag zur Kenntnis des Eugenols</i> (46 S.)
MIURA Moriji ¹⁸⁰ 三浦守治	05. 08. 1884 / Medizinische Fakultät <i>Beiträge zur Kenntnis der Gallencapillaren</i> (27 S.)
KATÔ Terumaro 加藤照麿	03. 04. 1886 / Medizinische Fakultät <i>Versuche am Großhirn des Frosches</i> (27, 2 S.)
SENGA Tsurutarô 千賀鶴太郎	22. 07. 1897 / Juristische Fakultät <i>Gestaltung und Kritik der heutigen Konsulargerichtsbarkeit in Japan</i> (IV, 106 S., 1 Bl.)
UTSUNOMIYA Kana'e 宇都宮鼎	04. 08. 1897 / Philosophische Fakultät <i>Die Warenpreisbewegung in Japan seit dem Jahre 1875, ihre Ursachen und ihre Einwirkung auf die Volkswirtschaft</i> (96 S., 1 Bl.)

¹⁷⁹ Im Archiv der Humboldt-Universität unter dem Namen NAGAI Nagajosi.

¹⁸⁰ Im Archiv der Humboldt-Universität unter dem Namen MIURA Igacushi Moritzi.

ASAHARA Shinjirô 浅原慎次郎	15. 03. 1898 / Medizinische Fakultät <i>Über Metastasen der Gonorrhöe</i> (29 S.)
GOTÔ Rokuya 後藤六弥	23. 12. 1901 / Philosophische Fakultät <i>Die japanische Seeschiffahrt</i>
IKEDA Ryûichi 池田竜一	15. 04. 1903 / Juristische Fakultät <i>Die Hauserbfolge in Japan unter Berücksichtigung der allgemeinen japanischen Kultur- und Rechtsentwicklung</i> (XV, 152 S.)

Die Zahl der Promotionen an der Berliner Universität ist angesichts der Tatsache, dass sich hier die wohl größte Zahl japanischer Studenten in Deutschland einschrieb, erstaunlich gering. Im Vergleich dazu wurden an der Ludwig-Maximilian-Universität München zwischen 1889 und 1916 allein 132 Titel "Dr. med." an Japaner vergeben.¹⁸¹ Man kann davon ausgehen, dass vor dem Ersten Weltkrieg insgesamt etwa 400 Japaner ihren Dokortitel in Deutschland erwarben.¹⁸² Worin die Ursachen für die auffallend geringe Promoventenzahl in Berlin lagen, ob in einer komplizierten Bürokratie, ob in strengeren Zulassungs- und Prüfungsbestimmungen, ob in einer schwierigeren Suche nach Doktorvätern, könnte Gegenstand weiterführender Forschungen sein.

¹⁸¹ Michael RAUCK, a.a.O., 14.

¹⁸² Ebenda, 3.

Liste 8

Jüngste und älteste Studenten

Name / (Alter) / Studienbeginn und Studienfach

21 Jahre und jünger

FUJIYAMA Harukazu 藤山治一 (18)
1880 Landwirtschaft

YAMGATA Isaburô 山県伊三郎 (18)
1875 Rechte

HONDA Yasunao 本多康直 (19)
1875 Rechte

KARASAKI Gorô 唐崎五郎 (19)
1879 Rechte

KIDO Shôjirô 木戸正二郎 (20)
1861 Rechte

KITAO Jirô 北尾次郎 (20)
1873 Mathematik, Physik

KUBO Munio 久保無二雄 (20)
1888 Rechte

MATSUDAIRA Yorikazu 松平頼和 (20)
1886 Philosophie

ÔSAWA Kenji 大沢謙二 (20)
1872 Medizin

ARAKAWA Kunizô 荒川邦蔵 (21)
1873 Rechte

HIRASHIMA Kôhei (21)
1887 Rechte

KATÔ Terumarô 加藤照磨 (21)
1884 Medizin

NAKAJIMA Rikizô 中島力造 (21)
1889 Philosophie

OIKAWA Shigenobu 老川茂信 (21)
1904 Rechte

45 Jahre und älter

INOUE Toyotarô 井上豊太郎 (51)
1913 Medizin

TAKATA Kôan 高田畊安 (50)
1911 Medizin

KUMAGAI Gentan 熊谷玄旦 (48)
1900 Medizin

SUZUKI Tokuo 鈴木徳男 (48)
1911 Medizin

KOBAYASHI Masayoshi 小林正吉 (47)
1913 Nationalökonomie

TASHIRO Mitsuo 田代光雄 (47)
1907 Germanistik

AISO Makoto 相磯髓 (46)
1904 Medizin

FURUYA Tsunejirô 古屋恒次郎 (46)
1910 Pharmazie

ICHINOSE Yûsabrô 一瀬勇三郎 (46)
1900 Rechte

NISHI Hirokichi 西広吉 (46)
1913 Medizin

WAKIMIZU Tetsugorô 脇水鉄五郎 (46)
1913 Geologie

HORIMI Kokurei 堀見克礼 (45)
1912 Medizin

MORI Hokusabrô 森外三郎 (45)
1910 Mathematik

WATANABE Ryûsei 渡辺龍聖 (45)
1910 Ethik

- OKAMOTO Shin'ichi (21)
1887 Rechte
- SAKAI Tadamichi 酒井忠宝 (21)
1877 Rechte
- TSUZUKI Keiroku 都築馨六 (21)
1882 Rechte

Japanische Gasthörer an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, 1888 bis 1908

• Nachfolgende Angaben wurden dem Matrikelbuch für Gasthörer vom 15. 10. 1888 bis zum 18. Juli 1908 entnommen. Die Matrikelbücher vor und nach dieser Zeit bis zum Ersten Weltkrieg sind leider verlorengegangen.

• Die Eintragungen sind spärlich und erfassen nur laufende Nummer, Datum der Anmeldung, Name, Stand, Bemerkungen. Die Nationalität wurde nicht gesondert vermerkt, sie erfolgte in der Regel unter der Rubrik “Stand”, etwa: “Professor aus Japan”. Nicht selten aber musste sie aus den Namen erschlossen werden. Leider wurde auch die Studienrichtung nicht explizit vermerkt.

• Die meisten der ermittelten 22 Gasthörer waren Diplomaten, die die Zeit ihrer Tätigkeit an der japanischen Gesandtschaft in Berlin mit einem Gasthörerstudium verbanden.

Name Studienzeit	Stand
AMANO Kojirô 天野瑚次郎 1888 M–1889 M	Japanische Gesandtschaft
ARAKAWA Kunizô ¹⁸³ 荒川邦蔵 1852–1903 1889 O–1890 O	Graf, Regierungsrat der japanischen Gesandtschaft, später Botschafter in Großbritannien
FUJITA Shirô 藤田四郎 1861-1934 1889 M–1890 O	Diplomat, japanische Gesandtschaft in Berlin; später stellvertretender Handelsminister
FUKUDA Masatarô 福田雅太郎 1866- 1899 M–1900 O	Hauptmann; später General
Dr. HAGIWARA Motoichi 萩原守一 1867-1911 1898 O–1899 M	Diplomat, japanische Gesandtschaft in Berlin; später Leiter der Fernost- Abteilung im Außenministerium
Dr. HARADA Yutaka 原田豊 -1894 1891 M–1893 O	Kaiserlicher japanischer Leibarzt

¹⁸³ Studierte bereits 1873/74 Rechtswissenschaft in Berlin.

HAYAKAWA (kein Vorname) ¹⁸⁴ 1891 M–1892 M	Attaché der japanischen Gesandtschaft
HAYASHI Tarô 林太郎 1899 O–1900 M	Major, Militärattaché; später General
IDE Osamu 井出治 1898 M–1899 O	Hauptmann; später Zahlmeister
INOUE Katsunosuke 井上勝之助 1861-1929 1889 O–1891 M	Diplomat, japanische Gesandtschaft; später Botschafter in Großbritannien; Leiter des <i>Gakushûin</i>
KURACHI Tetsukichi 倉知鉄吉 1871-1944 1900 O–1901 O	Diplomat, japanische Gesandtschaft; später stellvertretender Außenminister
MIMASU Kumekichi 三増衆吉 1891 M–1895 O	Diplomat, japanische Gesandtschaft
Dr. OKA Genkyô 岡玄卿 1852-1925 1890 O–1891 O	Kaiserlicher japanischer Leibarzt
ÔKUBO (kein Vorname) ¹⁸⁵ 1888 M–1891 M	Graf, Diplomat, japanische Gesandtschaft
Ro Hyakuju 虜百寿 1898 M–1899 O	Diplomat, Gesandtschaftssekretär
Dr. SASAKI (kein Vorname) 1891 M–1892 O	Professor
SAWADE (kein Vorname) 1903 O–1903 M	
Dr. SENGU Tsurutarô 千賀鶴太郎 1896 O–1898 M	Lektor des Japanischen am Orientalischen Seminar
TERAHARA Ôtora 1890 O–1890 M	Geheimer Regierungsrat, japanische Gesandtschaft
TSUJI Takahira 辻高衡 1869-1928 1903 O–1908 M	Lektor des Japanischen am Orientalischen Seminar

¹⁸⁴ 1888 bis 1893 studierte am Technischen Institut in Berlin ein HAYAKAWA Ukichi 早川宇吉. Möglicherweise sind beide identisch.

¹⁸⁵ Ab 1891 O studierte ein ÔKUBO Toshitake 大久保利武 vier Semester Nationalökonomie.

Dr. UNO Akira

1889 M–1891 M

Professor

YUMOTO Takehiko 湯本武比古 1857-1925

1890 M–1891 O

Professor des *Gakushûin*

Erläuterung japanischer Begriffe und Namen

Dajōkan 太政官

Regierungsform vor Einführung des Kabinettsystems 1885

Gakushi'in 学士院

Kurzform für *Teikoku Gakushi'in*, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften

Gakushūin 学習院

Bildungsstätte für Mitglieder der kaiserlichen Familie und den Hochadel, bestehend seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, zunächst in Kyōto, ab 1877 in Tōkyō. 1947 eine vom kaiserlichen Haushalt getrennte und auch für die Allgemeinheit zugängliche Universität.

Kaishintō 改新党

1952 gebildete "Reformpartei", die 1954 Gründungsmitglied der Demokratischen Partei *Nihon Minshutō* wurde.

Kizokuin 貴族院

"Adelshaus", ungewählte zweite Kammer des japanischen Parlaments 1890–1945, bestehend aus den männlichen Mitgliedern der Kaiserfamilie, männlichen Angehörigen des Adels, vom Tennō Ernannten, den größten Steuerzahlern sowie hervorragenden Persönlichkeiten der japanischen Kultur, zumeist aus dem Kreise der Mitglieder der Kaiserlichen Akademie kommend.

Kokutai 国体

Bezeichnung für die japanische Staatsform mit dem Tennō an der Spitze

Kunaishō 宮内省

Kaiserliches Haus- und Hofministerium

Mombushō 文部省

Erziehungs- oder auch Kultusministerium

Naidaijin 内大臣

Geheimsiegelbewahrer

Nihon Fabian Kyōkai 日本ファビアン協会

"Fabian Gesellschaft Japans", April 1924 bis Dezember 1925

Nihon Shakaitō 日本社会党

"Sozialistische Partei Japans", seit 1945

Nihon Taishūtō 日本大衆党

"Japanische Massenpartei", zentristische Arbeiterpartei von 1928 bis 1930

Rikken Seiyūkai 立憲政友会

"Freundeskreis Konstitutioneller Politik", bedeutendste bürgerlich-parlamentarische Partei vor dem Zweiten Weltkrieg, 1900–1940

Rōmajikai 羅馬字会

1885 gegründete Gesellschaft, deren Mitglieder sich die Aufgabe stellten, ein einheitliches Transkriptionssystem der japanischen Schrift durch lateinische Buchstaben festzulegen. Die gängigste Form wurde das Hepburn-System.

Ryūgakusei 留学生

Bezeichnung für japanische Auslandsstudnten

Seinan sensō: 西南戦争

"Südwestkrieg", Letzter großer Aufstand der Samurai, Ende Januar bis September 1877 in Kyūshū

Shakai Minshutō 社会民主党

"Sozialdemokratische Partei" Japans, wurde 1901 gegründet und sofort verboten

Shakai Seisaku Gakkai 社会政策学会

"Gesellschaft für Sozialpolitik", 1896–1924

Shakai Taishūtō 社会大衆党

"Soziale Massenpartei", einzige legale Arbeiterpartei von 1932 bis 1940

Shûgi'in 衆議院

“Haus der Abgeordneten”, erste Kammer des japanischen Parlaments seit 1890. Bestand bis 1945 ausschließlich aus männlichen Abgeordneten, die bis 1925 nach einem Zensuswahlrecht und 1925 bis 1945 nach allgemeinem Wahlrecht für Männer ab dem vollendeten 25. Lebensjahr gewählt wurden. Seit 1946 gilt ein allgemeines Wahlrecht für Männer und Frauen ab vollendetem 20. Lebensjahr.

Sûmitsuin 枢密院

“Geheimer Staatsrat” oder auch Kronrat. Seit 1888 existierendes Organ zur Beratung des Tennô in wichtigen Staatsangelegenheiten.

Der Autor

Dr. sc. phil. Rudolf Hartmann

Geboren 1937. 1962 bis 1990 tätig an der Akademie der Wissenschaften in Berlin. 1993 bis 1994 Vertretung des Lehrstuhls für Geschichte Japans an der Ruhr-Universität Bochum. 1994 bis 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Sprache und Kultur Japans der Humboldt-Universität zu Berlin. 1997/98 Vertretung des japanologischen Lehrstuhls an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Wichtige Publikationen:

Japan. Gesellschaft, Politik, Wirtschaft. Köln 1983. (Auch unter dem Titel: *Wirtschaft, Klassenkampf, Politik.* Akademie Verlag, Berlin 1984)

Geschichte des modernen Japan: Von Meiji bis Heisei. Berlin 1996.

Zusammen mit W. Wernecke. *Japanisch-Deutsches Zeichenlexikon.* Leipzig 1977 (5. Aufl. 1994).